Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Montag, den 27. September 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 229

Telegraphische Depeschen.

Vom Gelbfieber.

Mobile, Ala., 27. Sept. Es sind jetzt hier zwischen 600 und 700 Fieberfälle vorhanden, — doch zeigen nur 40 derselben Symptome, welche auf Gelbfieber schließen lassen. Die übrigen Erkrankungen scheinen einfach die Folge schlechten Abzugs-Vorkehrungen und sonstiger gesundheitswidriger Mängel in den Verhältnissen unserer Stadt zu sein, welche so häufig Fieber und Malaria im großen Maße hervorrufen. Jedenfalls aber herrscht lebhafte Angst, nicht weniger, als 10,000 Einwohner sind nach nördlichen Plätzen geflohen, und alle geschäftlichen Interessen liegen sogut wie vollständig brach!

Illinoiser Staats-Ausstellung.

Springfield, 27. Sept. Die 44. jährliche Ausstellung der großen Illinoiser „State Fair" wurde heute unter höchst günstigen Bedingungen eröffnet. DasWetter ist hell und klar und scheint sich die ganze Woche über zu halten. Die Einträge in jeder Abtheilung der Ausstellung sind reicher und vielseitiger, als bei jeder früheren, und die Besucher bemerken mit Vergnügen die vielen Verbesserungen in den Anlagen der Ausstellung.

Der Aufstand in Guatemala.

San Francisco, 27. Sept. Den neuesten Nachrichten aus der mittelamerikanischen Republik Guatemala nach scheint der Präsident Barrios, je größere Fortschritte die Revolution daselbst macht, desto grausamer gegen alle revolutionär Gesinnten zu werden, die in seine Hände fallen. Er läßt eine hervorragende Persönlichkeit nach der andern tödten und hat neuerdings auf den Kopf des Revolutionsführers Prospero Morales und des Assistenten desselben, Manuel Fuentes, einen Preis von $100,000 gesetzt.

Waldfeuer und Schneesturm.

Rapid City, S. D., 27. Sept. — Ein sehr verheerendes Waldfeuer wüthete im Big - Horn - Lande. 54 Quadratmeilen Holzschlag der reichsten Gattung wurden vernichtet, und man schätzt den Verlust auf mehr als eine halbe Million Dollars. Ein Schneesturm machte schließlich der Feuersbrunst ein Ende.

Bahnunglück.

Harrisburg, Pa., 27. Sept. Unweit Georgetown entgleiste ein Expreßzug, welcher kurz nach Mitternacht von hier abgefahren war. Der Lokomotivführer Mitchell wurde augenblicklich getödtet, der Heizer Cawley wahrscheinlich tödtlich, und der Geleise-Wächter schwer verletzt. Die Lokomotive explodirte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aller von Bremen.

New York: Spaarndam von Rotterdam; Tauric von Liverpool; Mobile von London.

Liverpool: Gallia von Boston.

Southampton: Spree, von New York nach Bremen.

(Sonstige Dampferberichte siehe auf der Innenseite.)

Ausland.

Bismarcks Verehrer diesmal zufrieden.

Berlin, 27. Sept. Die schwungvolle und für den Altkanzler so anerkennende Rede, welche der Reichs-Staatssekretär der Marine, Kontre-Admiral Tirpitz, bei dem, schon berichteten Stapellauf des stolzen neuen Kreuzerbootes „Fürst Bismarck" hielt (und welche jedenfalls dem Kaiser vorher im Wortlaut vorgelegen hat, wenn nicht von ihm selber aufgesetzt worden ist), hat allenthalben in Deutschland großen Anklang in patriotischen Kreisen gefunden. Die Worte von dem „größten Staatsmann unseres Jahrhunderts, dessen Name unzertrennbar mit der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches verknüpft ist", fanden im ganzen Reiche enthusiastischen Widerhall und bilden noch jetzt das allgemeine Tagesgespräch. Sie haben, nebst den sonstigen Aufmerksamkeiten, welche bei diesem Anlaß dem FürstenBismarck erwiesen wurden, auch auf diesen selber anscheinend einen großen Eindruck gemacht.

Keine Miezchen beim Militär mehr.

Berlin, 27. Sept. Bisher sind Katzen wenigstens indirekt im deutschen Militärdienst verwendet worden, nämlich um die militärischen Vorrathsmagazine vor Mäusen zu schützen. Aber Professor Loeffler hat jetzt diese Katzen „um ihr Brot gebracht"; er hat nämlich einen Typhus-Bazillus entdeckt, welcher für Mäuse unbedingt tödtlich sein soll, und derselbe wird eingeführt, und die Katzen werden abgeschafft werden. Bisher wurden für diese Katzen jährlich 18 Mark pro Stück verwilligt — so viel stand wenigstens im Etat — worin natürlich nicht blos die Kosten der Nahrung, sondern auch der Ausbildung, der etwaigen ärztlichen Fürsorge und der Anschaffung von Erkennungsmarken einbegriffen waren.

Schadenfeuer in Meppen.

Meppen, Hannover, 27. Sept. Hier brach eine sehr verheerendeFeuersbrunst aus, und 8 Häuser fielen derselben vollständig zum Opfer. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen, aber der finanzielle Schaden wird sich sehr hoch belaufen.

Freigesprochen.

Noch ein Sensationsprozeß.

Berlin, 27. Sept. In einem der hiesigen Landgerichte fand die Revolver-Affäre von der Skalitzerstraße ihren Abschluß. Wie im Mai d. J. berichtet, machte die Pianistin Marie Gerdes den Versuch, den Einjährig-Freiwilligen Robert Reibenstein und sich selbst zu erschießen, und zwar in ihrer, Maries, Wohnung, einem möblirten Zimmer in der Skalitzerstraße No. 70. Sie hatten ein Liebesverhältniß unterhalten, welches nicht ohne Folgen geblieben war, und Reibenstein hatte sich geweigert, sein Versprechen, das Mädchen zu heirathen, zu erfüllen. Er hatte inzwischen ein Verhältniß mit einer Telephonistin, einem Frl. v. Zechlin, angeknüpft und sogar von Marie Gerdes 20 Mark geliehen, um der Zechlin Blumen zu kaufen. Als die Betrogene den Revolver auf ihren Verführer an dem fraglichen Abend anlegte, schlug dieser ihr mit dem blanken Seitengewehr die Waffe aus der Hand und schlug dann auf die wehrlos am Boden Liegende mehrmals ein, sodaß sie schließlich aus mehreren Wunden blutete.

Das verwundete Mädchen wurde verhaftet, in Anklagezustand versetzt, und ist jetzt prozessirt worden. Zur allgemeinen Genugthuung lautete das Urtheil auf Freisprechung. Der Staatsanwalt selber beantragte dieselbe und erklärte, er könne für Reibenstein keine Lanze brechen.

Die Beweis-Aufnahme hatte ergeben, daß der Revolver erst losgegangen war, während Reibenstein mit dem Seitengewehr auf das Mädchen einhieb. Auch wurde bestimmt festgestellt, daß er das Mädchen anpumpte, als er bereits mit Frl. v. Zechlin verlobt war. Die Angeklagte wurde seinerzeit für unzurechnungsfähig erklärt. Bei ihrem Verhör sagte sie aus, sie habe früher der freien Liebe gehuldigt, doch ihr Verhältniß zu Reibenstein habe ihr eine andere Ansicht beigebracht. Sie habe früher mit einem Romanschriftsteller, einem Führer der „Jungen," ein Liebesverhältniß unterhalten, welchem ein Mädchen entsprossen war. Der Justizminister Schönstedt wohnte der Schlußsitzung bei.

Süddeutsche reichsfeindliche Strömung?

Berlin, 27. Sept. Die preußische Polizei ist einer starken dynastiefeindlichen Bewegung in Süddeutschland auf der Spur. Viele Mitglieder der angesehensten Familien, darunter zwei hervorragende Universitäts-Professoren, stehen mit dieser Bewegung in Verbindung. Die Berliner Polizeibehörden sind bemüht, die Untersuchung mit äußerster Geheimhaltung zu betreiben.

Scheidungsprozeß und Entführung

Hannover, 27. Sept. Der Scheidungsprozeß der Frau Else v. Puttkamer, der noch nicht abgeschlossen ist, hat einen sensationellen Nebenprozeß gezeitigt. Von den Gerichten in Celle und Verden war der Frau die Obhut über ihren Sohn während der Dauer des Prozesses zugesprochen worden. Dieser Knabe ist auf geheimnißvolle Weise verschwunden, und die Anwälte der Frau haben eine Belohnung von 1000 Mark für die Entdeckung des Aufenthaltes des Kindes ausgesetzt. Eine Zeitlang hielt der Premier-Leutnant Max v. Puttkammer, ein Bruder des auf Scheidung Verklagten, den Knaben verborgen. Die Gerichte haben gegen den Leutnant auf einen Monat Haft erkannt, die Militärbehörden die betreffende Gerichtsordre aber nicht ausgeführt.

Danksagung von Kaiser Wilhelm.

St. Petersburg, 27. Sept. Anläßlich des Unterganges des deutschen Torpedobootes No. 26 auf der Höhe von Kuxhaven, wobei der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg Schwerin (der Befehlshaber) und 7 Andere ihren Tod fanden, hatte auch der russische Marineminister eine Beileidsdepesche an den deutschen Kaiser, für die Familie des Herzogs, gesandt. Der Kaiser hat darauf folgende Antwort telegraphirt:

„Ich bin tief gerührt von demAusdruck der Theilnahme der russischen Flotte, über den Untergang des Torpedobootes. Der Tod des würdigen jungen Fürsten ist ein trauriger Verlust für mich und die deutsche Marine. Ich sehe den Ausdruck des Beileids seitens meiner Kameraden von der der russischen Flotte bei diesem trauervollen Anlaß als einen Akt gütigen kameradschaftlichen Gefühls an.

Wilhelm."

Das „Geheimniß von Essen".

Aachen, 27. Sept. Die angebliche Erzherzogs-Heirath (siehe darüber auch die Depeschen auf der heutigen Innenseite) ist jetzt so vollständig wie nur möglich aufgeklärt. Mariechen Hußmann war einfach mit dem Handlungs-Beflissenen Behrend durchgebrannt, ohne mit ihm verheirathet zu sein. Das Pärchen hatte sich allem Anscheine nach auch in London nicht trauen lassen, sondern hatte in einem dortigen Hotel glücklich und vergnügt als „Ehepaar Hertel" gelebt und geliebt. Wie bereits erwähnt, ist jetzt Marie von einem ihrer Brüder eingeheimst, und Behrend ist vorläufig in Lüttich wegen Führung eines falschen Namens eingesteckt.

Das Badeni-Wolff-Duell.

Der Kaiser Franz Josef hatte es gebilligt.

Wien, 27. Sept. Zu dem Pistolenduell zwischen dem Ministerpräsidenten Badeni und dem deutsch-nationalen Abgeordneten Dr. Wolff ist noch mitzutheilen, daß Badeni die Forderung erließ, nachdem Wolff im Reichsrath ihn eine „Polnische S—" genannt hatte, wobei er ihm die Faust vor's Gesicht ballte. Badeni sandte eine Depesche an den Kaiser Franz Josef, worin er denselben um die Erlaubniß bat, das Duell auszufechten, und wie in solchen Fällen üblich, seine Resignation einreichte. Der Kaiser sandte ihm nicht blos die Erlaubniß, sondern eine ausdrückliche Gutheißung.

Badeni machte auch, dem Ernst der Forderung entsprechend, sein Testament. Seinen Angehörigen machte er keine vorherige Mittheilung.

Das Duell ging in der Militär-Reitschule in der Ungarstraße vor sich. Als Sekundanten des Ministerpräsidenten fungirten der Kavallerie-General Graf Alexander v. Uexkuell-Gyllenband und Oberst A. Resch (Ersterer der kommandirende General in Wien, Letzterer der Generalstabs-Chef des 2. Armeekorps), als Sekundanten des Dr. Wolff die Reichsraths-Abgeordneten Dr. Gustav v. Peßler und Dr. Lemisch. Beide Duellanten schossen zu gleicher Zeit. Wolff blieb unverwundet; Badeni wurde, wie erwähnt in den rechten Arm getroffen; feuerte aber trotzdem noch einen Schuß ab, der resultatlos blieb. Dann erklärten die Sekundanten das Duell für beendet, Graf Badeni reichte seinem Gegner die unverletzte linke Hand, und dieser schüttelte sie herzlich.

Die Kugel, die im rechten Arm Badenis bis zur Schulter fortgelaufen war, ist entfernt, und nach den letzten Nachrichten hatte sich noch kein Fieber eingestellt. Man glaubt aber, daß die Hand dauernd gelähmt sein werde. DerKaiser ließ dem Verwundeten seine Theilnahme aussprechen und läßt sich häufig nach seinem Befinden erkundigen.

London, 27. Sept. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Wien meldet: Man fürchtet, daß jetzt eine förmliche Duell-Epidemie hier ausbrechen wird, da der Ministerpräsident das Beispiel gegeben, und der Kaiser dasselbe ausdrücklich gebilligt hat. Verschiedene liberale Blätter beklagen diese Rückkehr zu mittelalterlichem Barbarismus. Die sozialistische Presse fragt, mit welchem Recht der Kaiser irgend Jemandem die Erlaubniß gebe, sich über das Gesetz hinwegzusetzen, und die „Arbeiter-Zeitung" weist darauf hin, daß Graf Badeni einerHaftstrafe von 1 bis 5 Jahren verfallen sei, und fordert die Durchführung des Gesetzes.

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Im Debs-Konvent.

In der Orpheus-Halle begann heute Vormittag eine Konvention von Vertretern verschiedener Arbeiter-Organisationen des Landes, der neuen „Social Democracy" und mehreren andern Vereinigungen, welche sich für Reformen in Interesse der Arbeiter interessiren. Der Beschluß, eine derartige Konvention in Chicago abzuhalten, wurde zu St. Louis am 3. August in der Konferenz gefaßt, welche Mittel und Wege zur Unterstützung der streikenden Kohlengräber zu finden versucht hat. Da nun der Kohlengräberausstand mittlerweile großentheils beigelegt worden ist, so hat die American Federation of Labor ihren Zweigverbänden abgerathen, sich an der heute begonnenen Konvention zu betheiligen. Eine große Anzahl derselben haben aber trotzdem Delegaten gesandt. Eugene V. Debs rief als Vorsitzer desArrangements - Ausschusses die Versammlung zur Ordnung. Er machte die Anwesenden darauf aufmerksam, daß der Beschluß in St. Louis gelautet hätte, diese Konvention solle stattfinden, ganz gleich ob inzwischen der Kohlengräberausstand beigelegt sein würde oder nicht. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde dann E. M. Banister, Präsident der Trades und Labor League in St. Louis, und zum Sekretär M. B. Carrick von der United Labor League Pennsylvaniens erwählt. Der Vorsitzende und der Sekretär wurden beauftragt, die Beglaubigungsschreiben der Delegaten zu prüfen, worauf bis heute Nachmittag 3 Uhr Vertagung eintrat.

Lutzenkirchens Vertheidigung.

Vor Richter Burke wurde heute die von der Zivildienst-Kommission gegen den Sekretär des städtischen Departements für öffentliche Arbeiten, Herrn Henry Lutzenkirchen, anhängig gemachte Beschwerde wegen Zeugniß-Verweigerung zur Verhandlung aufgerufen. Herr Lutzenkirchen ließ durch seinen Anwalt erklären, daß er die Verfassungsmäßigkeit der Paragraphen des Zivildienstgesetzes bestreite, welche die Kommission ermächtigen einenZeugenzwang auszuüben und angeschuldigte Personen ohne Hinzuziehung von Geschworenen zu prozessiren. Die Fortsetzung des Verfahrens wurde, um der Kommission Zeit zur Erwiderung auf diese Einwände zu geben, bis zum 5. Oktober vertagt.

Sehr vorsichtig.

Die Vertheidigung vermeidet Alles, was der Anklage Angriffspunkte bieten könnte.

Mary Siemering betritt nochmals den Zeugenstand.

Ihre Angaben vor den Großgeschworenen angeblich von der Polizei erzwungen.

Luetgert begrüßt sein Dienstmädchen auf's Herzlichste.

Mit dem Zeugen Melber aus Wheaton hat die Vertheidigung wenig Glück.

Herr Charles, der Geschäftstheilhaber Luetgerts, kommt diesem zu Hilfe.

Gewaltiger Andrang des Publikums.

Zeuge Dittler muß zugeben, daß Frau Luetgert am 1. Juni einer Hochzeit beiwohnen wollte.

Der Andrang zu dem Gerichtssaal, war heute ein ganz gewaltiger. Schon zu früher Morgenstunde drängten sich hunderte von Personen aus allen Gesellschaftskreisen vor den breiten Pforten des Kriminalgerichtsgebäudes an der Michigan Straße, und je näher die Eröffnungsstunde der Gerichtssitzung heranrückte, umso stärker wurde das Gedränge. Nur Denjenigen indessen, die sich vom Staatsanwalt, dem Richter oder dem Sheriff einen Paß zu verschaffen gewußt, wurde der Eintritt gewährt, und diese Glücklichen füllten im Nu den Zuschauerraum im Gerichtssaal bis auf den letzten Platz aus — die Uebrigen mußten enttäuscht wieder von dannen ziehen, um sicher morgen ihr Heil von Neuem zu versuchen.

Luetgert wurde pünktlich zur festgesetzten Zeit von dem farbigen Bailiff in das Gerichtszimmer gebracht. Dicht neben seinem Lehnstuhl hatte Mary Siemering kurz vorher schon Platz genommen, und als der Angeklagte ihrer ansichtig wurde, überflog ein leichtes, zufriedenes Lächeln sein Gesicht. Dann schüttelte er herzhaft die Hand seines ehemaligen Dienstmädchens, wünschte ihr einen freundlichen „Guten Morgen!" und nahm hierauf seinen gewohnten Sitz ein. Gleich darauf begannen die Verhandlungen mit dem weiteren Kreuzverhör der eben genannten Entlastungszeugin. Dasselbe war aber nur von kurzer Dauer, da Hilfs-Staats-Anwalt McEwen offenbar am letzten Samstag bei der mehrstündigen Vernehmung der Zeugin Alles erfahren hatte, was er wissen wollte. Herr McEwen kündigte gleich an, daß er nur noch wenige Fragen an Mary Siemering zu stellen hätte.

„Sagten Sie nicht vor der Grand Jury aus, daß Frau Luetgert ihren Kindern eine gute, liebevolle Mutter gewesen?"

„Die Großgeschworenen zwangen mich, dies zu sagen, und Inspektor Schaack — —"

„Sie sagten das aus, nicht wahr?"

„Ja."

„War Inspektor Schaack bei der Angelegenheit zugegen?"

„Nein, aber —"

„Hatte Inspektor Schaack mit Ihrer Vorladung vor die Grand Jury etwas zu thun?"

„Nein."

„Wo waren Sie in der Zeit nach Ihrer Verhaftung und bis zu Ihrer Vorladung vor die Grand Jury?"

„Ich wohnte zu der Zeit zu Hause, das heißt an Hermitage Ave."

„Wie lange waren Sie vor der Grand Jury?"

„Eine kleine Weile."

„Also Inspektor Schaack hat Ihnen gesagt, Sie müßten aussagen, Frau Luetgert sei eine gute Mutter gewesen?"

„Jawohl."

„Und er würde sie bestrafen, wenn Sie es nicht thäten."

„Jawohl."

Mit einem ironischen Lächeln auf seinen sonst so ernsten Zügen schloß Hilfs-Staatsanwalt McEwen in diesem Moment das Verhör ab. Er hatte die Zeugin soweit in die Enge getrieben, daß sie nur durch Uebertreibungen ihr Verhalten erklären konnte. Er hatte sie gezwungen, zu behaupten, daß selbst ihre Aussagen vor der Grand Jury durch Inspektor Schaack beeinflußt waren, obwohl Letzterer mit der Untersuchung vor den Großgeschworenen nichts zu thun hatte. — Es folgten dann noch einige Fragen des Vertheidigers Phalen. Derselbe zeigte der Zeugin eine Photographie, auf welcher Frau Luetgert, die beiden Kinder Elmer und Louis und Mary Siemering selbst abkonterfeit sind. Nachdem sie erklärt hatte, daß diese Photographie vor etwa zwei Jahren an Robey Str. nahe Belmont Ave. genommen worden war, konnte das Dienstmädchen den Zeugenstand verlassen. Die Photographie wurde sodann der Jury zur Besichtigung gegeben.

Melbers Aussagen werthlos.

Als nächster Entlastungszeuge trat der Fleischer Jacob Melber auf. Seiner Angabe zufolge will er am Morgen des 6. Mai in der Nähe von Wheaton eine Frau gesehen haben, die einen Shawl über dem Kopf trug und ein dunkles Jacket anhatte. Ihre Gesichtszüge habe er nicht genau erkennen können. Nachträglich komme es ihm so vor, als ob es vielleicht Frau Luetgert gewesen sei. Im März 1895 hätte der Vormann der Luetgert'schen Fabrik, bei dem er um Arbeit fragte, im Laufe des Gesprächs bemerkt: „Das ist Herr Luetgert und hier kommt die Alte (Frau Luetgert) auch."

Der Zeuge war aber außer Stande zu sagen, ob die in Wheaton von ihm gesehene Frau mit der verschollenen Frau Luetgert identisch sei, sodaß seine Aussagen völlig werthlos waren. Ein kleiner Zwischenfall, der sich bei diesem Verhör ereignete, ist bemerkenswerth. Einer der Zuschauer — es war Herr O. Kraft, Mitarbeiter der „Illinois Staatszeitung" — hustete gerade bei der Stelle etwas laut, als der Zeuge erklärte: „Ich konnte die Frau in Wheaton nicht genau erkennen." Herr Vincent deutete dieses Husten als ironisches Lachen und beschwerte sich beim Richter über diese „Einmischung." Richter Tuthill beruhigte den etwas aufgeregten Vertheidiger und die Sache war abgethan.

In dem nun folgenden Kreuzverhör von Seiten des Staatsanwalts stellte es sich heraus, daß Zeuge weder über den Vormann noch über die Frau in Wheaton irgend etwas Bestimmtes auszusagen vermochte. Der Werth seines Zeugnisses war also gleich Null.

Chas. Boehnke, von No. 634 N. Paulina Straße, war der nächste Entlastungszeuge, der vernommen wurde. Er sagte zuvörderst aus, daß er seit annähernd 27 Jahren in jener Nachbarschaft wohne und volle 16 Jahre hindurch als Wurst-Verpacker in Diensten des Angeklagten Luetgert gestanden habe. Zeuge wurde hierauf veranlaßt, dem Gerichtshof einen Einblick in seine Tagesarbeit zu geben, wobei es der Vertheidigung sicherlich vor Allem darauf ankam, festzustellen, daß Boehnke beim Ein- und Auspacken der Wurstwaaren diese auf alte Thüren zu legen pflegte, die ehemals in der Räucherkammer gebraucht worden waren. Diese Thüren seien dadurch, so sagt Zeuge aus, fettig und schmierig geworden. (Bekanntlich soll der mittlere Bottich, in welchem der Leichnam der Frau Luetgert angeblich zerkocht wurde, mit diesenThüren bedeckt gewesen sein.)

„Haben Sie auch Frau Luetgert gekannt?" lautete die nächste Frage.

„Jawohl. Ich sah sie zum letzten Mal am 28. April dieses Jahres."

„Sagte Sie Ihnen gegenüber etwas vom Weggehen?"

„Jawohl. Sie meinte, sie beabsichtige auf's Land zu gehen, es sei überhaupt besser für sie, wenn sie ganz dorthin übersiedle."

DerStaatsanwalt verzichtete auf ein Kreuzverhör des Zeugen.

Hierauf betrat Frau Auguste Stoeke den Zeugenstand.

„Haben Sie Frau Luetgert persönlich gekannt?" wandte sich Anwalt Phalen an die Zeugin.

„Jawohl, seit elf Jahren. Zum letzten Male sah ich sie in der letzten Aprilwoche. Sie sagte zu mir damals, daß ihr Mann schwere finanzielle Verluste durch einen englischen Schwindler erlitten habe. Sie, Frau Luetgert, habe jetzt umsonst zwanzig Jahre an der Seite ihres Mannes gelebt und keinen Lohn für ihre Arbeit erhalten. Das mache sie mißmuthig. Wenn Luetgert ihr den Wochenlohn für die zwanzig Jahre zahlen, sowie das Geld, das sie mit in die Ehe gebracht, zurückerstatten wollte, so würde sie ihn verlassen."

„Bemerkte Frau Luetgert sonst noch etwas zu Ihnen?"

„Sie meinte, sie könne es nicht begreifen, wie ihr Mann bei all' dem Trubel so ruhig bleiben könne."

Frau Stoeke sagte dann noch aus, daß sie versucht habe, Frau Luetgert thunlichst aufzuheitern, doch sei ihr dies nicht gelungen.

Herr Charles auf dem Zeugenstand.

Dem nächsten Zeugen wurde mit vollem Recht das größte Interesse entgegengebracht. Es war Wm. Charles, der ehemalige Geschäftstheilhaber des Angeklagten Luetgert. Nach einigen einleitenden Fragen über sein Alter und seinen Beruf, entwickelte sich das weitere Verhör des Zeugen, wie folgt:

„Wann wurden die letzten Wurstwaaren in der Fabrik angefertigt?"

„Ungefähr sechs Wochen vor der Schließung der Fabrik."

„Was geschah in den letzten Tagen des Monats April."

„Wir reinigten die ganzen Fabrikanlagen gründlich. Zu diesem Zwecke hatten wir uns vorher schon 400 Pfund Aetznatron verschafft, die, in Fässer verpackt, in dem Versandtraum gelagert wurden. Sie standen daselbst etwa sechs Wochen, ehe das Aetznatron benutzt wurde. Oberofsky, ein Arbeiter Luetgert's, schaffte die Fässer am Vormittag des 1. Mai in die Kellerräumlichkeiten, und Luetgert befahl ihm, sie zu öffnen. In dem mittleren Bottich war inzwischen eine Flüssigkeit gemischt worden, die zur Fabrikation der zum Reinigen der Fabrik gebrauchten Seife benutzt werden sollte. In diese Flüssigkeit wurden Fettmassen geschüttet."

„Wann sahen Sie Luetgert am Samstag Abend zuletzt?"

„Gegen 9 Uhr in Wetzig's Schankwirthschaft, woselbst er etwas Lunch zu sich nahm."

Zeuge erzählte dann weiterhin, wie er Luetgert am nächsten Morgen in der Fabrik getroffen und wie er den übrigen Theil des Sonntags in seiner Gesellschaft verbracht habe.

„Sahen Sie Luetgert am Montag Morgen?"

„Jawohl, um halb 7 Uhr. Ich blieb in der Fabrik, bis ich in die Stadt fuhr."

„Wie schaute zu dieser Zeit der mittlere Bottich aus?"

„Er war mit Wasser ausgespült worden. Der Fußboden in der Nähe des Bottichs war dagegen noch fettig und schlüpfrig."

Zeuge mußte dann noch weitere Aussagen in Bezug auf die in der Nähe des Bottichs gefundenen Säcke, auf das Offenstehen der Elevatorthür und andere Details machen, worauf Staatsanwalt Deneen Herrn Charles in ein kurzes Kreuzverhör nahm.

„Sie waren Derjenige, welcher Herrn Davey mit Luetgert bekannt machte?"

„Ja."

„Sie haben auch mitgeholfen, die Fabrik so in Stand zu setzen, daß sie verkauft werden konnte?"

„Ja."

„Ist es nicht Thatsache, daß die Bücher von Ihnen und Luetgert so „gefixt" wurden, daß ein Ueberschuß von $30,000 ersichtlich wurde?"

Anwalt Vincent erhebt gegen diese Frage Einspruch, aber Richter Tuthill entscheidet, daß Herr Charles antworten soll. Derselbe stellt aber jede Kenntniß dieser Transaktion in Abrede.

Staatsanwalt Deneen befragte sodann den Zeugen wegen seiner Besuche bei Frau Feld, die Herr Charles angeblich zu bewegen versuchte, auf die Seite des Angeklagten zu treten und im Interesse Luetgerts auszusagen, daß die im Bottich gefundenen Ringe nicht von Frau Luetgert herrühren. Auch diese Aeußerungen der Frau Feld gegenüber bestritt Herr Charles auf's Entschiedenste. Herr Deneen kündigte aber an, daß er die von Letzterem adressirten Briefkouverts vorlegen werde, in welche Frau Feld ihre Briefe an Luetgert hineinlegen sollte.

Das Kreuzverhör war damit zu Ende. Richter Tuthill ließ an dieser Stelle die übliche Mittagspause eintreten.

Die Nachmittagssitzung.

Es war nahezu 1½2 Uhr, als der Richter die Verhandlungen wieder eröffnete. Im Zuschauerraum war wiederum kein Plätzchen leer und mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschte man auf die Aussagen der verschiedenen Entlastungszeugen.

„Wie heißen Sie?" fragte Anwalt Phalen den ersten Zeugen, der vernommen wurde.

„Frank Dittler."

„Wo wohnen Sie?"

„An der Ecke von Paulina Straße und Armitage Ave."

„Kennen Sie Luetgert und dessen Frau?"

„Jawohl. Letztere seit ihrer Verheirathung mit Luetgert."

„Wie benahm sich Frau Luetgert, als Sie sie zum letzten Mal sahen?"

„Es war am 1. Mai. Frau Luetgert benahm sich ganz eigenthümlich. Sie lachte und weinte, wies auf ihr jüngstes Kind hin und stammelte: „Mein Mann hat Alles, Alles verloren. Foreman Bros. haben uns Alles genommen. Auch ich werde jetzt gehen!" Sie sagte mir dann, ich sollte mit einem Wagen kommen und die Betten fortschaffen."

ImKreuzverhör fragteStaatsanwalt Deneen, ob er, Zeuge, sich nicht mit Frau Luetgert über die Hochzeit seiner Tochter unterhalten. Es stellte sich dabei heraus, daß Frau Luetgert großes Interesse an dem Mädchen bekundete. Das Mädchen sollte sich am 1. Juni verheirathen.

„Hat Ihnen nicht Frau Luetgert versprochen, der Hochzeit beiwohnen zu wollen?"

„Ja."

„Hat Frau Luetgert nicht gesagt, Sie wolle ein Geschenk zurechtmachen für Ihre Tochter?"

„Ja."

„Das genügt," erklärte der Staatsanwalt mit einem zufriedenen Lächeln; er hatte von dem Zeugen Alles erfahren, was er wissen wollte,daß nämlich Frau Luetgert wenige Stunden vor ihrem Verschwinden nicht die geringste Spur von Geistesstörung bekundete.

John McNally war der nächste Entlastungszeuge. Derselbe sagte aus, daß er Emma Schimpke am Abend des 1. Mai, gegen 9 Uhr, von der „Diversey"-Tanzhalle gesehen habe. Im Kreuzverhör mußteZeuge zugeben, daß er keine bestimmten Anhaltspunkte für die Fixirung des Datums habe; er hatte einem Polizisten gegenüber behauptet, an jenem 1. Mai hätte er für einen gewissen McKenna Sachen fortgeschafft. Später aber hätte er sich besonnen, daß der Umzug McKennas am 3. Juni, und nicht am 1. Mai, erfolgt sei.

Da die Vertheidigung wiederum keine weiteren Zeugen zur Hand hatte, sah sich Richter Tuthill gezwungen, die Sitzung bis morgen Vormittag, ½10 Uhr, zu vertagen, nachdem er die Anwälte Luetgerts ermahnt hatte, in Zukunft für das Herbeischaffen ihrer Zeugen bessere Vorkehrungen zu treffen.

Prozeß - Allerlei.

Unweit Rockford, Ill., wurde gestern Mittag eine Flasche aus dem Fluß gefischt, die ein Zettelchen folgenden Inhalts enthielt: „Ich komme am Schlechtesten dabei weg. Werde deshalb sterben. Ein letztes Lebewohl allen guten Freunden. Frau Louise Luetgert."

Die Zeilen, allem Anscheine nach einer Frauenhand entstammend, waren auf einem Briefumschlag geschrieben, und am Ufer des Flusses lag ein schwarzer „Fedora"-Frauenhut mit einem gelben Sammetband. Polizeichef Bargren aus Rockford hat sofort nähere Nachforschungen angestellt.

Der Angeklagte Luetgert soll am Mittwoch den Zeugenstand betreten, und der Andrang des Publikums zum Gerichtssaal wird an diesem Tage zweifelsohne ein ganz gewaltiger werden. Ihm folgen dann die sachverständigen Chemiker und Osteologen der Vertheidigung.

Nicht wenig Aufsehen erregte heute im Gerichtssaal ein junger Alaska-Indianer Namens Simon Kicik, der in seinem heimathlichen Pelzkostüm den Verhandlungen beiwohnte. Kicik steht in Diensten der „Alaska Gold Mining Co." und hat eine Anzahl von Hunden hierher gebracht, die für die Lincoln Park-Menagerie bestimmt sind.

Zwei junge Leute, deren Namen vorläufig ängstlich geheim gehalten werden, sprachen gestern in der Kanzlei des Staatsanwalts vor und erklärten sich gewillt, auf dem Zeugenstand auszusagen, daß sie die beiden Schimpke-Schwestern am Abend des 1. Mai allein zusammen in der Nähe der Luetgert'schen Fabrik gesehen. Dies würde die Aussagen Rosa Gleichs,die sich bekanntlich in Gesellschaft der Schimpke - Schwestern befunden haben will, als falsch hinstellen.

Einbrecher und Diebe.

Der Bahnhof bei Fort Sheridan nächtlicher Weile geplündert.

Nicht mehr Furcht, als vor der städtischen Polizei scheint in der Zunft der Einbrecher vor dem stehenden Heere der Republik zu herrschen. In der Nacht vom letzten Freitag zum Samstag sind Mitglieder der Zunft in der Nähe von Fort Sheridan in das Stationsgebäude derNorthwestern-Bahn eingebrochen. Um die festen Thüren des Gebäudes zu sprengen, haben die Kerle sich schwerer Schmiedehämmer bedient, aber obschon das doch erheblichesGeräusch verursacht haben muß, hat sie Niemand bei der Arbeit gestört. Die Diebe erbeuteten unter Anderem ein Fahrrad des Lieutenants Duncan, den photographischen Apparat des Majors Baker, verschiedene Paar Schuhe, einen Revolver und zwei Expreß-Packete mit werthvollem Inhalt. Diese Packete, welche denSpitzbuben wohl zu schwer gewesen sind, wurden gestern Abend eine Meile westlich von den Eisenbahngeleisen im Walde gefunden.

Einbrecher, die vorletzte Nacht durch ein Fenster zur Privatwohnung des Barbiers John A. Erbslow, Nr. 144 Burling Straße, eingestiegen sind, haben dieselbe, ohne von der Familie gehört zu werden, durchsucht und sich dann damit begnügt, $15 mitzunehmen, die sie in dem Geldtäschchen der Frau Erbslow fanden.

Wm. Higgins, Nr. 13 N. Ashland Avenue wohnhaft, verscheuchte gestern Abend um 11 Uhr einen Dieb, der durch eine Hinterthüre in seine Wohnung zu gelangen versuchte, durch einige Revolverschüsse.

In J. W. Olivers Apotheke zu Harvey haben sich Schranksprenger letzte Nacht vergeblich bemüht, den eisernen Kassenschrank zu öffnen. Die Verbrecher scheinen aber nicht Zeit genug gehabt zu haben, um ihre Absicht auszuführen, und mußten mit dem aus $7 bestehenden Inhalt der Ladenkasse als Beute vorlieb nehmen.

Als Herr Edward G. Minnemeyer, Nr. 4720 Prairie Ave., sich gestern Morgen vor Tagesanbruch zu einer längeren Radfahrt rüsten wollte, machte er die unliebsame Entdeckung, daß während der Nacht Einbrecher im Hause gewesen waren und aus dem Keller desselben vier den Damen der Familie Minnemeyer gehörende Fahrräder gestohlen hatten.

Der stellungslose Schankkellner David Meyer wurde heute Morgen an der State Str. nach hitziger Jagd verhaftet, weil er in dem Geschäfte von H. E. Collins, Nr. 46 Clark Str., eine Rolle Tuch gestohlen hatte.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kesners Bürgen.

Geschäftsführer Kesner von der „Fair" erschien heute in Begleitung des Bankiers John R. Walsh und des Herrn Bernhard Kappenheimer in Richter Paynes Abtheilung des Kriminalgerichts, und dort stellten die beiden genannten Herren $10,000 Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht — zur Verhandlung der auf Ald. Manglers Veranlassung gegen ihn erhobenen Bestechungs-Anklage.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend und morgen; lebhafte südöstliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; südöstliche Winde.

Wisconsin: Schön und wärmer heute Abend; morgen theilweise bewölkt, mit Regenschauern im äußersten westlichen Theile; starke südöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr [illegible] Grad; Mitternacht [illegible] Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr [illegible] Grad und heute Mittag [illegible] Grad über Null.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Am Hermanns-Denkmal.

New Ulm, Minn., 27. Sept. Die, bereits kurz erwähnte Einweihung des herrlich gelegenen Hermann-Denkmals, in Verbindung mit der Konvention des Ordens der Hermannssöhne, war ein unvergeßliches Ereigniß. Noch niemals hat eine solche Menschenmenge in unserer Stadt geweilt, und noch nie war dieselbe so glänzend geschmückt. Der Festzug war nahezu 4 Meilen lang. Unter den Festrednern waren Julius Schütze von Texas (der neue National-Großpräsident des genannten Ordens), Paul Haeseke, H. Orlemann, Julius Berndt, der frühere Kongreß-Abgeordnete Kiefer und der Staats-Gouverneur McClough (in englischer Sprache).

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große von Bremen. (Der vielgenannte gewaltige neue Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd. Machte seine Jungfernfahrt und übertraf an Schnelligkeit noch die schnellste Fahrt des „St. Paul" in westlicher Richtung um 26 Minuten. Er brauchte von Southampton bis nach Sandy Hook nur 5 Tage, 22 Stunden und 45 Minuten.)

New York: La Champagne von Havre.

Philadelphia: Rhynland von Liverpool.

Havre: La Bretagne von New York.

Antwerpen: Kensington von New York.

Liverpool: Nomadic von New York.

Abgegangen.

New York: Persia nach Hamburg; Bremerhaven nach Antwerpen; Britannia nach Marseille.

Queenstown: Etruria, von Liverpool nach New York.

Southampton: Prussia, von Hamburg nach New York.

Havre: La Touraine nach New York.

Boulogne: Amsterdam, von Amsterdam nach New York.

Moville: City of Rome, von Glasgow nach New York.

Am Lizard vorbei: St. Paul, von Southampton nach New York.

Ausland.

Gefälschte Luther-Handschriften.

Berlin, 27. Sept. Großes Aufsehen erregt hier ein Prozeß gegen einen gewissen Kyrieleis und dessen Gattin wegen Betruges. Sie machten seit Jahren ein schwunghaftes Geschäft mit gefälschten Luther-Handschriften, indem sie Bücher aus der Reformationszeit sammelten, in dieselben Bibelverse oder Kirchenlieder schrieben, dann eine Widmung Luthers nebst dem Namen selbst beifügten, und diese Fälschungen in vielen Ländern zu riesigen Preisen verkauften. Sogar einige hervorragende Kenner von Luther-Handschriften fielen auf diese Fälschungen 'rein. Kyrieleis selber wurde im Gericht für irrsinnig erklärt und freigesprochen, aber seine Frau erhielt 18 Monate Gefängniß.

Großer Regenschaden in Deutschland.

Berlin, 27. Sept. In beinahe allen Theilen Deutschlands wurden in der jüngsten Zeit durch gewaltige Regengüsse große Verheerungen angerichtet. Vielfach verfaulen die Kartoffeln, sowie das Heu auf dem Felde; auch fällt das Obst vorzeitig von den Bäumen.

Noch ein Bismarck.

Berlin, 27. Sept. Gräfin Herbert v. Bismarck, Gattin des ältesten Sohnes des Ex-Kanzlers Bismarck, hat in Schoenhausen einem Söhnchen das Leben geschenkt. Das Paar hatte sich 1892 verheirathet und hat bereits zwei andere Kinder, welche Mädchen sind.

Unruhen in Kroatien.

Wien, 27.Sept. In Kroatien brachen Unruhen aus, welche darauf zurückzuführen sind, daß die ungarischen Behörden die Kroaten aller Privilegien berauben wollen. Die Unruhen nahmen einen so bedrohlichen Charakter an, daß man es gerathen fand, über 12 Bezirke den Belagerungszustand zu verhängen.

Verhaftet.

Nachträgliches zur Hußmann-Sensation.

Brüssel, 27. Sept. Der angebliche Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, welcher mit Frl. Maria Hußmann von Essen abgereist war, um sich in London zu vermählen, ist nebst der Dame von London in Lüttich eingetroffen. Dort wurde er wegen Führung eines falschen Namens verhaftet. Maria selbst, die übrigens noch gar nicht mit ihm ehelich verbunden ist, kehrte vorerst nach ihrem Heim in der Nähe von Aachen zu ihrem Bruder zurück.

Man hört aus Essen noch allerhand amüsante Geschichten über diese Affäre. Zum General und Fürsten hatte sich der phantasiebegabte Luftikus Behrendt in folgender Weise umgewandelt: In einer Bilderhandlung kaufte er sich ein wohlgelungenes Bild des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, welcher österreichisch-ungarischer Feldmarschall-Leutnant und Mitglied des österreichischen Herrenhauses ist. Auf dieses Bild klebte er geschickt den Kopf seiner eigenen Photographie, ließ diese von einem Lichtkünstler vervielfältigen, — und der österreichische Erzherzog und General war fertig.

Regierungen und Anarchisten.

Rom, 27. Sept. Die Regierungen von Deutschland, Oesterreich und Italien verhandeln zur Zeit behufs eines Vertrages, wonach allen flüchtigen Anarchisten das Asyl verweigert werden soll.

Die Orient-Frage.

Die kriegerische Stimmung in Griechenland noch nicht erloschen. — Europäische Verbindung gegen England?

Athen, 27. Sept. Eine große Massenversammlung wurde Sonntag Nachmittag auf dem Konkordien-Platz abgehalten, und dieselbe nahm eine Resolution an, in welcher der König und das Kabinet aufgefordert werden, lieber den Krieg gegen die Türkei zu erneuern, als die Friedensbedingungen anzunehmen, welche von der Konferenz in Konstantinopel entworfen wurden. Die meisten Reden waren kriegerischen Charakters; einer der Redner griff den König und den Kronprinzen Konstantin sehr heftig an; die Polizei versuchte, diesen Redner in Haft zu nehmen, aber er entkam mit Hilfe der Volksmenge.

Die einflußreichsten griechischen Blätter jedoch schlagen einen anhaltend friedlichen Ton an und rathen der Nation, der Sachlage die bestmöglichste Seite abzugewinnen.

Paris, 27. Sept. Die „Politique Coloniale" bringt eine Depesche aus St. Petersburg, welche besagt, daß Graf Murawjew, der russische Minister des Auswärtigen, eine europäische Bewegung angeregt habe, um die Räumung Egyptens durch Großbritannien zu sichern. Es heißt, daß bereits in dieser Sache ein längerer Meinungs-Austausch zwischen den Kabinetten in St. Petersburg, Paris, Berlin, Wien, Rom und Konstantinopel stattgefunden habe, und daß der Sultan nächstdem, unterstützt von den kontinentalen Großmächten, eine diesbezügliche Adresse erlassen, und dann eine Konferenz entweder in Konstantinopel oder in St. Petersburg stattfinden, und an England in aller Form die Aufforderung zur Räumung Egyptens ergehen werde. Egypten soll dann Selbstverwaltung unter Oberhoheit des Sultans erhalten.

Schreckliche Flußdampferkatastrophe.

St. Petersburg, 27. Sept. Aus Ufa, der Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernments in Südrußland, am Zusammenfluß der Ufa und Bjelaja, wird gemeldet, daß der Dampfer „Admiral Gervais" nächtlicherweile, während er mit 200 schlafenden Passagieren unweit der Stadt vor Anker lag, in Brand gerieth, und eine, noch nicht genau bekannte Anzahl Menschen dabei umkam. Um nicht die anderen Fahrzeuge zu gefährden, fuhr der Dampfer nach der Mitte des Stromes, ehe die Passagiere fortgeschafft werden konnten, und es folgte nun eine entsetzliche Panik. Viele sprangen in's Wasser, um nicht zu verbrennen, und die meisten dieser ertranken. Verbrannt sind nur zwei, und verschiedene andere sind schlimm verletzt; aber die Zahl der Ertrunkenen scheint groß zu sein.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die zehnte internationale Konvention der Brauerei-Arbeiter in Boston vertagte sich, und die nächste wird im September 1899 zu Detroit stattfinden.

— Das Gelbfieber greift in New Orleans und anderwärts noch immer weiter um sich; doch sind verhältnißmäßig wenige neue Todesfälle gemeldet worden.

— Unweit Moorehead, N. D., wurde ein Personenzug der Northern Pacific-Bahn gegen 2 Uhr Morgens von Räubern angefallen, welche aber statt eines Expreßwagens den Postwagen angriffen und nur wenig erbeuteten.

— Zu Hawesville, Ky., wurde Sonntag Nachmittag um 5 Uhr der Farbige Raymond Bushrod, der wegen Vergewaltigung des 14jährigen weißen Mädchens Maggie Roberts verhaftet worden war, im Beisein von etwa 800 wüthenden Bürgern gelyncht.

Ausland.

— In Löbau, Sachsen, und der Umgegend sind 5000 Textil-Arbeiter in folge des neuen amerikanischen Zollgesetzes beschäftigungslos geworden.

— Kaiser Wilhelm will auf seinen Besitzungen im Elsaß große bauliche Veränderungen vornehmen lassen, welche mindestens 700,000 Mark kosten sollen.

— Eine neue deutsche Universität, welche den Zweck haben soll, deutsche Kultur in den polnischen Provinzen zu verbreiten, soll in Oliva bei Danzig errichtet werden.

— In Madrid wird das Gerücht verbreitet, die Spanier hätten Victoria de las Tunas, welches jüngst von den cubanischen Insurgenten genommen worden war, wiedererobert.

— Wie neuerdings aus Berlin gemeldet wird, hat die Regierung immerhin 1 Million Mark zur Unterstützung der durch die furchtbaren Hochfluthen Geschädigten bewilligt. Es soll noch eine Bewilligung folgen.

— Der Kaiserkönig Franz Josef hat die Errichtung von Denkmälern für zehn ungarische Heroen früherer Zeit angeordnet. Die Kosten sollen aus seiner Privatschatulle gedeckt werden.

— In Breslau, Schlesien, wurde der neue Oder-Kanal, welcher es auch für große Schiffe ermöglicht, zwischen Breslau und Stettin zu fahren, unter entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet.

— Am 5. Oktober wird in Danzig der neue Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Friedrich," ein Schwesterschiff von „Kaiser Wilhelm der Große," vom Stapel gelassen werden, und auch Kaiser Wilhelm wird der Zeremonie beiwohnen.

— In Stuttgart ist eine Medaille geprägt worden, welche das französisch-russische Bündniß in Bild und Wort verspottet und die Inschrift enthält: „Die Welt ist rund und muß sich dreh'n, — wie bald wird diese Freundschaft vergeh'n! — Zum Andenken — Moskau 1812 — Sebastopol 1854."

— In Neustadt (Sachsen-Koburg Gotha) entleibte sich der General-Bank-Kassirer Koehler. Eine Untersuchung seiner Bücher ergab einen Fehlbetrag von 50,000 Mark. In Verbindung mit diesem Defizit sind die Spielwaaren-Fabrikanten Polle und Süßguth geflohen.

— Die deutschländischen Blätter klatschen und leitartikeln noch immer über das angebliche Ultimatum der Ver. Staaten an Spanien in der cubanischen Frage weiter. Sie wollen das Dementi, das aus amerikanischen Regierungskreisen erfolgt ist, noch immer nicht glauben.

— Die Berliner „Post," das Organ des „Schlot-Barons" Stumm, sagt, in den ersten sieben Monaten dieses Jahres seien 3300 Pferde aus den Ver. Staaten nach Deutschland eingeführt worden, und dieser Import „müsse" aufhören. Auch behauptet das Blatt, daß noch viel mehr todte Pferde in Gestalt von Würsten aus Amerika eingeführt würden.

— In Budapest, Ungarn, ist eine Bewegung im Gange, in Anerkennung der Bankettrede des deutschen Kaisers ein Kolossalbild von diesem, das ihn darstellt, wie er die Rede hält, von einem Künstler von nationalem Ruf malen zu lassen und dem Kaiser zu schenken. Die Kosten hierfür sollen durch nationale Subskription aufgebracht werden.

—Das deutsche Reichsgericht hat wieder eine Entscheidung gegen „Sitz-Redakteure" getroffen. Es hat entschieden, daß alle Verleger, welche Redakteuren ihrer Blätter gerichtlich auferlegte Geldbußen zahlen, sich der „strafbaren Vergünstigung" schuldig machen, und daß Kontrakte, welche eine solche Zahlungspflicht enthalten, als „gegen die guten Sitten verstoßend" ungiltig sind.

— Bedeutendes Aufsehen macht eine Rede, welche der frühere preußische Handelsminister v. Berlepsch auf einem Fest des Sozialpolitischen Vereins in Köln hielt. Er sagte darin u. A.: „Der vierte, der neue Stand, strebt nach Geltung, und das ist nur gerechtfertigt. Ich verurtheile die nebelhaften Ziele der Sozialdemokratie, aber ich werde mit aller Energie den Emanzipationskampf der Arbeiter unterstützen. Ich trinke auf das Wohl des vierten Standes."

— Viele Sensation erregte in Deutschland auch die, schon kurz erwähnte Rede, welche der Reichstagsabgeordnete Haußmann auf dem Parteitag der süddeutschen Volkspartei gegen die kürzliche „Gottesgnaden-Rede" des Kaisers Wilhelm hielt. Er sagte u. A.: „Wir fürchten uns nicht vor einem Staatsstreich. Die deutschen Bürger kennen ihre Stärke. Niemand kann sich dem Willen der Nation auf die Dauer widersetzen. Der deutsche Geist kann nicht durch Kanonen, sondern nur durch Gedanken geleitet, und er kann nicht unter der Pickelhaube erdrückt werden. Die jetzigen Zustände können nicht mehr lange andauern."

Lokalbericht.

Feuer.

Aus bisher noch nicht ermittelter Veranlassung kam am Samstag Abend in der Fabrikanlage der Chicago Bridge & Iron Company, an der Ecke von 107. und Throop Straße, ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von etwa $35,000 angerichtet wurde. Von dem dreistöckigen Hauptgebäude sind nur die nackten Umfassungsmauern stehen geblieben. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Ein hinter dem Wohnhause von B. T. Packard, No. 4709 Lake Avenue, gelegener Stall wurde gestern Nachmittag durch eine verheerende Feuersbrunst vollständig eingeäschert. Die Flammen waren in Folge des heftig wehenden Windes auch auf die beiden benachbarten Gebäude, No. 4705 und 4707 der genannten Straße, herübergesprungen, konnten aber hier gelöscht werden, ohne nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben. Der Gesammtverlust beläuft sich auf nahezu $1200.

Schmerzhafte Brandwunden hat Josef Redtke von Nr. 3321 Laurel Str. erlitten, indem er gestern Morgen ein in seinem Stalle ausgekommenes Feuer allein zu löschen versuchte.

Bei einem Feuer, das gestern Abend in der Wohnung des Herrn Julius Becker, Nr. 906 Artesian Ave., zum Ausbruch kam, wäre die bejahrte Haushälterin Beckers, Frau Acamor, nahezu umgekommen. Sie war halb erstickt, als sie vom Polizisten Plant in's Freie getragen wurde, hat sich in der frischen Luft aber bald wieder erholt. Der angerichtete Brandschaden beziffert sich auf $800.

Blankes Leiche gefunden.

Die Mannschaft der Lebensrettungsstation in SouthChicago hat vorgestern die Leiche des Fischers Henry Blanke geborgen. Blanke ertrank am letzten Sonntag, zusammen mit Peter Pearson, gelegentlich einer Bootfahrt, welche er der Gattin des Letzteren zu Gefallen arrangirt hatte, weil diese das Gefühl kennen lernen wollte, das man in einem Nachen auf stürmisch bewegtem Wasser hat.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
FRESE'S HAMBURGER THEE
Man nehme nur „FRESE'S"
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS.
in allen Apotheken.

Politisches Allerlei.

Heute Abend erste Stadtrathssitzung nach den Ferien.

Vorbereitungen für die Frühjahrs-Kampagne.

Die stadtrathlose, die „schreckliche" Zeit hat mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht. Der Stolz der Bürgerschaft, die direkt gewählten Vertreter des souveränen Volkes von Chicago, unsere Aldermen, sie werden heute nach einer Ruhepause von 10 Wochen zum ersten Mal wieder eine Sitzung abhalten. Viele von ihnen können kaum noch die Zeit erwarten, um ihr „Licht" von Neuem leuchten zu lassen. Da ist z. B. einer der Führer, der Staatsmann der ersten Ward, Alderman John Coughlin, welcher eine ganze Reihe von neuen Ordinanzen einzubringen beabsichtigt. Er will unter Anderem dem Stadtrath begreiflich zu machen suchen, daß es nicht mehr als billig wäre, wenn die Lebensversicherungsgesellschaften, beziehungsweise deren Generalagenten, welche in Chicago Geschäfte machen, etwa drei Prozent ihrer Einnahmen an die Stadt zahlen würden. Im Uebrigen werden bei der Sitzung heute Abend wahrscheinlich hauptsächlich diejenigen Fragen zur Sprache kommen, welche sich auf das Straßenbahnwesen beziehen. Alderman Harlan, unterstützt durch die Herren Walker, Schlake und Maypole, wird einen dahinlautenden Antrag stellen, daß der Stadtrath ein Komite ernennen solle, welches in Zukunft alle Angelegenheiten der Straßenbahngesellschaften zu untersuchen, und das Resultat dieser Untersuchungen dem allgemeinen Publikum bekannt zu geben hat. Sollte dieser Antrag wider Vermuthen eine Stimmenmehrheit erhalten, so wird Mayor Harrison demselben auch seine Zustimmung geben. Die eifrigste Unterstützung aller „Gang"-Aldermen wird jedenfalls eine Ordinanz finden, welche Herr Revere einreichen will. Bisher sind die Straßenreinigungs-Kontrakte durch den Bürgermeister, den Komptroller und den Oberbaukommissär vergeben worden, die Stadtväter haben dabei nichts zu sagen gehabt. Revere will das nun geändert haben, er will, daß der Komptroller Angebote für Straßenreinigung ausschreiben, und daß darauf der Stadtrath die eingelaufenen Angebote prüfen und über die Vergebung der Kontrakte bestimmen soll. Bei der Abstimmung über diesen Antrag wird es sich nach Ansicht der eingeweihten Politiker zeigen, wie groß die Stärke der Mehrheit für alle Budelmaßnahmen bis zur neuen Zusammenstellung des Stadtraths im nächsten Frühjahr sein wird.

* * *

Die Vorbereitungen für die Stadtrathwahl im nächsten Frühjahr haben bereits ihren Anfang genommen. Da ist z. B. Alderman Harlan von der 22. Ward, dessen Amtstermin abläuft, der aber auch fernerhin im Stadtrath verbleiben möchte. Die Maschinenpolitiker beider Parteien wollen aber Harlan nicht haben, sie werden sich deshalb, um ihn zu schlagen, brüderlich verbinden. Der kleine, aber augenblicklich um so mächtigere Oelinspektor Bob. Burke, dessen engere Heimath sich in der 22. Ward befindet, weiß sehr wohl, daß es ihm aus vielen Gründen in dieser so stark deutschen Ward im nächsten Frühjahr nicht gelingen würde, einen von ihm indossirten demokratischen Alderman im Stadtrath zu landen. Man wird dort einfach irgend einen unbekannten Mann auf das demokratische Ticket setzen, der dann bei der Wahl in derselben Weise abgeschlachtet werden kann, wie im vergangenen Frühjahr Herr Wendt, welcher mit einer gewaltigen Mehrheit durch den unabhängigen Kandidaten, Alderman Maltby, einen Gegner Burkes, geschlagen wurde. Wenn aber die regulären Republikaner einen Mann aufstellen — und man spricht jetzt schon, daß dies der Ex-Alderman Muehlhöfer sein wird —, der auch der demokratischen Maschine genehm ist, dann wird Boß Burke die Getreuen seiner Ward anweisen, für diesen Mann zu stimmen. Aehnliche Kämpfe werden voraussichtlich auch in mehreren anderen Wards ausgefochten werden müssen, so z. B. in der 24., in welcher Alderman Walker, und in der zweiten, in welcher Alderman Gunther, von einem großen Theil ihrer Parteigenossen auf Unterstützung kaum rechnen können. Die neue Bürgerpartei, die „Civic Party", an deren Spitze Herr Philpot steht, hat während des Sommers mehr im Stillen gearbeitet. Die Aufgabe derselben soll darin bestehen, mit aller Macht gegen die Maschinenkandidaten beider Parteien zu arbeiten. Wie Herr Philpot sagt, schreitet die Organisation der Civic Party, welche in jeden Prezinkt hineingetragen werden soll, rüstig weiter.

* * *

In der gestrigen Sitzung der „County Democracy" betonte Bob Burke, daß es die Aufgabe des Marschirklubs, welcher sich am 7. Oktober nach Nashville, Tenn., begeben wird, sein müsse, auch unterwegs, in den Staaten Indiana und Ohio, in welchen ein kurzer Aufenthalt genommen werden soll, durch besonders strammes Auftreten zu glänzen. Wenn die „Hoosiers" Indianas und die Bevölkerung Ohios die demokratischen Grenadiere des Kapitän Farrel in ihrer ganzen Glorie sehen würden, dann könne es ja gar keinem Zweifel unterliegen, daß dadurch der demokratischen Sache in jenen Staaten gewaltig geholfen würde, denn solche Mannen könne selbst der mächtige Mark Hanna nicht vorführen. Wahrscheinlich werden auch 50 Mitglieder des Marschirklubs Herrn Harrison nach New York als Eskorte begleiten, wenn sich derselbe zum Schluß der Bürgermeister-Kampagne für das „Große" New York dorthin begeben wird, um daselbst einige demokratische Reden vom Stapel zu lassen.

Vorläufig kein Streik.

Die Angestellten der City Railway Co. sehen sich nach Hilfe um.

Superintendent Bowen von der City Railway Co. hat mit seiner offenen Erklärung, diese Gesellschaft werde zu verhindern suchen, daß ihre Angestellten sich zu einem Fachverbande zusammenthun, nicht nur einen großen Theil der Angestellten, sondern mehr noch die Wortführer der organisirten Arbeiterschaft gegen sich aufgebracht. In vorletzter Nacht fand in Coffins Halle an der 63. Str. eine weitere, überaus stark besuchte Versammlung von Angestellten der Südseite-Straßenbahnlinien statt. Obwohl es offenkundig war, daß die Zusammenkunft von Spähern der City Railway Co. überwacht wurde, nahm doch keiner von den verschiedenen Rednern ein Blatt vor den Mund. Präsident Mahon vom Nationalverband der Straßenbahn-Angestellten, hatte die Genugthuung, daß die Versammlung beschloß, als Lokalverband in die National-Union einzutreten. Sechshundert Mann trugen ihre Namen sofort in die aufliegenden Listen ein, und vorher waren bereits unter der Hand mehr als dreihundert Unterschriften gesammelt worden. Die neue Lokal-Union wird die Nummer 88 führen. Hugh Carr wurde zum Präsidenten, J. A. Gibson zum Organisator und C. C. Thayer zum Sekretär erwählt. Diese Beamten, sowie sämmtliche Mitglieder des nachgenannten Exekutiv-Ausschusses sind von der Betriebsleitung der Bahngesellschaft bereits durch Entlassung gemaßregelt worden, sie brauchen sich also weiter nicht zu geniren. Die Namen der Komite-Mitglieder lauten: T. C. McBreen, C. S. Moore, H. Zimmermann, Charles Smith, French Thompson, W. Beechloff, Frank Foltz, W. Maeder, Jos. Coffee, B. Killgallon, W. F. Heinemann, Patrick McJnerney, W. Durlin und W. T. Barnacle.

Von einer sofortigen Streik-Erklärung hat die Versammlung Abstand zu nehmen beschlossen, auch davon, noch einmal mit Superintendent Bowen zu unterhandeln. Man glaubt sicherer zu gehen, wenn man erst mit den Angestellten der Yerkes'schen Linien Fühlung zu gewinnen sucht und auch diese dazu bringt, sich zu organisiren. Ferner soll in öffentlichen Massenversammlungen die Sympathie des Publikums für die Straßenbahn-Angestellten erweckt und Stimmung gegen die mächtige Korporation gemacht werden, welche ihren Angestellten ein für unbestritten geltendes Recht streitig macht, das Recht des Selbstschutzes durch Vereinigung. — Den Direktoren der Gesellschaft soll in einigen Tagen Gelegenheit geboten werden, zu dieser Frage persönlich Stellung zu nehmen. Die Führer der neugegründeten Union halten es nämlich für diplomatisch, sich anzustellen, als glaubten sie, das Organisations-Verbot gehe nur von Superintendent Bowen aus. Das Komite, welches nächster Tage beim Direktorium vorsprechen soll, wird deshalb zunächst nur verlangen, „daß dem Herrn Bowen der Kopf zurechtgesetzt werde." — Vor acht Jahren hat beiläufig die City Railway Co. ihren damaligen Superintendenten unter ähnlichen Umständen wirklich zum Opferlamm gemacht.

Herr Eugene V. Debs von der „Social Democracy", dem sein für heute nach hier einberufener Konvent von Vertretern „aller Arbeiter-Verbände und fortschrittlichen Vereinigungen aller Art" gänzlich fehlgeschlagen ist, drückt sich über die Siegesaussichten, welche die Straßenbahn-Angestellten im Falle eines Streiks haben würden, sehr hoffnungslos aus. Er schlägt vor, daß sie sich — an die Gerichte wenden und den Versuch machen sollen, ob sie von diesen nicht Einhaltsbefehle zum Schutz ihrer durch die Korporation bedrohten bürgerlichen Rechte erhalten können.

Die City Railway Co. trifft unter der Hand alle Vorkehrungen für einen etwaigen Streik, indem sie soviel Ersatzleute in Bereitschaft hält, wie sich hier und in benachbarten Städten nur irgend auftreiben lassen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Sie haben
Unverdaulichkeit.
Sie können
Verstopfung
bekommen.
und alle Arten von
Magenleiden,
Biliösität,
Appetitlosigkeit
Schwindel,
Kopfschmerzen
Abgespanntheit.
Man habe
Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
an Hand, nehme sie ein und Sie werden keine weitere Unannehmlichkeiten haben.

Das Seil zerriß.

Beim neuen Tunnel der Wasserwerke drei Arbeiter verunglückt.

Im Einlaßschacht des neuen nordwestlichen Land-Tunnels der Wasserwerke, in der Nähe von Wabansia Ave. und Springfield Straße, sind letzte Nacht drei Arbeiter verunglückt, indem das Seil zerriß, mit welchem die Förderschale, in der sich die drei Männer befanden, aus der Tiefe emporgehißt wurde. Die Verunglückten, alle drei von afrikanischer Abstammung, heißen Charles Wilson, Edward Haskell und Richard White. Der Erstgenannte war auf der Stelle todt, die beiden Andern sind tödtlich verletzt nach dem Elisabeth Hospital geschafft worden. Wilson war 35 Jahre alt und wohnte an der Ecke von Western Avenue und Cortez Straße. White ist 24 und Haskell 29 Jahre alt; dieser wohnt an der Ecke von Wabansia Avenue und Hamlin Ave., jener No. 735 Carroll Avenue.

Das Unglück geschah bei der Ablösung einer Schicht von Arbeitern durch eine andere. Die drei Gestürzten waren die Letzten von der abgelösten Schicht. Das Reißen des Seiles ist nur dadurch zu erklären, daß dasselbe zu lange im Gebrauch gewesen und schadhaft geworden ist.

Die englischen Theater.

H o o l e y s. Hier eröffnet heute Abend der bekannte Heldendarsteller Wm. Gillette ein auf sechs Wochen berechnetes Gastspiel, und zwar in seinem neuesten Bühnenerfolg: „Secret Service". Der Erstaufführung des Stückes, dem eine überaus günstige Kritik vorangeht, wird in Theaterkreisen mit gespanntestem Interesse entgegengesehen, zumal der Verfasser selber in dem Schauspiel die leitende Rolle spielt.

M c V i c k e r s. Ramsay Morris' Charakterbild „An Irish Gentleman", mit Andrew Mack in der Titelrolle, verbleibt auch noch in dieser Woche auf dem Spielplan. Für nächsten Sonntag kündigt der Theaterzettel dann Smith & DeKoven's neueste Posse „The Paris Doll" an, die in der östlichen Metropole einen solch' durchschlagenden Erfolg erzielt hat und sicher auch hier gefallen wird.

S c h i l l e r. Heute Abend findet hier die Erstaufführung des Alfred Kennedy'schen Dramas „Secrets of State" statt. Dasselbe gewährt uns einen getreuen Einblick in das soziale und politische Leben der Bundeshauptstadt — ein Sujet, das in ebenso feiner wie treffender Art verarbeitet sein soll. Da die Rollenbesetzung die denkbar beste ist und die Direktion auch für eine passende Inszenirung Sorge getragen hat, so wird den Besuchern eine Mustervorstellung geboten werden.

L i n c o l n. „McSorley's Twins", eine schon von voriger Saison her wohlbekannte Posse, macht hier den Spielplan für die laufende Woche aus. Mark Murphy und John Tierney, zwei Komiker von Ruf, spielen die beiden Hauptrollen in dem urgelungenen Stück, doch sind auch die übrigen Partien gut besetzt. Wer einmal so recht von Herzen lachen will, statte in dieser Woche den „McSorley's Twins" im Lincoln Theater einen Besuch ab.

Leichenfund.

In der Nähe des Geschäftsgebäudes der „Western Transportation Company", Nr. 370 N. Water Straße, wurde gestern zu früher Morgenstunde im Fluß treibend die Leiche eines etwa 35 Jahre alten Mannes entdeckt und von mehreren Polizisten an's Ufer gezogen. In den Kleidertaschen des Todten fand man, außer $40 in baarem Gelde, einer goldenen Uhr und mehreren Schlüsseln, auch verschiedene Briefe, aus denen festgestellt werden konnte, daß man es mit einem gewissen Louis E. Hill aus Buffalo, N. Y., zu thun hatte. Wie inzwischen ermittelt worden ist, war Hill bis vor Kurzem als Kassirer in der „Ellicott Square Bank" von Buffalo angestellt gewesen und von dort nach Unterschlagung von $2000 flüchtig geworden. Die Hälfte des veruntreuten Geldes stellte er später der Bank wieder zurück, und die andere Hälfte wurde von seinem Bruder ersetzt. Daß der Verstorbene Selbstmord begangen hat, kann kaum einem Zweifel unterliegen. Die Leiche ist vorläufig in Rolstons Morgue, Nr. 22 Adams Straße, aufgebahrt worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Am nächsten Mittwoch, den 29. Sept., wird der Aurora-Turnverein die heurige Vergnügungssaison mit einer geistig-gemüthlichen Versammlung eröffnen. Dieselbe findet in der Halle des Vereins, Ecke Ashland Ave. und Division Str., statt, und es ist bereits für diese Gelegenheit ein äußerst anziehendes Programm aufgestellt worden. Den Hauptvortrag des Abends wird Herr Leopold Saltiel vom Garfield-Turnverein über das Thema: Initiative und Referendum" halten. Außerdem sind allerlei interessante Unterhaltungen, deklamatorische, humoristische und musikalische Vorträge angekündigt. Herr Gill vom Teutonia-Männerchor wird mehrere Tenor-Soli zum Besten geben; ferner steht die bestrenommirte Gesangssektion des „Aurora" mit dem prachtvollen Koschat'schen Walzer-Zyklus „Ein Sonntag auf der Alm", einer der melodienreichsten Schöpfungen des berühmten Kärnthner Komponisten, auf dem Programm verzeichnet. Die Instrumental-Musik wird von der Aurora-Kapelle geliefert. Der Eintritt ist frei.

Deutsches Theater.

„Gebildete Menschen", Volksstück in drei Akten von Victor Leon.

Vor gutbesetztem Hause und mit allen Anzeichen des äußern Erfolges ging gestern Abend in Hooley's Theater das dreiaktige Volksstück von Victor Leon „Gebildete Menschen" über die Bretter. Eine übereifrige Preßreklame, die nach alter Erfahrung kein Segen für strebsame Bühnenautoren ist, hat von dem Verfasser Wunderdinge prophezeit und ihn als den würdigen Nachfolger L'Arronge's angekündigt. Nach dem gestrigen Abend zu urtheilen, stehen die literarischen Erbansprüche des Herrn Leon aber vorläufig auf sehr schwachen Füßen. Eins soll dem jungen Verfasser nicht abgestritten werden: Er kennt das Wiener Volksleben so genau, wie irgend Einer, und mit bemerkenswerther Kunst versieht er es, die Licht- und Schattenseiten desselben auf der Bühne anschaulich zu machen. Aber sonst fehlt noch Manches, was bei einem echten Volksstück unentbehrlich ist. Es fehlt der Sinn für das Einfach-Natürliche, für die klare Entwickelung dramatischer Konflikte und vor Allem die ideale Grundtendenz, welche der wahre Volksdichter trotz Bühnenrealismus und „allerneuester Richtung" niemals außer Augen lassen darf. Das Bildungsproletariat mit seinem Hochmuth und mit seiner falschen Scham will Herr Leon geißeln, aber er thut es, indem er den Geldprotzen und Glückspilz als Gegenstück verherrlicht. Durch diese Gegenüberstellung verliert seine Beweisführung die überzeugende Kraft. Wenn der Stolz und Hochmuth des Dr. jur. Joseph Mueller unbegründet ist, der seinen ungebildeten Bruder, den Schlosser Adolph, über die Achsel ansieht, so erscheint die großprahlerische Art des Letzteren zum Mindesten ebenso unbegründet. Hier zeigt sich die Schwäche des Stückes, daß die langjährige Entfremdung der beiden Brüder nicht genügend motivirt ist. Weil er Kommerzialrath, Gemeinderath und Großindustrieller geworden, behauptet der geldstolze Bruder, daß er ein „gebildeter Mensch" ist. In Wahrheit kann keiner von Beiden den Anspruch erheben, zu den „gebildeten Menschen" gerechnet zu werden.

Was die Aufführung selbst betrifft, so verdient dieselbe volles Lob. Man merkte es den Darstellern an, daß sie ihr bestes Können in den Dienst des Dichters zu stellen bereit waren. Eine interessante Leistung war besonders die des Herrn Otto Strampfer, der den ungebildeten, etwas protzenhaft veranlagten Kommerzialrath Mueller mit großer Naturtreue und überzeugend zur Darstellung brachte. Herr Strampfer führte sich mit dieser Gastrolle sehr vortheilhaft ein. Ueber den anderen Gast des Abends, Herrn Johannes Rudolph, läßt sich vorläufig noch kein Urtheil fällen. Die kleine Rolle des Studenten bietet wenig Gelegenheit zur Entfaltung schauspielerischer Fähigkeiten. Eine wirklich vorzügliche Leistung war die des Herrn Theodor Pechtel, der den biederen Musiklehrer Lucius spielte. Auch die Herren Werbke und Carl, sowie die Damen Erneck, Buenger und Richard spielten mit gewohnter Verve und vervollständigten das Ensemble in vortrefflichster Weise. Die kleineren Rollen hätten besser besetzt sein können.

Nächsten Sonntag: Zum ersten Male: „Fräulein Doktor", Lustspiel in 4 Akten von Walther und Stein.

Ordensfest der K. & L. of H.

Unter massenhafter Betheiligung seiner Mitglieder und Freunde beging der Orden „Knights & Ladies of Honor", soweit er in Chicago vertreten ist, letzten Samstag in Ogdens Grove sein zwanzigstes jährliches Stiftungsfest. Polizei-Lieutenant Heidelmeier führte als Marschall den aus einer unabsehbaren Kutschenreihe bestehenden Festzug an, der sich vom Seeufer aus durch die innere Stadt nach seinem Bestimmungsort bewegte. Die Bäume in Ogdens Grove schimmerten in ihrer vollen herbstlichen Farbenpracht, und die herrliche Witterung übte einen unwiderstehlichen Zauber auf alle Gemüther aus, so daß bald eine Feststimmung Platz griff, wie man sie ähnlich vielleicht nur auf einem Weinlesefest in der gesegnetsten Gegend des Rheingaues zu finden vermag. Jung und Alt nahm an den verschiedenen Lustbarkeiten theil, welche der Festausschuß vorbereitet hatte, und gegen Einbruch der Dunkelheit wurden vom Groß-Protektor Langohr, von Fest-Marschall Heidelmeier und vom Groß-Vize-Protektor Dill aus East St. Louis, der Gelegenheit angemessen, gar schöne und rührsame Reden gehalten. Es wurde spät, ehe die Gäste sich zum Aufbruch entschlossen, und als Letzte hielten die nachgenannten Komite-Mitglieder aus, welche voll Eifers dafür gesorgt hatten, daß Alles so gut gerieth: Geo. Cramer, Lisette Lange, F. J. Friedrich, mar, Frau Apitz, Wm. Bachmann, Fred Hay und Frau Steuernagel.

Fiel unter die Räuber.

Mit eingeschlagener Nase und arg zerbeultem Kopfe liegt der Matrose Harry Smith vom Dampfer „Iron Age" im County-Hospital. Smith ist vorgestern an der Ecke von Clark und Polk Straße zwei nubischen Räubern in die Hände gefallen, die ihn so zugerichtet und ihm dann seine aus $15 bestehende Baarschaft abgenommen haben.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Abendpost.

[Ersch]eint täglich, ausgenommen Sonntags.

[Her]ausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

[Ab]endpost=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

[Preis] jede Nummer	1 Cent
[Preis] der Sonntagsbeilage	2 Cents
[Durch] unsere Träger frei in's Haus geliefert [wö]chentlich	6 Cents
[Jähr]lich, im Voraus bezahlt, in den Ver. [St]aaten, portofrei	$3.00
[Jähr]lich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Radaumachen hilft nicht.

[D]a selbst der geistreiche Bismarck [in d]er Konfliktszeit sich wiederholt mit [den] Führern der Fortschrittspartei [schl]agen wollte, so ist es vielleicht dem [polnischen] Grafen Badeni nicht so sehr [übe]l zu nehmen, daß er einen Abge[ord]neten auf Pistolen forderte, der ihn [„po]lnisches Schwein" genannt hatte. [Zu] seinem Unglück hat er aber außer [de]n wüsten Schimpfnamen auch noch [ein]e Kugelwunde erhalten, von der ihm [zei]tlebens der rechte Arm steif bleiben [wir]d. Es ist daher augenscheinlich, daß [in] Oesterreich fortan nur sehr geübte [Pis]tolenschützen als Minister werden [bleib]en können. Die Beleidigungen [hag]eln ja förmlich auf die Herren von [der] Regierung herunter, und wenn [wir]klich jeder Schimpf „blutig ge[räc]hen" werden muß, so sollte der [Sit]zungssaal des Reichsrathes lieber [glei]ch in einen Fechtboden verwandelt [we]rden, und der Kaiser sollte sich nur [mit] Männern umgeben, die auf 25 [Sc]hritte jedesmal das Aß aus der [Ka]rte herausschießen können. Auf diese [We]ise könnte dann die Opposition nach [un]d nach zum Schweigen gebracht und [die] Sprachenfrage praktisch gelöst [we]rden. Nachdem den Deutschen alle [ih]rer todtgeschossen worden wären, [mü]ßten sie ja wohl die Ueberlegenheit [der] Badeni'schen Staatskunst aner[ken]nen.

[U]m gerecht zu sein, muß man übri[gen]s anerkennen, daß die Narrethei [nic]ht blos am Regierungstische sitzt. [Di]e unreifen Schulknaben empfangen [zu]weilen einen mißliebigen Lehrer mit [Jo]hlen, Füßescharren und Brüllen, [ab]er man hat bisher nicht geglaubt, [da]ß gesetzte und erfahrene Volksver[tre]ter, die für die heiligsten Güter [stre]iten, sich erst durch eine Katzenmusik [be]geistern müssen. Selbst wenn man [der] Erregung der Deutschen im Reichs[ra]the Rechnung trägt, kann man nicht [um]hin, ihr Gebahren kindisch zu nen[ne]n. Sie würden sicherlich weit mehr [Ei]ndruck machen, wenn sie ernst und [wü]rdig gegen die Gewaltmaßregeln der [Re]gierung Einspruch erhöben und nach [Er]schöpfung aller parlamentarischen [M]ittel sich an die Wähler wendeten. [Vo]r Radaumachern wird der Kaiser [nic]ht zurückweichen, während er von [ein]er großen und tiefen Volksbewegung [wa]hrscheinlich doch ergriffen werden [wü]rde. Gerade weil die Deutschen sich [al]s die Kulturträger des Reiches be[tra]chten, sind sie es sich selbst schuldig, [un]ter allen Umständen den äußeren [A]nstand zu wahren.

Wie die Dinge jetzt liegen, wird [Ba]deni weder abdanken, noch seine [Sp]rachenverordnung zurückziehen, und [der] Kaiser wird ihm erst recht zur [Se]ite stehen. Wenn man einen poli[tis]chen Kampf erfolgreich zu Ende [fü]hren will, muß man nicht nur eine [gu]te Sache haben, sondern man muß [au]ch klug und geschickt zu Werke gehen.

In die Falle gegangen.

Das Vereinigungsrecht ist im Staate [I]llinois nicht nur gesetzlich anerkannt, [so]ndern sogar noch besonders geschützt. [Ei]n Gesetz vom Jahre 1893 besagt [nä]mlich Folgendes: „Es soll rechts[wi]drig sein, wenn irgend ein Einzelner, [od]er ein Mitglied einer Firma, oder ein [A]gent, Beamter oder Angestellter einer [G]esellschaft oder Korporation Ange[ste]llte verhindert oder zu verhindern [su]cht, einem gesetzlichen Verbande bei[zu]treten oder anzugehören, und jeder [sol]che Einzelne, Mitglied, Agent, Be[am]ter oder Angestellter, der durch Ent[la]ssung oder die Drohung der Ent[la]ssung aus den Diensten irgend einer [Fi]rma, Gesellschaft oder Korporation [An]gestellte vergewaltigt oder zu verge[w]altigen sucht, weil sie mit einem er[la]ubten Arbeiterverein in Verbindung [ste]hen, soll eines Vergehens schul[di]g sein und nach erfolgter Ueber[fü]hrung mit einer Geldstrafe bis zu [$1]00, oder mit Gefängniß bis zu sechs [M]onaten, oder beidem, nach Belieben [de]s Gerichtshofes, bestraft werden."

Dessenungeachtet unterliegt es kaum [ei]nem Zweifel, daß die Straßenbahn[g]esellschaft der Südseite, die „Chicago [C]ity Railway Company", neun ihrer [K]abelbahn=Arbeiter nur deshalb ent[la]ssen hat, weil sie einer drohenden [L]ohnherabsetzung durch die Gründung [ei]nes Verbandes zu begegnen suchten. [W]enn also das oben angeführte Gesetz [je]mals zur Anwendung gebracht wer[de]n soll, so muß es offenbar in diesem [F]alle angerufen werden. Davon ist [ab]er gar keine Rede, weil die Kabel[ba]hn=Bediensteten wohl selbst heraus[fü]hlen, daß es nur „Buncombe" ist. [D]enn Niemand braucht sich durch seine [A]ussagen vor Gericht selbst zu be[la]sten, und wenn nicht durch die eige[ne]n Aussagen des Betriebsleiters fest[ge]stellt werden kann, aus welchem [G]runde die neun Leute ent[la]ssen worden sind, so ist es [üb]erhaupt nicht festzustellen. Die [„m]oralische Ueberzeugung" von der [S]chuld eines Angeklagten genügt [ni]cht zu seiner Ueberführung. Es [m]uß „über jeden vernünftigen Zweifel [hi]naus" nachgewiesen werden, [da]ß Herr Bowen Angestellte „verge[w]altigt" hat, weil sie einen Arbeiter[ve]rband gründen wollten. Selbst [w]enn das möglich wäre, würde sich der [P]rozeß viele Jahre lang hinausschlep[pe]n lassen, und der endliche Sieg im [le]rsten Gerichtshofe würde den Ent[la]ssenen nichts mehr nützen.

Somit werden sich die Kabelbahnbediensteten der „Chicago City Railway Company" das Vereinigungsrecht erst erkämpfen müssen, das die allezeit gefälligen Politiker den Arbeitern als Geschenk in den Schooß warfen. Der Kampf aber wird dadurch erschwert, daß sie sich nie der Kameraden von den „Trolleybahnen" annahmen, die weit schlechter bezahlt sind, und daß sie durch ihre Anstrengungen sowohl die dem Stadtrath vorgeschlagene Herabsetzung des Fahrgeldes auf 4 Cents vereitelten, wie auch die Annahme der Gesetze beförderten, durch welche allen Bahngesellschaften im Staate die Verlängerung ihrer Freibriefe um fünfzig Jahre und die Beibehaltung der bestehenden Fahrgebühren gesichert werden soll. Solange ihr eigener Lohn nicht geschmälert wurde, war es den Kabelbahn=Bediensteten ganz gleichgiltig, wie niedrig der Lohn auf den elektrischen Linien derselben Gesellschaft war, und wie frech die Bürgerschaft im Allgemeinen ausgeplündert wurde. Sie übten sogar einen Druck auf den Stadtrath und die Legislatur aus, um dem gefräßigen Monopole noch mehr Fraß zu verschaffen. Es wurde ihnen damals gleich vorausgesagt, daß sie noch einmal die öffentliche Meinung brauchen würden, deren sie so selbstsüchtig spotteten, und die Erfüllung hat nicht lange auf sich warten lassen.

Da die Kabelbahn=Leute auf den Dank des Monopols zählten, für das sie so viel gethan haben, so unterließen sie es, sich der Gewerkschaftsbewegung anzuschließen. Jetzt erst, nachdem die „Chicago City Railway Co." ihnen den Fehdehandschuh bereits hingeworfen hat, wollen sie einen Verband gründen. Dadurch gewinnt die Gesellschaft natürlich Zeit, sich nach anderen Arbeitskräften umzusehen, ganz abgesehen davon, daß sie in kürzester Frist vom Kabel= zum elektrischen Betriebe übergehen kann. Die Kabelbahn=Leute sind in ihrer blinden Eigensucht der Straßenbahn=Gesellschaft in die Falle gegangen.

Auch eine Republik.

Republiken sollen regiert werden „für das Volk", „durch das Volk" und „von dem Volke". Mag das nun in größerem oder geringerem Maße zutreffen für andere Republiken, für die famose Republik von Hawaii stimmt's nicht — vorausgesetzt, daß man den Ausführungen und Mittheilungen eines mit der jüngsten Post angekommenen Honoluluer Blattes glauben darf.

Es ist viel geschrieben worden über die japanische Einwanderung nach Hawaii. Nicht weniger als 25,000 Japaner haben sich auf den Inseln niedergelassen, und die Regierung der Inselrepublik sucht nun dieser Einwanderung ein Ende zu machen oder doch sie zu beschränken, da man fürchtet, der japanische Einfluß möchte übermächtig werden und zu einem Sturz der Regierung und Anschluß an Japan führen. Das soll das Endziel der Japaner sein und der ganzen japanischen Einwanderung zu Grunde liegen.

Wenn sich das in Wirklichkeit so verhält, dann wird der Umsturz ein gewaltsamer werden und die angeblichen „Veteranen der siegreichen japanischen Armee", die als Arbeiter für die Reis= und Zuckerplantagen verkleidet auf die Inseln gekommen sein sollen, dürften tüchtig zu thun kriegen, denn auf friedliche Weise, durch ihren Einfluß und ihre Stimmen an den Wahlkästen dürfte den Japanern eine Umwälzung in Hawaii so ziemlich unmöglich sein. Die Regierung hat Vorkehrungen getroffen, dergleichen unangenehme Ueberraschungen zu verhüten. Wie sich aus dem Honoluluer Blatt ersehen läßt, sind von der Bevölkerung von 110,000 Seelen nur 2687 Personen als wahlberechtigte Bürger eingeschrieben, und die Insel Oahu, auf welcher die Hauptstadt liegt und die 25,000 Bewohner zählt, hat nur 816 Wähler aufzuweisen. Das Wahlrecht ist offenbar nur das Privilegium einer kleinen Klasse und viel beschränkter unter der republikanischen Regierung als im ehemaligen Königreich, denn in den letzten Jahren der Regierung Liliuokalanis zählte Hawaii nach jenem Honoluluer Blatt nicht weniger als 14,000 Stimmgeber, denen heute, wie gesagt, nur 2687 gegenüberstehen.

Die 40,000 Kanaken, das heißt die wirklichen Hawaiier, sind anscheinend von der Regierung vollständig ausgeschlossen, und auch von der übrigen Bevölkerung, soweit sie nicht zur Regierungspartei gehört, haben nur sehr Wenige mitzureden, denn volle zwei Drittel der Wahlberechtigten sind „Bürgergarden", Mitglieder einer uniformirten Schutztruppe der Regierung und sonstige Regierungsangestellte. Das schmeckt doch ganz bedenklich nach Klassenherrschaft, nach Oligarchie im vollsten Sinne des Wortes, und ein derartig regierter „Staat" müßte sich doch etwas wunderlich ausnehmen in unserm demokratischen Staatenbund. Das „Volk" hat offenbar gar nichts mitzusprechen, und Herr Dole regiert mit seinen Bürgergarden sicher nicht durch das Volk, höchstens für das Volk in dem Sinne der Gewaltherrscher aller Zeiten. Das mag für Hawaii das Richtige sein, ein derartig regiertes Land paßt aber nicht in unsere Republik.

„Kaiser Wilhelm der Große".

Der neue Bremer Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" hat mit seiner Jungfernfahrt alle bisherigen „Records" zwischen Southampton und New York geschlagen. Er hat die 3050 Knoten zwischen beiden Häfen in fünf Tagen zwei und zwanzig Stunden und fünf und vierzig Minuten durchmessen, während die bisherige schnellste Fahrt (des amerikanischen Dampfers St. Paul) sechs Tage und einunddreißig Minuten in Anspruch genommen hatte. „Kaiser Wilhelm der Große" ist nicht nur das größte, sondern auch das schnellste Handelsfahrzeug der Welt. Der Dampfer legte am Tage der Abfahrt bis zur Mittagsstunde 208 Seemeilen (1 Seemeile gleich 1,154 Meile) zurück, den ersten vollen Tag durchmaß er 551 Meilen, am zweiten 495, am dritten 512, am vierten 554, am fünften 564 Meilen und die letzten 184 Meilen legte er in 7 Stunden 22 Minuten zurück. Die durchschnittliche Geschwindigkeit für die ganze Fahrt war 21.39 Seemeilen, die Durchschnittsgeschwindigkeit für den besten vollen Tag (den fünften) stellte sich auf nahezu 23 Seemeilen und während der letzten acht Stunden der Fahrt wurde gar eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von 25¼ Meilen erzielt.

Der englische Dampfer „Lucania," der zwischen Liverpool und New York fährt, hatte bisher mit 562 Seemeilen die beste Tagesleistung auf der westlichen Fahrt aufzuweisen, und da „Kaiser Wilhelm der Große" auch diese Geschwindigkeit übertroffen hat, darf man wohl sagen, daß er der schnellste aller Handelsdampfer ist. Er wird auch diesen besten seiner englischen Rivalen voraussichtlich bald vollständig in den Schatten stellen, denn es ist eine alte Erfahruhng, daß die Fahrgeschwindigkeit auf der Jungfernreise bei späteren Fahrten nicht unbedeutend übertroffen wird.

„Kaiser Wilhelm der Große", dieser 602 Fuß lange Koloß, der mit der Geschwindigkeit eines Eisenbahnzuges durch das Weltmeer pflügt und sich als das Meisterwerk der neuzeitlichen Schiffsbaukunst erwiesen hat, wurde auf einer deutschen Werfte (vom Vulkan in Stettin) und nach deutschen Plänen gebaut. Mit ihm haben die deutschen Schiffsbauer sich den englischen als mindestens vollkommen ebenbürtig erwiesen, und man darf annehmen, daß, „soweit die deutsche Zunge klingt", heute Jubel herrscht über die großartige Leistung des deutschen Dampfers, der den Namen des „alten Kaisers" trägt. Aber, wenn dieser deutsche Triumph Freude weckt, so fordert er auch wieder zu Vergleichen heraus.

Vor fünfundzwanzig Jahren hatte Deutschland so gut wie garkeinen Schiffsbau, und seine Schiffahrt stand an vierter Stelle, hinter der amerikanischen und der französischen. Heute ist es im Schiffsbau im Können Großbritannien ebenbürtig, während es in der Leistung, in der Produktionsmenge, an zweiter Stelle kommt, welche Stelle es auch in der Schiffahrt einnimmt. Hier wie dort wurden Frankreich und die Ver. Staaten von dem jungen Reiche weitübergeflügelt, trotzdem oder vielmehr weil sich in jenen beiden Ländern Schiffbau und Schiffahrt der augedehntesten Regierungsfürsorge zu erfreuen hatten.

Während der hiesige Schiffsbau durch ein Gesetz beschützt wurde und wird, welches den Ankauf ausländischer Schiffe, bezw. das Fahren solcher unter dem Sternenbanner verbietet, war in Deutschland den Rhedern gestattet zu kaufen, wo sie Lust hatten, d. h. wo sie die billigste Waare fanden. Hierzulande haben wir es mit dem „Schutz" so weit gebracht, daß die amerikanische Flagge von den Weltmeeren beinahe verschwunden ist, daß Schiffahrtsgesellschaften gleich hunderttausende Dollars jährlich als Postsubsidien versprochen werden müssen, um sie zu bewegen, bei einer hiesigen Schiffsbau=Gesellschaft ein paar Schiffe zu bestellen, und daß immer mehr Kriegsschiffe gebaut werden müssen, denn „die großen Schiffsbauhöfe würden ohne Regierungsaufträge keine Arbeit haben, Tausende würden brotlos werden, und es ist Pflicht der Regierung, sie in Arbeit zu halten, denn nur um den Ansprüchen der Regierung zu genügen, wurden die großen Anlagen gemacht."

In Frankreich zahlt die Regierung erst große Prämien für den Bau von Schiffen und später Schiffahrtsprämien, welche in zwei Jahren so viel ausmachen, wie die Fahrzeuge werth sind. Dennoch ist die Schiffahrt völlig auf den Hund gekommen und der Schiffsbau geht immer weiter zurück, denn er lohnt sich nicht, trotz der Prämien, die genügen würden, eine der Arbeiterzahl gleich große Zahl Menschen das ganze Jahr hindurch im Nichtsthun zu erhalten. Deutschland zahlte keine Prämien, weder für den Schiffsbau noch für die Schiffahrt, noch schützte es den Schiffbau durch Ankaufsverbote u. s. w. Aber Deutschland's Schiffahrt ist mächtig aufgeblüht. Die deutschen Rheder kaufen immer noch, wo sie die Schiffe am billigsten und besten bekommen, aber sie brauchen nicht mehr außer Landes zu gehen; deutsche Schiffsbauhöfe erhalten Bestellungen aus China, Japan, Argentinien, Chile, Rußland u. s. w.; Deutschland braucht keine Kriegsschiffe zu bauen, „die Schiffswerften beschäftigt zu erhalten", und der größte, schönste und schnellste — der stolzeste Dampfer der Welt fährt unter deutscher Flagge und wurde auf einer deutschen Werft gebaut.

Möchte man da nicht beten: „Herr, bewahre uns vor solchem Schutz?"

Der große Reiterangriff.

Der „Köln. Ztg." wird vom 12. Sept. über den letzten Tag der Kaisermanöver geschrieben: Was auch immer das Manöver für anziehende Bilder in raschestem Wechsel gebracht hat, das überwältigendste an Großartigkeit und Machtentwickelung war das gigantische Ringen auf den südlichen Flügeln der gewaltigen Schlachtaufstellungen am letzten Manövertage. Man vergegenwärtige sich das Bild und man begreift, daß es heute noch die Gemüther derer aufregt, die es schildern, wie derer, die gespannt den Berichten lauschen. Ein Tag im Sonnenglanze—endlich! Vor uns die reizvolle malerische Hügellandschaft an den Ausläufen des Taunus, das gesegnete Thal der Nidda mit zahlreichen Ortschaften, Großkarben, Kleinkarben, Okarben und uns zunächst Kloppenheim. Nomen est omen! „Bei Kloppenheim wird heute gekloppt," hatte uns ein Generalstabsoffizier zugerufen. Und etwa so kam es auch, wie der Leser schon weiß. Von den Höhen des jenseitigen Ufers leitete der Kaiser nicht weniger als vier Armeekorps zum Angriff auf einen markirten Feind. Aber von Truppen war noch nicht allzuviel zu sehen. 10, 15 Km. nördlich tobte zwar heftiger Kampf, Kanonendonner und Gewehrfeuer von rasender Heftigkeit fast eine Stunde lang. Die südlichen Flügel blieben im mäßigen ehernen Zwiegespräch der Artillerie und vereinzelt der Infanterie, bis auch dieses verstummte. Dann stand die Schlacht gegen eine Stunde. Jedermann ahnte, daß sich etwas Gewaltiges vorbereite. Und nun kam es. Wie eine Windsbraut zog es auf und fegte Tod und Vernichtung bringend über die Flur. Von der Berglehne schwamm es herab in langen Kolonnen, im Wiesengrund tauchte es plötzlich auf, Bataillone auf Bataillone schien die Erde auszuspeien, 15=, 20,000 Baiern aufmarschirt zur Schlachtbereitschaft im Thale der Nidda, und nun begann ein mörderischer Kampf. Die Luft erzitterte und die Erde dröhnte. Eine Stellung des Feindes nach der andern wurde im Sturm genommen, und so großartig der Angriff, so tadellos schön der Aufmarsch und die Entwicklung, so zähe und umsichtig war die Vertheidigung. Wie auf dem Schachbrett zurückweichend, ließ General v. Plessen sozusagen nur zollweise dem überlegenen Gegner das Feld, und auf der Höhe von Kloppenheim hielt er überhaupt festen Stand. Das aber war der Augenblick des Eingreifens des kaiserlichen Kavalleriekorps.

Die Attacke ist schon geschildert, wer sie aber nicht gesehen, wird sich nur schwer von der ungeheuren Wucht des Bildes eine Vorstellung machen können. Das wogte in unübersehbarer Ausdehnung wie eine Sturmfluth über das Gefilde. In unheimlicher Ruhe verharrt die Infanterie des Feindes, die im nächsten Augenblicke von Tausenden von Hufen zerstampft sein soll. Aber kurz vor dem Zusammenprall rollen die Salven und es folgt das ohrenzerreißende Magazinfeuer. Dann saust es heran, die erste Staffel mit Hurrah und schmetternder Fanfare, sie überreitet das Fußvolk und rast weiter gegen die Artillerie=Stellungen, dann die zweite Staffel, endlich die dritte. Haben sie gesiegt, die kühnen Reiter oder liegen sie blutend auf der Wahlstatt? Immerhin vermögen die Schiedsrichter mit der weißen Binde ein annäherndes Wahrscheinlichkeitsverdikt abzugeben. Eine ganze Reihe von Vorbedingungen für das Gelingen des Angriffs läßt sich unmittelbar nachprüfen: die erfolgreiche Maskirung des Anmarsches, der Zeitpunkt der Attacke, die Frontstellung, das Einschwenken in die Staffeln, deren Distanz und auf der andern Seite die Stellung und Feuersdisziplin der Infanterie.

Für den Ernstfall freilich kommen noch ganz andere Dinge in Betracht, und diese zahllosen Möglichkeiten erörterte das Publikum, wohin man auch hört, mit der ganzen Lebhaftigkeit, die der innigen Theilnahme entspricht, was unser Heer und seine Tüchtigkeit betrifft. Zwei Parteien sind schnell gebildet. Bei der einen verläßt kein Pferd das Schlachtfeld lebend, was gewöhnlich etwas drastischer ausgedrückt wird, bei der anderen ist die Infanterie in Grund und Boden gehauen. Denn man war selbst einmal schneidiger Husar oder Kürassier gewesen, der mitleidig auf das Fußvolk herabsah. Ist aber irgend Jemand in der Nähe, der als eine Autorität angerufen werden kann, so wird er alsbald um sein Votum bestürmt. Ein flotter Reitersmann, der den verantwortlichen Stellen ziemlich benachbart ist, zog sich mit gutem Humor aus der Affaire, indem er seinen Richterspruch mit so viel Wenns und Abers tapezierte, daß ich unwillkürlich des Sprüchleins gedachte: „Ich sag nicht so und sag nicht so, denn wenn ich so sagt' oder so, könnt' man später sagen, ich hätt' so oder so gesagt, und kriegte mich — Gott seis geklagt, beim Kragen." Wie dem alledem aber auch sei, darin ist alle Welt einig: es wurde wundervoll geritten. Was unsere Reiterregimenter im Ernstfall auch zu leisten haben mögen, sie werden ehrenvoll bestehen."

Mecklenburgisches.

Unter der Spitzmarke „Mecklenburgisches" schreibt die „Lib. Korr.": Im Fürstenthum Ratzeburg, das zum Großherzogthum Mecklenburg=Strelitz gehört, liegt ein aus acht Ortschaften bestehendes Kirchspiel Carlow. Auf den Büdnern dieser Ortschaften ruhte seit alter Zeit die Verpflichtung, der Reihe nach an jedem Dienstag und Freitag die Mappe mit Schriftstücken, die ihnen in Carlow der „Landreiter" übergab, nach der Landvogtei in Schönburg zu bringen. Dies haben sie bis jetzt thun müssen. Auch in Mecklenburg=Strelitz gibt es seit längerer Zeit Posten und in Schönburg sowohl wie in Carlow Postanstalten, aber diese benutzte die Regierung nicht, die Büdner mußten die Briefe besorgen. Jetzt endlich ist die Verpflichtung der Büdner aufgehoben worden, aber dafür, daß sie davon befreit sind, muß jeder Büdner eine Abfindungssumme von 16 Mark entrichten.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Lokalbericht.

Verkehrsunfälle.

In dem Bestattungs=Geschäft Nr. 5236 Halsted Str. liegt die Leiche eines etwa 60jährigen unbekannten Mannes, der gestern zu Tode kam, indem er nahe der 62. Str. von einem in voller Fahrt begriffenen Waggon der elektrischen Bahn in Wentworth Ave. abzuspringen versuchte.

In Blue Island ist gestern James Quinn, ein Weichensteller der Rock Island=Bahn, beim Verkoppeln von Güterwagen zwischen die Puffer gerathen und so schwer verletzt worden, daß er bald darauf starb.

Die 10jährige Frankie Anthony schlenderte gestern Vormittag in der Nähe der Polk Str. auf dem Geleise der Rock Island=Bahn herum. Sie wurde von einem Zuge getroffen und liegt nun mit einer tiefen Kopfwunde in der Wohnung ihrer Eltern, Nr. 110 Sherman Str., darnieder.

Dem Arbeiter James Budlowski, wohnhaft Nr. 676 W. 15. Str., ist gestern an der Kreuzung von Paulina Str. durch einen Güterzug der Great Western Bahn der rechte Fuß abgefahren worden.

Wollen nichts von ihm wissen.

Dr. B. H. Wilder, der Sekretär des „Physicians Club", hat die Absicht gehabt, den Mitgliedern dieses AerzteVereins eine heimliche Freude zu machen. Er lud deshalb zu dem Bankett, welches genannter Klub heute Abend im Victoria Hotel veranstaltet, den wunderthätigen Glaubens=Doktor Dowie ein. Derselbe sollte bei Tisch einen Vortrag über seine Heilmethoden halten. Der gute Dowie hatte die Einladung auch dankend angenommen, aber leider wurde die geplante Ueberraschung vorzeitig kundgegeben, mit dem Ergebniß, daß sich verschiedene ordnungsmäßig lizensirte Heilkünstler mit aller Entschiedenheit gegen die Tischgenossenschaft des irregulären Kollegen verwahrt haben. Unter diesen Umständen ist dem wohlmeinenden Sekretär nichts übrig geblieben, als die Einladung an den Glaubens=Doktor rückgängig zu machen. Jetzt ist Herr Dowie mit Fug ungehalten und nennt die Leute, welche ihn nicht hören wollen, eine „feige Bande".

Zu kostspielig.

Diejenigen Aktionäre der verflossenen „Dime Savings Bank," welche die Direktoren dieses Institutes wegen angeblich krummer Praktiken gerichtlich zu verfolgen beabsichtigten, haben die Ausführung dieser Absicht als zu kostspielig aufgegeben. Der Verband, welchen die betreffenden Aktionäre gebildet haben, löste sich gestern auf. Herr Ralph Metcalf, der Massenverwalter der Bank, soll erklärt haben, daß er im nächsten Monat den Gläubigern eine weitere Dividende von 10 Prozent würde auszahlen können. Dreißig Prozent sind schon früher zur Auszahlung gelangt.

Um Eure Verdauung zu erhalten
Gebraucht „Garland" Oefen und Ranges.

Kurz und Neu.

* Lieutenant zur See Robert E. Peary wird am 5. Oktober in der Central Music Halle einen Vortrag über seine letzte Forschungsreise im nördlichen Eismeer halten.

* In seiner Wohnung, Nr. 7936 Avenue M, ist gestern Abend der 46jährige Daniel Peters ganz plötzlich gestorben. Herzschlag wird als Todesursache angenommen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus= und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Der Hospitalverein von Evanston ist mit dem Neubau seines Krankenhauses nahezu fertig, und derselbe wird noch in diesem Herbst, vielleicht am Danksagungstage, eingeweiht werden können.

* Dr. von Holst, Professor der Geschichte an der Chicago University, ist von seiner langwierigen Krankheit noch immer nicht ganz wiederhergestellt, wird aber trotzdem nächsten Monat wieder mit seinen Vorlesungen beginnen.

* „Der gegenwärtige Stand der Arbeiter=Bewegung in Deutschland" bildet das Thema eines Vortrages, den Herr Kirmse aus Meerane, Sachsen, heute Abend in Mann's Halle, No. 380 Larrabee Straße, vor dem Karl Marx Klub No. 2 halten wird.

* Von drei Wegelagerern, welche in der vorletzten Nacht die Larrabee Straße, zwischen Oak und Elm Str., unsicher gemacht und mehrere Raubanfälle verübt haben, sind schließlich zwei, Jake Somers und F. Ryan, der Polizei in die Hände gefallen. Der Dritte ist entkommen, soll aber durch eine ihm nachgeschickte Kugel am Bein verwundet worden sein.

* Im neuen Gebäude der Bibliothek werden nicht nur die Lesesäle dem Publikum auch Sonntags zur Verfügung stehen, sondern es wird auch dafür gesorgt sein, daß Subskribenten Sonntags von 12 Uhr Mittags bis sechs Uhr Abends Bücher für den Hausgebrauch abholen können.

* An der Ecke von Howe und Center Straße brach gestern Nachmittag der 33 Jahre alte „Artist" Hans Geisler, wohnhaft Nr. 156 Center Str., plötzlich bewußtlos auf dem Bürgersteige zusammen. Er wurde mittels Ambulanz nach dem Deutschen Hospital gebracht, woselbst die Aerzte eine Vergiftung konstatirten. Der Zustand des Kranken wird für sehr bedenklich gehalten.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Main Floor.

65 Stücke neue fancy Novelty Kleiderstoffe—ganz neue Herbst=Muster und waschbar—ein elegantes Assortiment—reichlich 19c werth—die Yard, Dienstag	12½c
2 Kisten 30 Zoll breite schwere waschbare Plaid Kleiderstoffe — alle helle und neue Farben, reg. 15c Werth, die Yard	10c
38 Zoll breite englische Cashmeres, alle neuen Schattirungen, werth 25c, die Yd.	15c
Neue 40 Zoll breite Plaid Kleiderstoffe, eine Mischung von Seide, Wolle u. Baumwolle, werth 48c, jetzt, die Yard	25c
46 Zoll breite schwere reinwollene Suitings, in einfachen und gemischten Farben, werth 48c die Yard	35c
150 Dtzd. extra große türkischrothe Taschentücher für Männer, werth 9c, das Stück	5c
500 Rolls 10 Fuß Crepe=Papier, alle Farben, so gut wie Dennisons, die Rolle	10c
1 Partie farbige Glace=Handschuhe für Damen, angebrochene Größen, waren früher 79c und 98c, so lange sie vorhalten	29c
5c Flasche bestes Maschinenöl	3c
100 Dtzd. Spulen Nähseide, 40 Yds., nur schwarz, der Spulen	2c
Sicherheits=Nadeln, alle Größen, das Papier, 1 Dtzd	1c
Flaches Hut=Gummi, schwarz oder weiß, die Yard	1c
Bestes 5c farbiges Strumpfband=Gummi, 2 Yds. für	5c

Schuhe.

Patent Tip Knöpfschuhe für Kinder, Größen 2 bis 5, reg. Preis 50c, Verkaufspreis	25c
Knöpfschuhe für Mädchen, mit Patent Tips gemacht, sehen aus und tragen sich wie 98c Schuhe, Größen 12 bis 2, jetzt	49c
Feine $2 Knöpf= und Schnürschuhe für Damen—neumodische Façons, alle Größen, jetzt	1.39
Feine Knöpf= und Schnürschuhe für Mädchen, neue Coin Zehe oder eckige Zehe, jedes Paar garantirt, werth $1.25, Größen 11½—2.	98c
Unter 5¢c Ladentisch ist mit großen Bargains beladen—Damenschuhe, werth $2 und $2, niedrige Oxford=Schuhe für Damen, werth $1.25 und $1.68, alle zu einem Preise	59c

Kleider=Dept.

25 Dutzend fancy Cheviot=Hemden für Männer—etliche mit Yoke gemacht, angebrochene Größen, nur für Dienstag	15c
Fancy Kammgarn Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 7, nur für Dienstag, zu	5c
Fancy Streifen Cassimere lange Hosen für junge Männer, überall für $1 und $1.25 verkauft, Dienstag	58c
75 fancy Clay Kammgarn=Anzüge für Knaben, gut gemacht, mit Farmers Satin Futter, dieselben sind ein Bargain zu $2.50, Dienstags Preis	95c
Ganzwollene fancy braune karrirte assortirte Golf=Kappen für Knaben, nur Dienstag	5c

Spezielles im dritten Floor.

5200 Yards schwere 6c Qualität weißer Shaker Flanell, die Yard	3½c
50 Dutzend Parchent=Beinkleider für Damen, alle Größen	19c
125 Patent Gardinenstrecker, 12 Fuß lang, immer $1.25, speziell	49c

BARGAINS
... für ...
Dienstag und Mittwoch!

Haushaltungswaaren.

25c verstellbare Kaffeemühlen	10c
65c Laternen, bestes Fabrikat	39c
10 Quart galvanisirte Wassereimer	10c
1 Gall. gläs. Oelkanne mit Blech=Ueberzug	12c
15c Globe Waschbretter	10c
Pan American runde Waschmaschinen	2.75
237 Dutzend Wassergläser mit Fuß, werth 95c das Dutzend, das Stück	3c
Masons Frucht=Jars, Quart=Größe	2½c
½ Pint Jellygläser mit Blechdeckel, 3 für	5c
Beste irdene Jars, alle Größen, die Gallone	5c

Groceries.

Versäumt diese Gelegenheit nicht, Eure Groceries billig zu kaufen, denn ein Dollar kauft hier ebenso viele Waaren, als anderswo ein und ein halber Dollar.
Dieses ist absolut die letzte Gelegenheit, Mehl zu so niedrigem Preise zu kaufen; wenn Ihr Euren Vorrath jetzt nicht einlegt, so werdet Ihr späterhin mehr zu bezahlen haben.

Lutz's bestes XXXX Minnesota Patentmehl, garantirt als das Beste, das Faß	5.29
Lutz's bestes böhmisches Roggenmehl, garantirt als das Beste, das Faß	3.48
Lutz's beste ausgewählte Seife, 100 Bars in der Kiste, die Kiste	2.50
Proctor & Gamble's Bernstein=Seife, 60 1 Pfd.=Bars in der Kiste, die Kiste	1.90
5 Pfd.=Jar bester Frucht=Jelly für	10c
5 Pfd. kleiner Eimer Frucht=Butter für	19c
Fancy Santos Kaffee, werth 20c oder Geld zurückerstattet, d. Pfd.	13c
Fancy Zucker cured California Schinken, das Pfd.	6½c
Allerbester granulirter Zucker, das Pfd.	5c
3 Pfd.=Büchse Boston Baked Beans mit Tomatoe Sauce für	5c
Frisches Home=made Brod, per Laib	3c
Feinste Creamery Butter, das Pfd.	17c
Durchaus frische Eier, garantirt, das Dtzd.	12c
Beste deutsche Mettwurst, das Pfd.	8c
Bester runder Cream=Käse, das Pfd.	10c
Feiner Carolina Reis, das Pfd.	4½c
Bestes Waschblau, ½ Pint=Flasche für	1c
Bestes Waschblau, volle Quartflasche für	4c
Bestes Amonia, volle Quartflasche für	5c
2 Packete Swifts Waschpulver für	5c
8 Pfd. Wasch=Soda für	5c
4 Pfd. Piels beste Stärke für	10c
3 Pfd. beste Electric Soap Chips für	10c
Beste Navy Bohnen / Beste gespaltene Erbsen / Beste schottische Erbsen / Beste Lima=Bohnen — das Pfd.	2½c

Im heißen Wasser.

Der Achtbare Isidor Plotke, vormals Mitglied der Staatsgesetzgebung, hatte sich am Samstage in seiner Eigenschaft als Massenverwalter für die im Dezember vorigen Jahres bankerott gewordenen Juweliere Negley & Co. vor Countyrichter Orrin Carter gegen die Anklage der Mißwirthschaft zu verantworten. Plotke hätte schon vor geraumer Zeit an die Gläubiger der genannten Firma eine Dividende von zehn und dann eine solche von fünf Prozent auszahlen sollen, hat aber die erste Zahlung nur zum Theil und die zweite überhaupt nicht gemacht. Zu seiner Entschuldigung gab er an, er hätte das von ihm eingenommene Geld einem Herrn A. Schonbeck zum Aufheben übergeben und es von diesem nicht rechtzeitig zurückerhalten können. Er versprach, das Geld nun bis zum nächsten Mittwoch herbeischaffen zu wollen, zugleich kündigte er an, daß er für seine Dienste $700 und außerdem Advokaten=Gebühren im Betrage von $500 beanspruchen würde. Die zur Befriedigung dieser Forderungen erforderlichen $1200 hat Herr Plotke bereits eigenmächtig von der Bankerottmasse „bei Seite gelegt". — Der Richter gab Herrn Plotke zu verstehen, daß von einer Bezahlung seiner Dienste schwerlich die Rede sein dürfte, er würde sich im Gegentheil glücklich schätzen können, wenn man ihn der Geschichte wegen nicht beim Kanthaken nehme und einsperre.

Initiative und Referendum.

Delegaten einer großen Anzahl Vereine und andere Bürger, welche der Bewegung für die Einführung des Referendum und der Initiative großes Interesse entgegen bringen, hielten gestern im Schiller=Gebäude eine Versammlung ab. Es wurde endgiltig beschlossen, eine Massenversammlung von Bürgern des ganzen Staates für den 18. November d. J. einzuberufen. Ex=Gouverneur Altgeld und Kapitain Black von Illinois, und die Kongreßabgeordneten Towne von Minnesota und La Follette von Wisconsin, sollen unter Anderm ersucht werden, in dieser Versammlung Reden zu halten.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater **John H. Boß** im Alter von 71 Jahren und 5 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. September, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 155 Hasting Str., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Boß, Gattin.
William D. Boß, Henry C. Boß, August Boß, Amanda Boß, Mrs. C. L. Petri, Kinder, nebst Verwandten.

Todes=Anzeige.

Robert Blum Loge No. 6, O. D. F.

Beamten und Brüdern der Robert Blum Loge No. 6, O. D. F., hiermit zur Nachricht, daß Bruder **August Schamburg** gestorben ist. Die Beamten und Brüder sind ersucht, Dienstag Morgen, halb 9 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Heppner, O. M.,
Chris. Righeimer, Sekretär.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Bruder und Cousin **Theodor Pontius** im Alter von 37 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 28. September, 2 Uhr Nachmittags, vom Alexianer=Hospital nach der St. Michaels=Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

John Pontius, Bruder.
Mathias Pontius, Cousin.

Todes=Anzeige.

Court Germania No. 13, I. O. F.

Zur Nachricht, daß Bruder **A. Schamburg**, No. 7329 Greenwood Ave., Grand Crossing, Sonnabend, den 25. Sept., gestorben ist. Begräbniß Dienstag, den 28. September, vom Trauerhause, 10 Uhr, nach Waldheim.

O. Kruemmel, Finanz=Sekr.

Gestorben: Verwittwete Frau **Friederike Lemke** im Alter von 61 Jahren, Mutter von Hulda Koch, Lizzie Haase und Louis Lemke. Begräbniß Dienstag, den 28. September, 1 Uhr Nachmittags, von 85 Clifton Ave., nach Waldheim.

PABST

Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist voll was das importirte Pilsener, obgleich es an Güte überlegen.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str. Telephon North 687.
Extra=Rabatt von 10 Prozent an Särgen und Caskets. 18spbw

Kutschen nach Graceland und St. Bonifacius	$3
Rosehill und Waldheim	$4

Henry C. Heinemann,
1006-1008 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.,
Möbel, Teppiche,
Oefen und
Hausausstattungs=Waaren,
Baar oder auf leichte Abzahlung
Größte Auswahl — von —

Schaukelstühlen
zu den niedrigsten Preisen.
1sp,frmo..8ld

... Die ...
deutsch=amer. Universität
Chicago, Jll.,
eröffnet ihre Kurse am **5. Oktober dieses Jahres** mit vollständigen **philosophischen** und **medizinischen Fakultäten**, an denen hervorragende Kräfte des In= und Auslandes thätig sind. Die Universität ist mit Hospitälern, Entbindungsanstalt, Hebammen= und Krankenpflegeschule verbunden. Die Graduirten dieser Schulen werden gesetzlich anerkannt werden. Um nähere Auskunft wende man sich schriftlich oder mündlich an das
Rektorat der Universität,
717 W. 13. STR.,
nahe Ashland Ave. 28aglm

St. Johns Militär=Akademie
von Delafield (das amerikanische Rugby) bereitet für Colleges und das Geschäft vor. Diplom sichert Eintritt in die besten Universitäten. Kavallerie=, Infanterie= und Artillerie=Exerziren unter Aufsicht von Ver. Staaten=Offizieren, welche von der Regierung ernannt wurden. Der neue Termin beginnt am 16. September. Präsident Smythe wird im Auditorium Annex zu treffen sein vom 28. August bis zum 11. Sept. Sprechstunden v. 9.30 Morgens bis 1 Uhr Nachm. und von 3 Uhr Nachm. bis 6 Uhr Abends. Wegen Kataloge schreibt an Sidney T. Smythe, Ph. D., Präs., Delafield, Waukesha Co., Wis. 30alm

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar=Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mglj

THE
BAR-KEEPER'S
"FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen= und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 2oddsl1j
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

T. S. Mensch, 2217 N. Ashland Ave.
K. Walter, Nordwest-Ecke Ashland und Belmont Ave.
John Hellgeist, 651 Belmont Ave.
Aug. Ihde, 849 Belmont Ave.
F. Henneike, 857 Belmont Ave.
Mr. Lemke, 1219 Belmont Ave.
Mrs. Geolfs, 1325 Belmont Ave.
C. D. Nelson, 228 Burling Str.
Chas. Berming, 51 Center Str.
H. Von Horn, 116 Center Str.
H. Erben, 139 Center Str.
Mrs. C. Salzmann, 143 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
F. Kaderli, 273 Center Str.
Mrs. Gottman Nordost-Ecke Clark u. Erie-Str.
Mrs. Scott, Nordost-Ecke Clark u. Ontario Str.
M. Boezig, 421 Clark Str.
Paul Baly, 449 Clark Str.
J. H. Garber, 457 Clark Str.
H. Recher, 596 Clark Str.
A. Carroll, 650 Clark Str.
F. H. Lieb, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. W. Ahrens, 144 Clybourn Ave.
Fred Fromm, 206 Clybourn Ave.
P. Shirmer, 249 Clybourn Ave.
O. Grube, 372 Clybourn Ave.
E. Traffley 403 Clybourn Ave.
S. S. Lightholl 1354½ Diversey Ave.
Chas. Adam, 143 E. Division Str.
J. F. Mulligan, 225 E. Division Str.
F. C. Krueger, 256 E. Division Str.
Carl Zephson, 282 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
W. J. Hunt, 407½ E. Division Str.
A. Frantzen, 51 Eugenie Str.
John Dobler, 980 N. Halsted Str.
D. Weber, 195 Larrabee Str.
W. M. Barger, 369 Larrabee Str.
Jos. Verhaag, 491 Larrabee Str.
Geo. Bachman, 561 Larrabee Str.
Miß Anna Pfoertner 571 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 698 Larrabee Str.
C. M. Pearson, 217 Lincoln Ave.
A. C. Karsten, 378 Lincoln Ave.
C. Peterson, 411 Lincoln Ave.
E. Eisler, 486 Lincoln Ave.
E. R. Day, 477 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Weinschenk, 726 Lincoln Ave.
Jos. Munk, 756 Lincoln Ave.
Jac. Laufers, 831 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
H. W. Graf, 1040 Lincoln Ave.
E. C. Stephan 1186 Lincoln Ave.
Fred Klamm, 1201 Lincoln Ave.
Andrew G. Stuart, 246 E. North Ave.
Robert Remo, 322 E. North Ave.
F. Eicker, 365 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
Frank Keßler, 378 Orleans Str.
A. H. Down, 47 Rush Str.
Marx, 259 Rush Str.
P. Morris, 828 Racine Ave.
Emil Schneider, 125 Sheffield Ave.
Mrs. Hollinger, 137 Sheffield Ave.
Mrs. H. J. Carroll, 152 Sheffield Ave.
A. R. Bang, 262 Sedgwick Str.
John Stein 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 586 Sedgwick Str.
Meislers Fair, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
Mrs. Ferian, 90 Wells Str.
B. Molk, 121 Wells Str.
L. Foeter, 141 Wells Str.
H. Weiß, 254 Wells Str.
Harding Bros., 271 Wells Str.
R. A. Bushnell, 280 Wells Str.
M. Zimmer, 306 Wells Str.
Geo. M. Berg, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 367 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutherford 511 Wells Str.
M. Schiedinger, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
E. A. Warren, 575 Wells Str.
Mrs. Clark, 655 Wells Str.
C. W. Sweet, 683 Wells Str.
Mrs. Rosenfeld, 78 Webster Ave.
J. Schrader, 51 Willow Str.
Millers Stocking Factory, 57 Willow Str.
G. J. Putman, [illegible] Willow Str.
Hutchinson Bros., 1406 Wrightwood Ave.

Südseite.

Mrs. Frankson, 1917 Archer Ave.
C. B. Jäger, 2155 Archer Ave.
P. Petterson, 2414 Cottage Grove Ave.
J. Shober, 2642 Cottage Grove Ave.
J. Dimmer 2643 Cottage Grove Ave.
J. C. Daily, 3706 Cottage Grove Ave.
Wm. Bonfield, 3950 Cottage Grove Ave.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Holst, 3163 S. Halsted Str.
J. Wassermann, 3240 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuich, 3426 S. Halsted Str.
J. Weinstock, 3631 S. Halsted Str.
F. Riese, 3637 S. Halsted Str.
Post Office News Co., 217 Dearborn Str.
C. Treey, 104 E. Harrison Str.
A. Edelmann, 171 E. Van Buren St.
Mrs. Hirsch, 1351 Wabash Ave.
F. Larkins, 2724 S. State Str.
G. B. Brüming, 3902 S. State Str.
H. Weinhold, 2242 Wentworth Ave.
Mr. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
J. C. Pfau, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Mrs. A. Vieth, 3015 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3983 Wentworth Ave.
L. Brenwasser, 6 E. 26. Str.
J. B. Adams, 9 E. 26. Str.
F. Felers, 121 E. 35. Str.
W. Bilow, 131 E. 35. Str.
W. Horton, [illegible] E. 37. Str.
J. Wilhelmi, 148 E. 39. Str.
L. Bergen, 891 E. 45. Str.
H. Dixon, 435 E. 47. Str.

Town of Lake.

H. Krause 5324 S. Ashland Ave.
Wm. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Nordwestseite.

T. Felcoon, 231 N. Ashland Ave.
K. Wörlens, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
S. L. Lannefeld, 422 N. Ashland Ave
John Nelson, 433 N. Ashland Ave.
J. Belowitz, 476 N. Ashland Ave.
Mrs. B. Krizek 163 Augusta Str.
C. M. Leviton, 267 Augusta Str.
Adolph Domke, 213 Blackhawk Str.
W. H. Adams, 973 California Ave
K. Zimmermann, 1015 California Ave.
G. Henry, 148 N. Center Ave.
E. Schonlauber, 256 W. Chicago Ave.
Mrs. Moch, 308 W. Chicago Ave.
J. Rodgers, 348 W. Chicago Ave.
D. Rubinstein, 376 W. Chicago Ave
A. Treßelt, 382 W. Chicago Ave.
E. Bench, 416 W. Chicago Ave.
O. Maas, 422 W. Chicago Ave.
H. Brandt, 442 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 444 W. Chicago Ave.
D. Abrams, 556 W. Chicago Ave.
R. Weinberger, 585 W. Chicago Av
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Mrs. Roscher. 857 W. Chicago Av
M. Levy, 116 W. Division Str.
B. Kröppel, 250 W. Division Str.
B. G. Hedegard, 281 W. Division Str.
C. Lüdtge, 284 W. Division Str.
T. Markowitz, 312 W. Division Str.
E. Benz, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
Mrs. Johnson 518 W. Division Str.
J. Matson, 536 W. Division Str.
J. Miller, 722 W. Division Str.
Mrs. B. Wismann, 139 W. Erie Str.
Mrs. B. Jackson, 447 W. Erie Str.
John Miller, 441 W. Fullerton Ave.
W. H. Crowe, 194 Grand Ave.
W. C. Kerschner, 212 Grand Ave.
C. Christianson, 313 Grand Ave.
C. W. P. Nelson, 335 Grand Ave.
C. M. Palmer, 350 Grand Ave.
F. G. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave
W. J. Howard, 164 N. Halsted St
R. Ellefron, 250 W. Huron Str.
J. Alchenberger, 429 N. Lincoln [illegible]
John Davie 887 Maplewood Ave
C. A. Bock, 63 McReynold Str.
Henry Steinohrt, 154 Milwaukee
P. J. Henrichs, 165 Milwaukee
B. Jaffee, 195 Milwaukee Ave.
J. Pieterson, 224 Milwaukee Ave.
J. Lutthens, 253 Milwaukee Ave.
F. Thompson, 261 Milwaukee Ave.
James Collins, 309 Milwaukee Ave.
M. B. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
H. Braten, 491 Milwaukee Ave.
Mrs. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
E. Poliakoff, 602 Milwaukee Ave.
M. Limburg, 913 Milwaukee Ave.
B. Theios 1019 Milwaukee Ave.
Mrs. A. Stucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Jochim, 1147 Milwaukee Ave.
Mrs. Jacobs, 1559 Milwaukee Ave.
Geo. Schall, jr., 826 Mozart Str.
A. Bock, 897 Mozart Str.
Mrs. Kuhn, 293 Noble Str.
Peter Carr, 329 Noble Str.
J. Schikowsky, 295 W. North Ave.
Mrs. M. Buttenschau, 407 W. North Ave.
Mrs. Kroll, 655 W. North Ave.
Chas. Hofeldt, 737 W. North Ave.
C. Hanson, 795 W. North Ave.
Ch. Agger, 908 W. North Ave.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.
Mrs. J. Renson, 708 N. Paulina Str.
T. Gillespie, 228 N. Sangamon Str.
F. Jacobs, 1 Tell Place.
Mrs. Nowlan, 221 Wabansia Ave.
John Strudtmann, 767 N. Western Ave.

Südwestseite.

G. P. Blickhahn, N.-O.-Ecke Adams u. Green Str.
A. Z. Fuller, 37 Blue Island Ave.
Jas. McKernan, 54 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
Mrs. Manuth, 210 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave
R. C. Bock, 65 Canalport Ave.
G. Buchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Wm. Von Derborn, 113 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
H. Gareis, 12 Desplaines Str.
Stork, 27 S. Halsted Str.
F. E. Emperius, 37 S. Halsted Str.
C. Enghange, 45 S. Halsted Str.
Miß H. Reich, 96 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Burger, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Jacob Feldman, 435 S. Halsted Str.
Henry Schultz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
H. Dreisvogt, 670 S. Halsted Str.
J. Neumann, 706 S. Halsted Str.
Mrs. Kuballa, 144 W. Harrison Str.
Mary J. Galloway, 210 W. Harrison Str.
J. C. Farrell, 1128 W. Harrison Str.
Chas. Levy, 1288 W. Harrison Str.
J. Thompson, 845 Hinman Str.
S. Schultz, 198 W. Lake Str.
N. Mumford, 445 W. Lake Str.
B. Angear, 482 W. Lake Str.
H. Peterson, 758 W. Lake Str.
Union News Co., S.-O.-Ecke Madison u. Canal.
F. Hoppe, 127½ W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
M. Bell, 751 W. Madison Str.
Mrs. L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Aldworth, 60 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 218 W. Van Buren Str.
J. L. Farley, 113 Western Ave.
J. Jaffe, 295 W. 12. Str.
Mrs. Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Jos. Linden, 310 W. 12. Str.
John Goldnetz, 563 W. 12. Str.
J. Gilman, 280 W. 14. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
John Laffahn, 151 W. 18. Str.
Louis Goldner, 184 W. 18. Str.
H. Straub, 839 W. 21. Str.
W. S. Sachs, [illegible] W. 21. Str.
H. Stoeffhaas, 872 W. 21. Str.
Wagner, 913 W. 21. Str.
J. Carmody, 845 W. 21. Place.
W. Petersen, 870 W. 21. Place.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Jack and the Bean Stalk.
Grand Opera House.—Otis Skinner in „Prince Rudolph".
Hooleys.—Secret Service.
McVickers.—An Irish Gentleman.
Lincoln.—McSorley's Twins.
Schiller.—Secrets of State.
Alhambra.—The Broadway Girl.
Gaiety.—The Girl from China.
Bijou.—Pulse of New York.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Masonic Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Great Northern Roof Garden.—Vaudeville.

Kostspielige Jagd.

Eine interessante Jagdverpachtungs-Geschichte berichtet die „Straßburger Bürger-Zeitung". Der Vizepräsident des Landesausschusses, Fabrikant Jaunez, besaß bisher sämmtliche 19 Jagden in der Umgegend von Saargemünd. Das Jaunez'sche Jagdrevier erstreckt sich auf 10 Kilometer im Umkreis. Jaunez hatte den Jagdbezirk lange Jahre hindurch um einen Spottpreis, weil Niemand es wagte, bei den Jagdverpachtungen als Konkurrent des einflußreichen Notabeln aufzutreten. Die diesjährige Jagdverpachtung trug eine wesentlich andere Physiognomie. Außer Jaunez steigerte der Arzt Dr. Hauth aus Saargemünd bei 9 Jagden mit. Die Folge war, daß Jaunez zwar auch für diesmal für sämmtliche Jagden den Zuschlag auf 9 Jahre erhielt, der Preis der Jagd aber sich um 110,000 Mk. steigerte. Für ein Jagdrevier erhöht sich beispielsweise die jährliche Pachtsumme von 200 auf 2000, bei einem anderen Jagdbezirk von 300 auf 3000 Mark. Die Hasen und Fasanen der Jaunez'schen Küche werden fortab theure Bissen sein.

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Mrs. N. B. Chute, 1stöck. Frame Cottage, 1995 N. Albany Ave., $1,500.
P. J. Tracy, 1stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 955 S. Homan Ave., $1,600.
F. R. Millard, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 1344 Washington Boulevard, $4,000.
W. Gering, 2stöck. Frame Residenz, 826 Farwell Ave., $2,000.
Jens H. Hyldahl, 1stöck. Frame Cottage, 1385 Montello Ave., $1,000.
Martin J. Dorsey, 2stöck. und Basement Brick Flats, 910 N. Spaulding Ave., $2,700.
Mrs. L. Wissen, 2stöck. Frame Store und Flat, 2208 Milwaukee Ave., $2,000.
John Erickson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1909 W. 35. Str., $2,000.

Die spartanische Tugend der Standhaftigkeit muß in nicht geringem Grade der Dulder besitzen, der ohne Murren die Qualen des Rheumatismus zu ertragen im Stande ist. Wir haben noch nie ein solches Wunder kennen gelernt. Warum aber sollte man nicht den Keim dieser schauerlichen Qual ausrotten, ehe das lebenslängliche Märtyrerthum beginnt, wenn man in Hostetters Magenbitters ein Mittel dazu an der Hand hat, dessen Wirksamkeit als Vorbeugungsmittel gegen, wie als Heilmittel für das Leiden so allbekannt ist, wie eine vierzigjährige Erfahrung zeigt und die stets erfolgreiche Anwendung in allen akuten und chronischen Fällen nur lehren kann? Es entfernt aus dem Blut jene scharfen, beißenden Substanzen, welche die beim Rheumatismus so charakteristische brennende Pein und Entzündungserscheinungen herbeiführen, und welche, wenn das Leiden sich auf die vitalen Organe wirft, jähen Tod zur Folge haben mögen. Auch entfernt das Bitters das Malariagift aus dem Körper, kurirt Dyspepsie, Nierenleiden, Verstopfung, Biliosität, beruhigt die Nerven und stärkt den ganzen physischen Organismus.

Marktbericht.

Chicago, den 25. September 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 65—75c per Korb.
Sellerie, 35—40c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 90c—$1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 50—60c per Dutzend.
Kartoffeln, 50—58c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 50—70c per Faß.
Tomatoes, 75c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.25 p. Kiste.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 7—7½c per Pfund.
Gänse, $5.00—$7.50 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.41—$4.82 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.85—$5.40.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.75—$4.40.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.50—$7.10.
Schafe, $3.60—$4.25.
Schweine, $3.70—$4.15.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.50—$2.75 per Kiste.
Aepfel, 75c—$1.60 per Faß.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Zitronen, $3.00—$4.00 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Pflaumen, 25—80c per Korb.
Wassermelonen, $5.00—$15.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
September 91⅞c; Dezember 91⅜c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 89½c; Nr. 2, roth, 94½—95½c.
Nr. 3, roth, 92½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28¾—29c.

Roggen.
Nr. 2, 46—47c.

Gerste.
29—45c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21¾—22½c; Nr. 3, weiß, 19¾—20c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wrightwood Ave., Nordost-Ecke N. 43. Ave., 100×125, und andere Grundstücke, M. in C. an L. G. Fisher, $1,390.
Sedgwick Str., 21 Fuß südl. von Webster Ave., 20×17, G. Haake an W. J. Unable, $5,000.
LaSalle Str., 148 Fuß südl. von 101. Str., 50×124, und andere Grundstücke, C. J. Bloß an E. T. Bryant, $1,000.
Gebäulichkeiten 1037 und 1039 N. Rockwell Str., 50×100, A. Finney an M. J. Disher, $9,500.
Evanston Ave., 225 Fuß nordwestl. von Wilson Ave., 50×72, C. H. Deering an T. Burrow, $2,950.
Railroad Ave., 87 Fuß nördl. von 77. Str., 50×100, C. T. O'Sullivan an J. C. Garrett, $1,500.
Vernon Ave., Südost-Ecke 66. Str., 48×122, J. E. Semirer an C. Bruce, $2,600.
Bishop Str., 124 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, C. A. Parker an S. A. Barton, $1,100.
Armour Ave., 262 Fuß südl. von 50. Str., 37½×100, H. Gage an S. D. Tippett, $1,500.
Grand Boulevard, 100 Fuß südl. von 45. Str., 50×150, Jakob Franks an Edward Mendel, $15,000.
Grand Boulevard, 70 Fuß südl. von 45. Str., 30×150, derselbe an James E. Greenebaum, $9,000.
Spaulding Ave., 225 Fuß nördl. von W. 13. Str., 25×124, F. McDermott an R. S. Schroeder, $1,275.
Harrison Str., 168 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24×100, Veteran B., L. and C. Ass'n. an C. G. Barth, $3,600.
Ashland Ave., 194½ Fuß südl. von Blackhawk Str., 24×137½, Isaac S. Budd und Frau an Leander C. May, $14,500.
Gebäulichkeiten 382 Armitage Ave., 24×106, Gust. Endert und Frau an denselben, $9,000.
Gebäulichkeiten 407 W. North Ave., 21×80, Nellie J. Budd und Gemahl an denselben, $12,000.
Seminary Ave., 231 Fuß südl. von Belden Ave., 25×124; Center Str., 72 Fuß westl. von Sheffield Ave., 24×125; Ashland Ave., 162 Fuß nördl. von Cullom Ave., 57×160; Ed. B. Dyer an Albert Ransom, $15,000.
Dasselbe Grundstück, Albert Ransom an Onnetta Dyer, $15,000.
Leavitt Str., 24 Fuß südl. von Homer Str., 24×100, F. G. Guske an L. Arnesan, $1,550.
Palmer Str., 478 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25×100, F. D. Kelsen an M. P. Kruse, $5,500.
Dunning Str., Nordwest-Ecke Fairfield Ave., 62×125, Adolph Pike an Arthur M. Cox, $1,800.
Dasselbe Grundstück, Arthur M. Cox an Jesse Cox, $4,800.
Wentworth Ave., 308 Fuß nördl. von 55. Str., 31×133, J. W. Dorey an M. L. Dorey, $2,200.
Hamlin Ave., 97 Fuß nördl. von Indiana Ave., 25×121, H. E. Stevens an G. M. Burchard, $1,700.
W. 38. Place, 141 Fuß östl. von Spaulding Ave., 147×124, und andere Grundstücke, W. Brock an G. S. Wadsworth, $2,000.
Palmer Str., 477 Fuß westl. von California Ave., 50×100, J. E. Bosler an F. D. Ketelsen, $1,200.
Wood Str., Südost-Ecke 68. Str., 25×124, A. Devito an J. H. Weiß, $2,000.
W. 59. Place, Nordost-Ecke St. Louis Ave., 150×124½, J. G. Evans an das Grand Prairie Seminary, $3,000.
Spaulding Ave., 96 Fuß nördl. von W. 38. Place, 24×125, P. A. Labonte an W. H. Bowman, $1,075.
Huron Str., 25 Fuß westl. von N. 46. Ave., 25×120, J. L. Perry an S. P. Swanson, $2,600.
Wild Str., Südwest-Ecke N. 50. Ave., 150×125, A. W. Robinson an J. S. Edelstein, $2,100.
Wabansia Ave., 200 Fuß westl. von Lawndale Ave., 25×124, M. A. Reid an T. H. McKibben, $1,100.
Diversey Ave., 77 Fuß westl. von Central Park Ave., 20×125, J. M. Korsan an J. Cratty, $2,700.
Cambridge Ave., 198 Fuß östl. von Springfield Ave., 50×125, M. in C. an den Receiver der Pacific L. and H. Ass'n., $1,800.
Bond Ave., 48 Fuß südl. von 82. Str., 24×125, und andere Grundstücke, G. W. Meeker an M. Draeger, $1,200.
Aberdeen Str., 232 Fuß nördl. von 57. Str., 27×124½, Normal Park L. Ass'n. an R. G. Rundquist, $3,500.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 2 gute Canvasser an der Südseite werden gesucht. Zu erfragen bei B. Boemicke, 169 E. Jackson Str., Zimmer 600, nach 4 Uhr Abends, oder 3547 S. Winchester Ave.

Verlangt: Porter, muß auf der Nordseite wohnen. 1341 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Reinmachen und Lunchbesorgen. 143 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Junge zur Cake-Bäckerei. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann an Brot. 1690 W. 12. Str.

Verlangt: Agent mit Buggy, einen neuen Artikel an Departmentsstores abzusetzen. Kaution für Muster verlangt. Offen nach 6 Uhr. 641 S. Albany Ave., Top Flat, nahe 12. Str.

Verlangt: Ein junger anständiger Mann im Saloon zu schaffen. Odd Fellows Hall, Ecke Halsted und 30. Str.

Verlangt: Rockarbeiter für Illinois, Indiana und Michigan Towns, schnell. 126 Dearborn Str., Zimmer 2.

Verlangt: Stripper. Zigarrenfabrik, 637 W. Taylor Str.

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Illinois, Company Arbeit und freie Fahrt. Odelius, 284 Franklin Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: 2 Abbügler an guten Shopröcken. 371 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 2165 Archer Ave.

Verlangt: 4 Steinhauer an Granit. Vorzusprechen zwischen 7 und 9 Uhr Abend. 6529 Laflin Str.

Verlangt: Ein fleißiger Porter mit Referenzen. Nordwest-Ecke Madison Str. und Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Ein guter Schneider, im Store zu arbeiten. 297 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker, welcher selbständig arbeiten kann, auf's Land. Zu erfragen 99 W. 19. Str.

Verlangt: Ein Mann, der als Porter und Bartender gehen will. Ledig. 984 N. Halsted Str.

Verlangt: 6 gute Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von der Stadt. 215 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen. 707 S. Canal Str.

Verlangt: Schneider, ein guter, an Shopröcken. 27 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Rockschneider erster Klasse. 172 E. North Ave.

Verlangt: Mann für Haus- und Küchenarbeit. 90 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein Junge, das Zigarrenmachen zu erlernen. 594 Ogden Ave.

Verlangt: Helfer an Customhosen. 1035 W. 21. Str.

Verlangt: Bücher-Agenten. Laufer, 831 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith, muß gut Pferde beschlagen können, sofort. Wilhelm Brandt, Station Oak Lawn, an 95. Str. mdi

Verlangt: Junger lediger Bäcker, erste Hand. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Schneider. 174 N. Franklin Str.

Verlangt: Geschirrwäscher im Restaurant. 596 S. Halsted Str. $10 per Monat, Kost, Wäsche und Logis.

Verlangt: Ein junger Butcher. 360 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker. $4 wöchentlich und Board. 8614 Summit Ave., South Englewood.

Verlangt: Ein Rockarbeiter als Bushelman im Wholesale Haus. 242—244 Market Str.

Verlangt: Pianospieler, für sofort. 93 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei an Cakes gearbeitet hat. 227 E. North Ave.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. mmfr*

Verlangt: Ein guter Abbügler an Knaben-Jacken. 1151 S. California Ave. fmo

Verlangt: Guter Schneider zum Baisten. 423 W. Division Str. fmd

Verlangt: Ein junger Mann. 5702 Ada Str., Englewood. fimo

Verlangt: 20 Farmhände für Illinois, gute Plätze und Arbeit im Winter. 10 Eisenbahn-Arbeiter für Section Arbeit in Iowa. Freie Fahrt. In Roß Labor Agency, 33 Market Str. 23jplw

Verlangt: Agenten, Orders aufzunehmen für Rugs und Carpets. 3439 41. Str. 22jplw

Verlangt: Mehrere Agenten für einen patentirten Artikel zu verkaufen. Vorzusprechen bei Mr. Apelbaum, 14 Hastings Str., 2. Flat. G. Kern. Aljplw

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Henry Goetz, Martha Miller, 25, 24.
Velav Zaloudek, Rosie Travnicek, 22, 21.
William Soden, Amelia Rieger, 30, 30.
Albert Friedle, Mary Schuknecht, 24, 20.
Jay De Myers, Louise Crocker, 42, 45.
Sanislaus Tarkowski, Martha S. Krentna, 25, 22.
Otto Litz, Mary Guggenberger, 26, 22.
William H. Delaney, Kate Weber, 34, 23.
John C. Paul, Martha A. Kuhn, 25, 22.
Michael Shehan, Stella Kight, 30, 20.
Edgar Paulson, Hanna Johnson, 31, 34.
Thomas O'Brien, Ida Hartmann, 21, 18.
Vaclav Slechta, Anna Kovarik, 38, 26.
William McGinn, Marie Bevers, 21, 21.
Thomas Coxon, Emma L. Lake, 31, 24.
Howard Howes, Elizabeth B. Nester, 31, 25.
Thomas Hayes, Minnie L. Jacobs, 31, 27.
Joseph Haß, Josepha Tarczon, 33, 25.
Charle A. Baker, Lou Watson, 29, 27.
Marzel Ptak, Katarzyna Stojak, 36, 21.
Anton Pickarski, Josephine Lewandowska, 31, 22.
William Warren, Marie E. Beck, 62, 48.
Thomas T. Heffron, Sadie Blake, 27, 20.
August P. Swanson, Hattie S. Carlson, 28, 28.
Asvin Rogman, Emma Meyer, 23, 23.
Julius W. Hammerle, Emma Bresemann, 25, 18.
Joseph Biskac, Mary Kownovsky, 25, 22.
Patrick Nugent, Mary Duggan, 26, 21.
Henry Schoeneck, Emily Webster, 37, 29.
Carl F. Tarnow, Christina Falk, 73, 59.
John P. Loos, Maria Bahnenkamp, 26, 23.
Josep Gutman, Minnie Nennen, 27, 33.
Andreas Anderson, Julia Peterson, 37, 41.
Maurice A. Guerin, Margaret Seifert, 26, 22.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Maria Roeder, 1573 Lill Ave., 57 J.
Emil Keuchen, 526 W. Division Str.
Ottilie Brown, geb. Teuchert, 1453 Wolfram Str.
Frieda Schart, 241 Milwaukee Ave., 39 J.
John C. Ruehlmann, 158 Center Str., 45 J.
Christina Maywurm, 385 W. Taylor Str., 77 J.
Jeanette Kahnweiler, 428 Marshfield Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinen-Operators, Männer und Mädchen, an Costum-Hosen. 284 N. Market Str. 23jplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. $10—$12, oder Stückarbeit. 193 Seminary Ave. 24jplw

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Maschine und Baisting an Westen. C. Mikkelsen, 741 N. Lincoln Str., nahe North Ave., 2. Stock. mdm

Verlangt: Lehrmädchen an künstliche Blumen, Bezahlung während der Lehrzeit. 599 N. Wood Str., oben.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 127—131 Haddon Ave. mdi

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Riegelmacher an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. mdmdo

Verlangt: Handmädchen, Baister und Presser an Röcken. 10 Fry Str., 2. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave.

Verlangt: Eine geübte Hand bei Kleidermacherin. 441 S. Centre Ave.

Verlangt: Arbeiterinnen an Damenröcken, um Arbeit nach Hause zu nehmen. Nur geübte. 521 W. North Ave.

Verlangt: Ein Lehrmädchen für Kleidermacherin, gegen Bezahlung. 532 Wells Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats. 797 W. Division Str., hinten, im Shop.

Verlangt: Gute Näherinnen, an Damenröcken zu arbeiten. Beständige Arbeit. Adr. J. 788 Abendpost.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 537 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Hausarbeitmädchen, Familie von 3, in Flat. $3.50. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 332 Sedgwick Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4905 Princeton Ave.

Verlangt: Hausmädchen, guter Lohn. 405 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3632 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 oder 17 Jahre alt, für Hausarbeit. Keine Wäsche. Vorzusprechen morgen. 509 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit, das etwas vom Kochen versteht. 142 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für eine Person. $3.50. 567 Larrabee Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 60 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 3450 State Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, deutsches oder skandinavisches, frisch eingewandert. 99 E. 26. Str., 1. Flat.

Verlangt: 2 Mädchen für 1. und 2. Hausarbeit. Müssen ihre Arbeit verstehen. Guter Lohn. 1025 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Gewecktes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 221 W. Huron Str., 2. Floor, Front.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, höchster Lohn, gutes Heim. 3726 Cottage Grove Ave., Flat 21.*

Verlangt: Eine ältere Person als Dienstmädchen. Adr. 1025 N. Hoyne Ave., im Drugstore. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3205 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Arbeit. Muß nähen können und am Tisch aufwarten, für Saloon. 561 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 362 Bissell Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin im Restaurant. 194 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 630 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 896 Sheffield Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Eine Restaurationsköchin, alleinstehend, Sunnyside Resort, 3110 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere alleinstehende Frau für leichte Hausarbeit. 3242 Parnell Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant, 415 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 370 W. 12. Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 255 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14 oder 15 Jahren für Familie von zwei Personen. Kein Kochen, kein Waschen. Gutes Heim. 640 Larrabee Str., nahe Centre Str. fimo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 13jplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 22. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, das kochen und waschen kann. Lohn $5. Nachzufragen Vormittags 1135 Noble Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, ungefähr 15 oder 16 Jahre alt. Nachzufragen 678 Burling Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 Wochenlohn. 696 North Park Ave., 1. Flat. mdi

Verlangt: Ein ruhiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei einer Dame, sogleich. 246 W. Division Str.

Verlangt: Sauberes Mädchen zum Bettenmachen und Aufwarten im Restaurant. 103 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 243 Sheffield Ave., 2. Flat. Nachzufragen für 2 Tage.

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 366 Mohawk Str., Top Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nordwest-Ecke Garfield Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 773 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 15 oder 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 133 Dearborn Ave. mdmi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $4, $5. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 2335 Indiana Ave. mdi

Verlangt: Mädchen auf Kinder aufzupassen und für leichte Hausarbeit. 651 W. 21. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $4 die Woche. 428 S. Troy Str. mdmi

Verlangt: Haushälterin, gutes Heim. 761 W. 14. Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 388 Garfield Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau in kleiner Familie. Gutes Heim. 199 Hudson Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 57 Grant Place.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung als erste Hand an Brot oder Cakes, oder Beides zusammen. Adr. C. 363 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bartender mit besten Zeugnissen wünscht Stellung. Adr. 371 Wabash Ave. mdi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 16jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kleidermacherin. Kann gut nähen. 5108 Paulina Str.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze. 30 Burling Str., vorne, unten.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle. 377 Fifth Ave.

Gesucht: Durchaus tüchtige Köchin sucht Stelle für Restaurant oder Businesslunch. Adr. C. 364 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. 231 Oak Str., Flat 2. 24jplw

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar wünscht Stelle als Kutscher oder Janitor, die Frau kann die Wäsche besorgen. 119 Maud Ave., Sigmund Dertsch. 21jplw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$ 10.00	Diese Preisliste schließt die ganze Piano- und Orgel-Lage ein.
$ 25.00	
$ 50.00	Von den einfachsten gebrauchten Instrumente bis zum größten Kunstwerke.
$ 75.00	
$ 100.00	Wir geben Euch das Meiste für Euer Geld, weil wir Fabrikanten sind.
$ 150.00	
$ 175.00	Wir verkaufen nicht an Zwischenhändler, aber direkt an das Publikum. Wir garantiren, daß Ihr Euer Geld spart.
$ 200.00	
$ 225.00	
$ 300.00	Wir haben sechs famose neue Pianos, unter denen Ihr wählen könnt.
$ 350.00	
$ 400.00	Jedes ein „Leader".
$ 450.00	Hallet & Davis Decker & Son
$ 500.00	Baldwin Ellington
$ 650.00	Valley Gem Waverly
$1000.00	Können nebeneinander verglichen werden.

Zu vermiethen, stimmen, repariren etc. etc.
Hallet & Davis Co., Fabrikanten, 239—241 Wabash Ave.nue, Ecke Jackson Str. Fabrik Boston, etablirt 1839. 20jp*

Nur $50 für schönes Carved Leg Piano; auch an Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 22jplw

Bicycles, Nähmaschinen etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein $100 Bicycle für $15. Nachzufragen bei H. Pape, 92 W. Lake Str.

Zu verkaufen: 2 neue Singer Schneidermaschinen, Ofen, Bügeleisen und Tische, billig. 43 Tell Court, hinten.

$20 kaufen gute neue „Highgarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23ms*

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Küchenofen, Parlorofen, Gasolinofen, Hängelampe, Waschmaschine, verschiedene andere Sachen. 509 N. Wood Str., oben.

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen, billig. 18 Orchard Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verschiedene Bäckerei-Geräthschaften, billig zu verkaufen. 116 Eugenie Str.; Top Floor, Front.

Zu verkaufen: Ein guter Pool-Tisch. 562 Sedgwick Str. mdmi

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für alle Geschäfte jedweder Art, spottbillig. Rosener & Co., 2250—2254 State Str. 21jplw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes getreues Buggypferd, $20, Top Cart $8, Topwagen, Geschirr, billig. 534 Dixon Str.

Zu verkaufen: Pferd mit Wagen, auch einzeln. 207, 23. Place.

Muß verkaufen: Billig, 10 Pferde, 6 Geschirre, 3 Wagen, Topbuggy. 975 Milwaukee Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 18jeplm

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Candy-, Tabak-, Stationery und Notion-Store, anderer Geschäfte halber, schnell und billig zu verkaufen. 49 Fremont Str.

Zu verkaufen: Ecksaloon, sehr gute Lage, alter bekannter Platz, großer Stock, günstige Bedingungen. Auskunft K. G. Schmidt Brewing Co.

Zu verkaufen: Schuhshop. 594 Stewart Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, nur Store-Geschäft, Nordseite, unter günstigen Bedingungen. Adr. unter A. 78 Abendpost. fjm

Gute Bäckerei zu verkaufen, Englewood, nur Store-Trade. — Preis. $1000, zwei Drittel Anzahlung. Niedrige Miethe. Eigenthümer muß nach Deutschland. Adr. A. 74 Abendpost. jp18,20,22,24,27,29

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei ist billig zu verkaufen. 683 Throop Str. Näheres 670 Throop Str. jmdi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butcher-Shop. 513 S. Union Str. 25jplw

Zu verkaufen: Eine gutbezahlende Restauration, Miethe $40 per Monat. Einnahme $25—$30 täglich. Preis $400. Hälfte an Zeit. Adr. A. 81 Abendpost. 25jplw

Ausgezeichnete Gelegenheit, gutgehendes Möbelgeschäft sehr billig, theilweise an Zeit, zu erwerben. Kommt sofort. 346 E. North Ave. fmo

Saloon an South Water Str. zu verkaufen. Nachzufragen Nr. 10 N. State Str., 1 Treppe, 9 bis 12 Uhr Morgens. fmd

Zu verkaufen: Cash Butchershop. Nachzufragen 333 Sedgwick Str. 23jplw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, Brick-Store, 24×50, Zimmer und Stall, geeignet für irgendwelches Geschäft. Ecke Mohawk und Wisconsin Str. mdi

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer Wohnung. 418 North Ave., nahe Lincoln Park. Nachzufragen Flat 3.

Zu vermiethen: Bäckerei, guter Ofen, Barn, 5 Pferde. 218 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat $5, 5 Zimmer $8. 663 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 25jplw

Zu vermiethen: Bäckerei. 3165 Archer Ave. Nachzufragen 3005 Archer Ave. 25jplw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer. $1 per Woche. 137 Vedder Str. md

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, alle modernen Bequemlichkeiten, Gas, Dampfheizung und Badezimmer, für 1- oder 2 Herren. 296 Centre Str. mdmi

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Badezimmer. $12. 496 Francisco Str., 2 Block zum Humboldt Park.

Zu vermiethen: Ein freundliches, möblirtes Schlafzimmer; Gas und Bad. 505 N. Clark Str., zweites Flat. fmdm

Verlangt: Boarders, $4 per Woche. 288 W. Harrison Str. jm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abend und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21ip*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Löhne, Noten, Rente und faule Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Keine Bezahlung wenn erfolglos. Vorzusprechen 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Office-Stunden 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. George Haas, Konstabler, Walter Buchmann, Manager. 18jplm

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgement, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten wenn erfolglos. 128—130 LaSalle Str., Zimmer 6. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. 3jplm

— Kleidermachen. —

S. T. Taylors Schule für franz. Kleidermachen und Zuschneiden, 30 E. Washington Str. — The S. T. Taylor System ist das einzige System in der Welt, welches ein erfolgreiches Kleidermachen ermöglicht. Es ist leicht zu erlernen. Damen- und Kinderkleider jeder Art sind darnach zu schneiden. Damen machen Kleider während sie lernen. Wir machen die feinsten Arbeiten auf Bestellung in der Stadt. — Franz. importirte Muster der neuesten Moden nach Maß geschnitten.
18jplj S. T. Taylor Co.,
Unsere Lehrer sind erster Klasse Kleidermacher.

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 8aglj

Klondike. — Expedition nach Alaska. Schooner „George Sturges" verläßt Chicago am 10. Oktober, nächsten Mai in St. Michaels ankommend. Fahrpreis $200, einschließlich Board und 1000 Pfd. Gepäck. Nachzufragen im Schooner „George Sturges", Clark Str. Brücke. fimo

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig. — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 25jplm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Umgezogen von 176 E. Erie Str. nach 113 Wells Str., Mrs. A. Mill, Hebamme. mdi

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 20jplm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt G. Herz, 1055 W. 12. Str., nahe Ogden Ave., 26jährige Erfahrung, nur als Zitherlehrer, gibt Garantie für Erfolg. Auch Abendklasse. 23jplm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsin Farm-Heimstätten!

Billige Preise; leichte Bedingungen; guter Boden, werthvolles Holz; schöne Flüsse und Seen; Schulen, Kirchen und Märkte leicht zu erreichen. Laßt Euch Pamphlete kommen. Billige Exkursionsraten für Heimstättensucher zu jeder Zeit. 20ap,fmd1*

C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Wis. Cen. Railroad Office.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Nordseite leeres oder bebautes Grundeigenthum: Lot und 2stöckiges 12 Zimmer Framehaus, modern. Racine nahe Fullerton Ave.; Lot und 3stöckiges 18 Zimmer Steinfront Haus, moderne Einrichtungen, Fulton Str., nahe Sacramento Ave. Ebenfalls eine große Auswahl von bebautem und leerem Grundeigenthum, in allen Theilen der Nordseite, sehr billig. August Torpe, 160 E. North Ave. 27jp2w

$50 —— Noth bricht Eisen —— $50.
80 Acker Farm, 10 Acker unter Kultur, schönes Holzland. $50 Anzahlung, $5 per Monat, Zentral Wisconsin, nahe der größten Papier-Mühle, muß innerhalb 10 Tagen verkauft werden. Zimmer 515 Ogden Building, 34 Clark Str. jm

Zu verkaufen: Nehme $975 für meine neue Brick Cottage, 3344 Yorktown Str., wenn ich sie sofort verkaufen kann. Leichte Abzahlungen. Ist klein, aber gut gebaut. Basement zum Bewohnen eingerichtet. Nehmt Archer Ave. oder 35. Str. Car. mmfja

Zu verkaufen: Cottage und Lot an Wrightwood Ave., billig, sowie Cottage und 50 Fuß, zu vertauschen für größeres Property. Office 780 und 782 Herndon Str. mmi

$600 kauft meine elegante Lot, nahe Fullerton Ave. Sewer, Wasser und Straße, alles fertig. Zement-Seitenwege. $10 Anzahlung, $5 monatlich. Adr. A. 71 Abendpost. fjmo

Sehr billig, 6 Zimmer und Badezimmer, Brick Basement, Cottage, Nord- oder Nordwestseite, alle Verbesserungen, 5c Fare. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Adr. F. 239 Abendpost. fjmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen, 40 Acker Land in Marshall Co., Ind., 80 Meilen von Chicago. Näheres zu erfragen 6240 Sangamon Str. 31alm

Zu verkaufen: Südwest-Ecke Augusta Str. und Harding Ave., 25×125, Sewer und Wasser in der Straße, nur zwei Block von der Chicago Ave. elektr. Car, zum Spottpreise von $450. Zu erfragen beim Eigenthümer, 402 Moffat Str. 23jplw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.
Chicago Mortgage Loan Co.
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$25 bis $5000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel, Pianos u. s. w., ohne dieselben zu entfernen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch. Anleihen für lange oder kurze Zeit. Kleine Anzahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Zu verleihen————$500 bis $50,000.
Niedrige Raten. — Prompte Bedienung.
Zuverlässige Leute mögen sich wegen Anleihen auf verbessertes Stadteigenthum an uns wenden, auch feines Vorstadt-Eigenthum in Betracht gezogen.
Rhodes Bros & Co., 99 Washington Str. 17jplm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlll

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Henry Leist, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 14jlm

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Moses H. Bloch, Rechtsanwalt, 160 Washington Str., Privatwohnung 601 Taylor Str. — Grundeigenthum, geschäftliche und Familien-Angelegenheiten. Freie Auskunft von 12—4 Uhr. 3jplm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. 28malj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die von Dr. Malok geleitete Hebammenschule ist die größte und vorzüglichste Chicagos. Ueber 100 Frauen wurden in derselben am Wochenbette praktisch ausgebildet, von denen alle in Chicago praktiziren dürfen. Der nächste Kursus beginnt am 21. September. Studirende oder graduirte Hebammen können das vom Staats-Gesundheitsamt anerkannte Universitäts-Diplom erlangen. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 27aglm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers. 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Seltene Gelegenheit. Mann mit einigen hundert Dollar, in ein gewinnbringendes Geschäft. Adr. C. 366 Abendpost.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Geniaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geißlitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Nipke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John T. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Mehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
G. Liebrecht, Sheffield und Clybourn Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 766 Clybourn Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
G. H. Hubka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1299 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1650 Lincoln Ave.
A. Benzli, Clark und Belmont Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Blvd.
Jno. A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
E. A. Lemke, Apotheker, 670 Racine Ave.

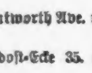
Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 520 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Raßiger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Cuda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
A. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Lelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
A. E. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
E. Fischer, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
H. M. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
E. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin.
Kraus' Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Chris. H. Heck, Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Kirkwood & Co., Apotheker, 698 Milwaukee Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Zungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. E. Kreußler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 46. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Corrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. E. Hitz, Apotheker, 498 29. Str.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 266 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Vormittags, 2 bis 6 Abends.



Smaragda.

Von **August Niemann.**

(Fortsetzung.)

„Izzet Pascha," sagte Kustanyi Bey. „Gewiß hat er die Brücke sperren lassen, und dann ist gewiß auch die Neue Brücke gesperrt. Er meint es gut, er ist einer der wenigen Männer, die mächtig und doch liberal sind. Er will die Bewohner von Stambul verhindern, nach Galata zu kommen, und denkt dadurch die Armenier vor Angriffen zu schützen. Aber das wird ihm den Hals brechen, und wer weiß, ob es nützt. Denn später wird das Volk mit verdoppelter Wuth hinüberstürmen."

Sie erreichten einen kleinen Laden und traten ein. Ein alter Türke mit braunem, hagerem Gesicht und langem weißem Bart saß unbeweglich im Hintergrunde. Er nahm die Besucher mit würdevoller Höflichkeit auf, Afrikian ließ sich auf einen Haufen Teppiche niedergleiten. Der Türke bestellte Kaffee und Pfeifen und fuhr fort, sein Nargileh gurgeln zu machen.

„Was sagst Du?" fragte ihn Doktor Müller. „Was soll aus diesem Getümmel vor Deiner Thür werden?"

„Allah weiß es," entgegnete jener.

„Schlimme Zeiten!" sagte Doktor Müller. „Wir wollen hoffen, daß die Hohe Pforte sich nicht mit den Mächten verfeindet."

Der alte Türke nahm die Bernsteinspitze aus dem Munde.

„Es ist prophezeit," sagte er ruhig, „daß dreißig Sultane in Stambul regieren werden. Abdul Hamid, Allah schütze ihn, ist der achtundzwanzigste. Allah weiß es. Er ist der Allmächtige. Soll das Reich fallen, so wird es fallen."

Und er rauchte gelassen weiter.

Afrikian hatte sich erquickt, und sie konnten weitergehen. Die Sonne ging unter, ihr letzter rother Widerschein erlosch auf den Thürmen von Galata. Jetzt war es finster, und das Getöse am Gestade ward immer drohender. Sie erreichten die Neue Brücke, aber der Wirrwarr war hier noch größer, als er an der Alten Brücke gewesen war. Der Schein der Laternen fiel auf Bilder der größten Bedrängniß. Elegante Equipagen waren festgefahren, und ihre Insassen schrieen laut, wenn rohe Gesellen aus der Hefe des Volkes sie bedrängten. Die Eunuchen hieben verzweifelt mit Peitschen und Säbeln um sich, ohne die Damen, die sie schützen sollten, aus dem Gedränge wegführen zu können. Kamele, Pferde und Esel steckten fest zwischen Massen von Fußgängern, quetschten mit ihren Lasten die Menschen und traten auf die Gefallenen. Hin und her wogte die Menge, und wildes Geschrei ertönte überall.

Sie kamen gar nicht bis zum Eingang der Brücke. Kustanyi Bey traf einen Bekannten, einen Beamten des Großvezierats, und sprach mit ihm. Dann wandte er sich an Hugh.

„Es nützt nichts, weiterzugehen," sagte er. „Die Brücke ist nicht allein an beiden Ufern gesperrt, sondern auch noch in der Mitte abgebrochen."

Hugh antwortete nicht, zu sich selbst aber sprach er: „So sind auch für mich die Brücken abgebrochen. Jetzt muß ich meine eigenen Wege gehen."

21. Kapitel.

Die Hamidieh.

Vom Ufer waren alle Boote vertrieben worden, um die Trennung der Stadttheile vollkommen zu machen. Nur in der Ferne auf dem offenen Wasser schimmerten die hellen Lichtpunkte, die sonst in unzähliger Menge das gebogene, langhin gestreckte Gestade des Goldenen Horns umsäumten.

Während die suchenden Männer langsam dahinschritten, heftete sich Hughs Blick auf jene fernen Laternen, als könnte er durch seine Willenskraft eines der Boote von drüben her anlocken. Gab es kein Mittel, hinüberzukommen? Sollte er es schwimmend versuchen, wie einst Lord Byron nicht weit von dieser Stelle den Hellespont durchschwommen hatte? Da hörte er Kustanyis Ruf. Der Ungar war vorausgegangen. Kustanyi wies zum Wasser hinunter. Ein einziges Schiff, ein großes Boot, zeigte sich mit seinen Fackeln. Doch es war besetzt, wohl dreißig Männer saßen darin auf den Ruderbänken.

Aber Kustanyi ging zu dem Boote hinab, und alsbald erhob sich der Führer von seinem Sitze am Steuer und begrüßte ihn. Der Ungar rief ihm etwas in türkischer Sprache zu und forderte dann Hugh, Doktor Müller und Afrikian auf, einzusteigen. Es fand sich noch Platz zwischen den wilden Gesellen, die das Fahrzeug füllten. Kustanyi rief ein Kommando, und das Boot stieß vom Ufer ab. Von vielen Rudern kräftig getrieben, zog es seinen Weg durch die schwarzen Fluthen und ließ einen flimmernden Lichtstreifen hinter sich.

„Das Schiff der Feuerwehr," sagte Kustanyi.

Dankbar blickte Hugh ihn an.

Kustanyi unterhielt sich mit dem Steuermann in einer für Hugh unverständlichen Sprache und flüsterte diesem dann zu: „In den armenischen Stadtvierteln Jedikule und Egri Kapu, drüben in Stambul, hat das Morden schon angefangen. Der größte Theil der Hamidieh-Regimenter ist dort drüben."

„So ist es eine abgemachte, wohlüberlegte und von der Regierung geleitete Sache!" entgegnete Hugh.

Kustanyi antwortete nicht.

Als das Regierungsschiff in Galata anlegte, bat Hugh den armenischen Doktor, mit ihm zu gehen. Er wollte Afrikian in seinem Hotel schützen. Aber Afrikian erklärte mit Bestimmtheit, er müsse in seine Apotheke. Auch schien das Ereigniß, das er im Gefängniß erfahren hatte, eine verzweiflungsvolle Nichtachtung der eigenen Wohlfahrt über ihn gebracht zu haben.

Eine kurze Strecke gingen die vier Männer noch zusammen, dann trennte sich Afrikian von ihnen, und die drei Europäer schritten nach Pera hinauf.

„Diese nach dem Sultan benannten Hamidieh-Regimenter," sagte Doktor Müller, „sind nichts andres als uniformirte Räuberbanden. Es sind kurdische Räuber, die reinen Wilden."

Mehrere Abtheilungen dieser berüchtigten Truppen, zu Fuß und zu Pferde, begegneten ihnen, und ebenso die mit Knütteln bewaffneten Banden der türkischen Einwohner von Galata, Pera, Kassim Pascha und Fyndykly. Doch wichen sowohl diese Banden wie auch jene Truppen den drei Europäern behutsam aus.

Hugh besann sich, daß er dem britischen Konsul noch nicht den Auftrag des Botschafters ausgerichtet hatte, er trennte sich von seinen Begleitern und ging nach links durch einige Nebenstraßen. Hier war es düster und unruhig. Die Läden waren sämmtlich geschlossen, flüchtige Gestalten waren in der durch wenige Laternen unterbrochenen Finsterniß zu bemerken, hier und dort ertönten Weherufe und Hilfsgeschrei. Hugh faßte seinen Stock fester und blickte grimmig umher, doch kam ihm nichts so nahe, daß er hätte helfen können oder sich vertheidigen müssen.

Er kam zu dem kleinen Platze, wo das britische Konsulat und das britische Hospital ihre hellen Fenster zeigten, und fand den Platz mit Männern, Weibern und Kindern angefüllt, die den beiden Gebäuden zudrängten. Lautes Geschrei ertönte. Er kam nur mit Mühe vorwärts, und als er das Konsulat erreichte, fand er es unmöglich, in die Thür zu kommen. Sie war mit Menschen verstopft, und er sah den Flur voll von Armeniern, die hier eine Zuflucht suchten. Er ging um das Haus herum und sah durch die Fenster alle Zimmer von Armeniern angefüllt. Endlich erblickte er den Konsul, umgeben von Menschen, und entschloß sich, durch das Fenster zu steigen. Dieser Weg schien heute Abend nicht ungewöhnlich zu sein, er sah einen Schreiber des Konsulats durch ein anderes Fenster hinaussteigen.

Er theilte dem Konsul mit, daß der Botschafter ausführlichen Bericht verlange, und dieser wies auf die Volksmenge, die das ganze Haus erfüllte und angstvoll um Schutz bat.

„Ich habe schon um Mittag nach Therapia telegraphirt," sagte er, „aber was können wir thun? Dies sind elementare Ereignisse."

Hugh kehrte durch das Fenster zurück. Er hatte einen Plan gefaßt und wollte ihn allein ausführen. Er wollte niemand in Gefahr bringen als sich selbst.

Er ging zum Hotel. Er wollte sich umkleiden. Seit dem frühen Morgen hatte er einen indischen Anzug von weißem Flanell mit schmalen blauen Streifen, dazu des Sonnenbrandes wegen seinen indischen weißen Korkhelm getragen. Nun wollte er, um weniger auffallend zu erscheinen, einen dunkeln Anzug anlegen und Smaragda in ihrem Hause aufsuchen.

Als er aber die Thür seines Zimmers öffnete, blieb er, von freudigem Schrecken erstarrt, auf der Schwelle stehen: Smaragda war hier.

Das Gemach war hell erleuchtet, die Lampe brannte, die Kerzen auf dem Kaminsims waren angezündet. Smaragda saß in einem Lehnsessel am Tisch, den Kopf auf die Hand gestützt, in europäischer Kleidung, und neben ihr kauerte auf dem Teppich eine Dienerin in orientalischer Haltung, obwohl ebenfalls europäisch gekleidet.

Smaragda erhob sich, als sie Hugh eintreten sah, und kam ihm entgegen, ihre Dienerin blieb am Boden sitzen.

Er faßte, vor Bewegung keines Wortes mächtig, die weiße Hand, die sich ihm entgegenstreckte.

„So komme ich denn zu Ihnen," sagte Smaragda. „Ich komme als Schutzflehende." Sie sprach englisch mit der eigenthümlichen Aussprache, die Hugh früher schon wie der Duft eines exotischen Parfüms bei seiner Muttersprache berührt hatte. Augenscheinlich wußte sie nichts von der schweren Erkrankung ihres Vaters. Sie war bleich, und ihre großen schwarzen Augen strahlten von Entschlossenheit, doch keine Besorgniß, keine Angst war in ihrer Miene zu lesen.

„Sie sind verwundert," sagte sie, als Hugh sie stumm betrachtete. „Ich selbst kann kaum fassen, daß ich zu Ihnen gekommen bin. Aber ich sah nur zwei Wege vor mir: den Weg zum Tode oder den Weg zu Ihnen."

Er beugte sich über ihre Hand und drückte einen heißen Kuß darauf, der ihr alles ausdrückte, was er von seiner Ergebenheit hätte sagen können.

„Die Stunde der Entscheidung war gekommen," sagte sie. „Ich war eine Gefangene im Hause meines Vaters. Und dieses Haus selbst wird wohl noch heute Nacht die Beute der Plünderer und Mörder werden. Ich habe die Rotten gesehen, die sich ringsum ansammelten und auf das Zeichen zum Angriff warteten."

„Gott sei Dank, daß Sie hier sind!" rief Hugh und führte sie zurück zu ihrem Sitze.

„Ja, mein Freund, Gott sei Dank! Sie sind der einzige Freund, der mir in dieser Noth geblieben ist. Schützen Sie mich!"

„Sie sagten, Sie wären gefangen in Ihrem Hause gewesen. Wer konnte Sie gefangen halten?"

„Er, der Schändliche, den seine eifersüchtige Wuth zu jeder That fähig macht. Sie wissen, wer es ist, auch ohne daß ich seinen verhaßten Namen nenne. Er hat meine Leute bestochen, er hat sich die Autorität meines Vaters angemaßt, er hat mich bedroht, und daß ich entrinnen konnte, ist nur der Verwirrung zu verdanken, die durch das Erscheinen der Mörderbanden in unserm Hause entstand. Es gelang mir, mit dieser treuen Dienerin in den Garten und von dort auf die Straße zu kommen."

Hugh lauschte auf diese Worte, deren Klang schon seinem Ohre Musik war, und forschte mit sehnsüchtigem Blick in Smaragdas Augen. Las er nicht in diesen leuchtenden Sternen Zärtlichkeit, eine Empfindung, die seinem glühenden Empfinden entgegenkam? Sie suchte Schutz bei ihm! Er war überwältigt von Glück, wie berauscht, er suchte bei ihr jenes weiche Gefühl, das sie damals gezeigt, als sie ihn auf seinem Krankenlager besucht hatte. Aber sie schien wieder wie damals in dem Rosengarten von härteren und schärferen Gefühlen beseelt zu sein, obgleich sie ihn ihren einzigen Freund nannte. Die drohende Noth ihres Volkes schien sie zu erfüllen und ihrem Antlitz etwas Medusenhaftes zu geben.

„Die Stunde der Entscheidung ist gekommen," wiederholte sie. „Die Mörder sind bereit. Ist es nicht eine große Feigheit von mir, daß ich von Ihnen fliehe und mein Leben retten will, während meine Brüder abgeschlachtet werden?"

„Sie sind ein Weib, Sie können nicht kämpfen."

„Aber sterben mit meiner Familie, mit meinem Volke! Und sicherlich wäre ich nicht geflohen, wenn ich meinen Vater in meiner Nähe gehabt hätte. Ich hätte mich mit ihm zusammen tödten lassen. Aber glücklicherweise ist mein geliebter Vater in Sicherheit. Was ich als Unglück betrachtet hatte, wendet sich zum Glück. Denn er ist im Gefängniß doch wenigstens vor den Angriffen der Mörder geschützt."

Hugh blickte vor sich nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele **schädliche Präparate**, die, zur Verschönerung der Haut verwandt, derselben ein klares durchsichtiges Aussehen geben, doch **ist die Wirkung nur eine vorübergehende, und das schließliche Resultat ist unheilvoll.** Aus diesem Grunde wird jener absolut **harmlose Hautreiniger,** in der ganzen Welt als

Glenns Schwefelseife

bekannt, jetzt **ausschließlich** für die permanente Hebung **des Zaubers der Gesichtsfarbe** verwandt, indem **dieselbe der unreinsten und mit Finnen bedeckten Haut eine dauernde Schönheit verleiht.** Thatsächlich bringt die kräftige Wirkung dieses

außerordentlichen Verschönerungsmittels

selbst auf die durchfurchten und sorgenvollen Wangen des Alters **die Blüthe der Jugend** zurück.

Zu haben bei allen Apothekern.

Glenns Seife wird zu 30c für ein Stück oder 75c für drei Stücke durch die Post versandt von der

Charles N. Crittenton Co., No. 115, Fulton Straße, New York.

modo

Eine Mordbande.

Ein Bild entsetzlicher moralischer Verkommenheit hat ein Prozeß enthüllt, welcher seit Kurzem in Galena, Kans., im Gange ist, und der in seinen Einzelheiten stark an die Schandthaten der berüchtigten Mörderfamilie Bender erinnert, deren Entdeckung vor ungefähr zwanzig Jahren das ganze Land Jahre lang in Aufregung versetzte, und bei deren absolut ergebnißloser Verfolgung Hunderte von Unschuldigen verhaftet wurden.

In einer Korrespondenz der New Yorker „Staatszeitung heißt es darüber: Wie bei den Benders handelt es sich auch hier um eine deutschsprechende Familie bezw. deren Nachkommen. Schwer belastet sind Frau Marie Stafflebäck, von Geburt eine Schweizerin, eine 65 Jahre zählende Frau, ihre drei Söhne Ed, Mike und George, Georges Gattin Cora und Chas. Wilson, der als Gatte der alten Frau bekannt war. Die Familie wohnte bis vor drei Jahren in Joplin, Mo., verzog dann nach Galena und ließ sich in einem kleinen, vier Zimmer enthaltenen Holzhause im westlichen Theile der Stadt nieder, einer äußerst verrufenen Gegend, welche eine Menge längst außer Gebrauch befindliche Bergwerksstollen enthält. Die Umgebung des Platzes ist außerdem schluchtenreich, und nur wenig besiedelt.

Die alte Megäre hielt ein verrufenes Haus und die dort befindlichen Weiber, absolut verkommenes, halb verrohtes Gesindel, lockten die Fremden an, welche dann spurlos verschwanden. Bislang glaubt man der Familie vier Mordthaten zur Last legen zu dürfen, aber die Polizei-Annalen erzählen von einer weit größeren Anzahl Männer, ausschließlich Fremden, welche zur Abendstunde ihr Hotel verließen, um nie wieder aufzutauchen. Frank Gelbraith war einer dieser Verschwundenen. Ein Zufall führte zur Entdeckung der schauerlichen Thaten. Ein Fremder machte aus Langeweile einen Spaziergang und schaute aus Neugierde in einen alten Stollen. Zu seinem Schrecken gewahrte er in demselben einen Leichnam. Er benachrichtigte die Polizei und diese ließ die Leiche heraus holen. Sie wurde als die des vor mehreren Monaten verschwundenen Frank Gelbraith identifizirt. Der Stollen befindet sich kaum zwanzig Schritt von dem Hause der Stafflebacks. Die ganze Familie, auf welcher schon früher der Verdacht der Behörde ruhte, da man in der Nähe ihres Hauses am Morgen nach Gelbraiths Verschwinden Blutspuren fand, wurde jetzt in Haft genommen und Cora Stafflebäck hat, in Gegenwart von Rosa Hayne und Annie McCombs, welche zur Zeit des Mordes Insassen des Hauses waren, ein Geständniß abgelegt, um sich vom Galgen zu retten.

Cora machte folgende Angaben: Gelbraith hatte in dem Hause nach Emma Chapman, einer Tochter der Frau Stafflebäck, gefragt, wurde aber von der Alten auf 7 Uhr früh wieder bestellt. Um jene Zeit wollte die Alte ihn nicht hereinlassen, Gelbraith, welcher berauscht war, verwickelte sich mit dem Weib in einen Streit und Letztere ergriff ein langes Messer, um Gelbraith den Hals abzuschneiden. Chas. Wilson, Geo. und Ed. Stafflebäck stürzten sich nun auf Gelbraith, der zu fliehen versuchte, aber niedergeschossen wurde, worauf Ed ein Messer zog und dem Sterbenden den Hals abschnitt. Annie McCombs und Cora, welche den Mord zu verhindern suchten, wurden von den Kerlen mit dem Tode bedroht, falls sie sich nicht in's Haus begäben und den Mund hielten. Beide wollen sich in dem hohen Unkraut verborgen und gesehen haben, wie dem Ermordeten die Taschen geplündert worden seien und er dann in den Stollen geworfen wurde. Sie hätten den Leichnam auf dem Tümpel Wasser, der am Boden des Schachtes war, aufklatschen hören. Eine Stunde später seien die Mörder zurückgekehrt und Ed. Stafflebäck wären von seiner Mutter neue Kleider herausgereicht worden, die er vor dem Hause anlegte. Auch Geo. Stafflebäck habe seine Kleider gewechselt. Als die Bluthat entdeckt wurde, befand sich Mike Stafflebäck unter der Anklage der Beraubung eines Frachtwaggons und George unter der des Einbruchs im Gefängniß.

Die beiden Stafflebäcks und ihre Mutter sind bereits überführt worden und Cora, welche aus Angst vor deren Rache den Mund hielt und jetzt sich vor dem Galgen fürchtet, falls sie schweigt, erzählt weiter, daß Ed. und Mike Stafflebäck vor zwei Jahren einen italienischen Hausirer und zwei weibliche Insassen des Hauses ermordet, in einen anderen Schacht geworfen und Erde über die Leichen geschüttet hätten. Der Hausirer habe seine Waare in dem Hause feilgeboten und sich später mit einer der Dirnen eingelassen. Während er geschlafen, habe Ed. Stafflebäck versucht, seine Baarschaft zu stehlen; der Mann erwachte und setzte sich zur Wehre; dann drangen angeblich George und Mike Stafflebäck mit einem Knüppel und einer Pistole bewaffnet auf ihn ein. Der Mann floh aus dem Hause, von den Beiden verfolgt. Ein Schuß sei gefallen und dann Alles still gewesen. Nach einigen Minuten seien die beiden Bösewichte wieder eingetreten und hätten mit den übrigen Familienmitgliedern die Baarschaft des Mannes getheilt. Seine Leiche ist noch nicht gefunden, wohl aber Stücke von Unterhosen, an denen Menschenfleisch klebte.

Zu einer Zeit waren zwei fremde Mädchen im Stafflebäck'chen Hause, mit denen Ed. und Mike zusammenlebten. Dieselben waren etwa achtzehn Jahre alt und hatten in einem Zelt kampirt, bis sie von den beiden Burschen gefunden und in's Haus gelootst wurden. Eines Abends fand Mike einen Besucher bei seiner Geliebten. Drohend drang er auf denselben ein, doch der Mann sprang durch's Fenster und entkam in der Dunkelheit. Mike fiel darauf über das Frauenzimmer her und erwürgte es, und als ihre Begleiterin sie zu schützen versuchte, schlug Ed. Stafflebäck sie mit einem Gewehrlauf über den Kopf, ihr den Schädel spaltend. Darauf wurden die beiden Mädchen vollständig kalt gemacht, ihre Leichen in ein Betttuch gewickelt und unter das im Zimmer befindliche Bett geschoben. Um Mitternacht trugen Ed. und Mike die Leichen nach einem der Schachte und warfen sie hinein; um das Verbrechen zu verbergen, bedeckten sie die Leichen mit Gerümpel und Erde. Cora und Geo. Stafflebäck saßen zur Zeit keine zwanzig Fuß von dem Schacht und sahen zu. Tag für Tag suchen Mannschaften jetzt nach diesen Leichen. Eine Pumpe ist zur Zeit im Gebrauch, um das Wasser zu entfernen. Bislang geschah dies auf Kosten der Bürgerschaft, jetzt ist aber der dafür aufgebrachte Fonds erschöpft und heute wurde die Arbeit auf Kosten des Countys fortgesetzt.

Als die Familie noch in Joplin wohnte, machte ein alter Veteran, Namens Rodebough, der alten Frau Stafflebäck einen Heirathsantrag. Diesen nahm die Frau an, unter der Bedingung aber, daß die Hochzeit erst stattfinden sollte, nachdem Rodebough seine nächste Pension, $31.50, erhalten habe. Und als das Geld kam, da hatte die Familie $31.50 mehr, Rodebough war aber verschwunden. Cora will gehört haben, wie die Söhne ihrer Mutter erzählten, den Alten hätten sie in einen alten Grubenschacht geworfen. Die Familie ist jetzt im Gefängniß zu Columbus, man erwartet jeden Tag den Urtheilsspruch; sollte derselbe nicht auf Todesstrafe lauten, so dürfte Lynchjustiz unter allen Umständen eintreten. Auf die im Städtchen herrschende Stimmung läßt es schließen, daß gestern um Mitternacht das Haus der Staffelbacks von der rings um die Holzbaracke lungernden Menge in Brand gesteckt und die Feuerwehr erst benachrichtigt wurde, als das Haus dem Erdboden gleich gemacht war. Trotz des Alarms rührte die Feuerwehr keine Hand, die Flammen zu löschen, bis das Zerstörungswerk vollendet war.

Die Behörden haben beschlossen, alle Schächte in der Nähe der Stafflebäck'schen Wohnung nach weiteren Leichen zu durchsuchen, und in Joplin hat man ein Gleiches vor. Die Mordthaten ließen sich um so eher verheimlichen, als diese alten Schachte nie mehr gebraucht werden, da die Stollen ausgebeutet sind. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine äußerst gereizte.

Hunderte von Neugierigen aber verfolgen, Tag ein Tag aus, die Arbeiten an dem Schacht, und allerlei ausbeutende Händler haben sich in der Nähe niedergelassen und verkaufen Lunch und Limonade; da die Menge nicht vor Eintritt der Dunkelheit vom Platze weicht, so machen sie glänzende Geschäfte.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* steht auf jedem Umschlag

Wacht ihr am Rhein.

Die Prager czechische „Politik" bringt folgende Notiz: „Von den Heiloten. Man schreibt uns aus Teplitz: ine köstliche Parodie auf „Die Wacht am Rhein" kursirt gegenwärtig in Teplitz, die auch an Humor nichts zu wünschen übrig läßt. Das Liedchen lautet:

Die Wacht am Rhein.

Die Wacht am Rhein hört immerzu
Allorts man derzeit brüllen,
Zum Teufel auch, so gebt doch Ruh
Und wachet hübsch im Stillen.

Heut Nacht um Zwölf erst schlief ich ein,
Da stolpern Zwei vorüber,
Die grölen laut die Wacht am Rhein,
So daß ich aufwach' drüber.

Da hat's vor Zorn in mir getollt,
Ich rief, die Zwei zu strafen:
„Wacht ihr am Rhein, so viel ihr wollt,
In Teplitz laßt mich schlafen!"

Dazu bemerkt ganz richtig die Wiener „Arbeiterzeitung": „Die „Politik" glaubt es wohl mit einem Geistesprodukt von gestern zu thun zu haben. Es freut uns, die „Politik" darüber aufklären zu können, daß das allerdings nicht humorlose Gedicht den 1891 in hohem Greisen alter verstorbenen Frankfurter Dichter Friedrich Stoltze zum Verfasser hat, und daß es vor seiner Teplitzer Bearbeitung gelautet hat:

Die Wacht am Rhein.

Die Wacht am Rhei — mer hat kää Ruh,
Mer heert se allsort brille,
Mer wiss'e's ja, zum Deiwel zu,
Un ää um Gotteswille!

Heit Nacht um Zwelf erscht schlaf ich ei,
Da stolpern Zwää vorriwer
Und brille laut die Wacht am Rhei,
So daß ich uffwach' driwer.

Ich haw en ääch mein Dank gezollt:
Ihr Männer ihr, ihr brave!
Wacht ihr am Rhei, so viel derrwollt,
In Frankfort laßt mich schlafe!

— Unter Freundinnen. — „... Ah, wie beneide ich Dich, Bertha, Du kannst Deinen Mann auf dieselbe Stirne küssen, auf die ihn die Muse geküßt hat."

— Neues Wort. — Soldat (der zu gleicher Zeit an mehreren abgedankten Liebchen vorüber mußte): „Donnerwetter, das war ja das reinste Bratspießruthenlaufen!"

— Moderne Gewissenhaftigkeit. — Lebemann: „Der kleinen Olga mach' ich ein Armband zum Präsent — aber auch meine Frau kriegt eines — ich will auf keiner Seite sparen!"

— In der Schule. — Lehrer: „Mit den Worten Geist, Engel, Fee u. s. w. verbinden wir den Begriff von etwas Hohem, Heiligem. Wer kann mir einige Beispiele angeben?" — Max: „Der Rettungsengel!" — Lehrer: „Recht." — Moritz: „Der Schutzgeist." — Lehrer: „Weiter!" — Hans: „Die Küchenfee!"

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

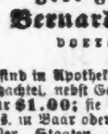
welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.


Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 E. Clark Str. .... Chicago.

WATRY — **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und Supplies.

Volles Gebiß Zähne $2.50.

Zähne schmerzlos gezogen. Goldfüllung ohne Schmerzen.

Wir machen eine Spezialität aus der Erhaltung der natürlichen Zähne. Falls nothwendig, können wir Eure Zähne ziehen, und zwar schmerzlos, durch eine einfache Einreibung des Zahnfleisches. Keine gefährlichen Droguen. Keine üblen Folgen. Konsultation und Untersuchung frei. Keine Kosten für Zahnziehen. Fragt nach **Dr. Rectors verschiebbarer Brücke,** das neueste, wissenschaftlichste und gesündeste Substitut für natürliche Zähne.

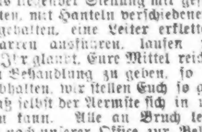
Goldfüllung	50c aufw.
Goldkronen, 22k	$2.00 bis $5.00
Zähne ohne Platten	$2.00 bis $5.00
Silberfüllung	25c
Reinigen der Zähne	50c

Alle Mitglieder dieser Gesellschaft sind registrirte Zahnärzte, die Dr. Rectors patentirte Methode anwenden.
Dr. Rector und sein Stab geschickter Assistenten sind fortwährend anwesend.

Standard Dental Parlors,
78 State Str., Zimmer 31, Chicago, Ill.
Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store. Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. 24jybw

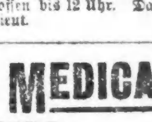
Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem
Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str., Chicago, Ill.,

wo Euer Bruch durch die „Perfection" Bruch-Heil-Methode geheilt wird. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Jede mit einem Bruch behaftete Person schwebt in Gefahr zu ersticken. Die „Perfection" Bruch-Heil-Methode entfernt gefahrlos, sicher und dauernd die Ursache, welche das Leben bedroht. Schiebt es nicht auf, sondern handelt sofort, und vielleicht rettet Ihr Euer Leben damit. Jeder kann ohne das unbequeme Bruchband fertig werden. Ihr braucht nicht eher zu bezahlen, als bis Ihr so weit geheilt seid, daß Ihr einige der folgenden oder alle diese Uebungen ohne Bruchband ausführen könnt, wie: Stoßen, Ziehen, Keulenschwingen, aus liegender Stellung mit gefesseltem Fuße sich aufrichten, mit Hanteln verschiedener Schwere hinterm Kopfe gehalten, eine Leiter erklettern, die Armstütze am Barren ausführen, laufen und hochspringen. Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um Euch in Behandlung zu geben, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidenden Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. mfrmbw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschaden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

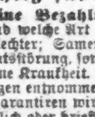
Krebs geheilt

ohne Messer, Säuren oder Schmerzen. Keine Unkosten für Untersuchung. Keine Bezahlung, bis der Krebs vollständig entfernt worden ist. Laßt Euch ein Pamphlet schicken oder sprecht vor und seht, wie die Patienten hier in Chicago geheilt werden.

JULIAN BERRY INSTITUTE,
46-48 Van Buren Str., 4. Floor.
21agsmm2m

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jllj


Borsch 103 E. ADAMS STR. Optikus,
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Einer der größten Läden Chicagos.

Waaren werden nie wieder so billig sein.

Zwei große Verkaufs-Tage

Dienstag und Mittwoch, 28. und 29. Sept.

Extra schweres ungebleichtes Muslin, reg. 5c Sorte, Yd. zu 1¾c

Beste Qualität Schürzen-Ginghams, in blauen, braunen und schwarzen Checks, Auswahl, Yard .. 2¾c

Extra schweres double-faced Cotton Eiderdaun-Flanell, 10cWerth, Yd. zu.................. 6¾c

Importirtes einfaches rothes leinenes Feder-Einschütt, die 30c Sorte, Yard zu.................. 19c

Ganz leinenes gebleichtes schottisches Handtuchzeug, 18 Zoll breit, werth 8c, Yard zu.......... 5¾c

3000 Rollen reguläre 10c Watte zu........................ 5c

.. Frei! ..

Frei! 5 Yards bestes Kleiderfutter, mit jedem Stück Zeug für ein Kleid über 10c die Yard.

Frei! 5 Yards vom besten Taffeta Kleiderfutter—1½ Yds. vom besten Silesia—1 Yd. vom besten Kleider-Canvas—mit jedem Stück Zeug für ein Kleid über 25c die Yard.

Viele Kleiderstoffe-Rester, bestehend aus fancy Novelties u. schottischen Plaids, in hübschen Farben-Kombinationen, thatsächlich 15c werth 8½c

80 Stücke doppelte Breite schottische Plaids, in Bourette Effekten, in hübschen ansprechenden Farben, Herstellungskosten waren 10c die Yard.................... 6½c

50 Stücke 40 Zoll breite extra schwere Qualität Storm-Serges, in einfachen und doppelten Geweben, in marineblau und schwarz, Ihr müßt überall 20c zahlen........ 11¾c

25 Stücke von fancy geblümter und schillernder Kleider-Seide, in neuen Herbst-Entwürfen, billig zu 50c.................... 25c

100 Stücke von 40 Zoll breiten importirten Novelty Kleiderstoffen, einschließlich der neuesten Kombinationen von blau und schwarz, grün und schwarz, braun und schwarz, Helio und schwarz, roth und schwarz, blau und grün und anderen hübschen Farben, ein Bargain zu $1 die Yard.................... 58c

40 Stücke 40 Zoll breite schwarze brocaded Kleiderstoffe, in sehr hübschen Entwürfen, ein Bargain zu 50c die Yard, bei diesem Verkauf.................... 29c

25 Stücke 46 bis 54 Zoll breite ganzwollene französische importirte Serges, Clay Diagonals, Cheviots und Sturm Serges, alle werth von $1 bis $1.25 die Yard.. 68c

40 Stücke 42 Zoll breite wollene und Mohair gemischte Novelty Kleiderstoffe, in den allerneuesten Herbst-Entwürfen, ein Bargain zu 38c.................... 25c

10 Stücke hochfeiner und modischer schwarzer brocaded Atlas, in feinen Entwürfen, wirklicher Werth $1, bei diesem Verkauf...... 68c

Frei! Während dieses Verkaufs geben wir mit jedem Paar Spitzen-Gardinen von $1 und aufwärts eine Stange und Messing-Zubehör frei.

Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, weiß und rahmfarbig, mit Band besetzte Kanten, werth $1.50.................... 98c
Stange und Zubehör frei.

Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, weiß und rahmfarbig, mit Band besetzte Kanten, neue und hübsche Muster, alle die neuen Effekte in Fischnetz, werth von $2 bis $2.50, bei diesem Verkauf..... $1.48
Stange und Messing-Zubehör frei.

Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, weiß und rahmfarbig, taped oder Lockstitch Kanten, die neuesten Entwürfe im Markt, werth bis zu $3, bei diesem Verkauf nur......... $1.98
Stange und Messing-Zubehör frei.

Bett-Komforters, volle Größe, von gutem Standard Calico gemacht, gut gefüllt 69c

Bett-Komforters, volle Größe, vom besten echtfarbigen roth und schwarzen und roth gemusterten Calico gemacht, gefüllt mit guter weißer Watte, werth $1.50, bei diesem Verkauf.................... 98c

Carpets.

Frei! Alle Carpets über 30c die Yard werden unentgeltlich genäht und gelegt. Für diesen Verkauf offeriren wir ein spezielles Angebot: Alle Carpets über 30c die Yard unentgeltlich genäht und gelegt.

Ingrain Carpets, Granits, doppelte Kette und Hemp Warp, es ist ein sehr dauerhafter Carpet, schöne und hübsche Muster und Farben, werth 45c die Yard, für diesen Verkauf die Yard nur.............. 25c

Ingrain Carpets, Woll-Füllung, neue Entwürfe, schwerer Body, werth 50c die Yard........ 33c

Ingrain Carpet, ganz Woll-Füllung, elegant und schön, die neuesten Muster dieser Saison, werth 68c die Yd., für diesen Verkauf die Yard.................. 49c
Nähen und Legen frei.

Extra Super Ingrain Carpet, durchaus reine Wolle Kette und Warp, die besten Muster dieser Saison, werth 78c die Yard............ 64c
Nähen und Legen frei.

Brussel Carpet, neue und anziehende Muster, werth 75c die Yard, für diesen Verkauf die Yard. 59c
Nähen und Legen frei.

Brussel Carpet, alle neuen und schönen Muster, schwere Qualität, werth 85c die Yard, für diesen Verkauf die Yard nur.............. 69c
Nähen und Legen frei

Möbel.

Seht, was 99c in unserem Möbel-Dept. während dieses Verkaufs kaufen.

Matratzen, von schwerem blaugestreiftem Ticking, gut gemacht und gut gefüllt, werth $1.75, für diesen Verkauf nur.................. 99c

Schaukelstühle für Damen, hohe Rücklehne, Rohrsitz, werth $1.50, für diesen Verkauf nur...... 99c

Bett Spring, Hartholz-Rahmen, doppelt gewobener Draht, werth $1.50, für diesen Verkauf... 99c

Parlor-Tisch, 24x24, polirte Tischfläche, solide Eiche oder Mahagony Finish, niedriges Shelf, werth $1.50, für diesen Verkauf nur 99c

Hohe Kinderstühle, mit Rohrsitz, großer Tisch vorne, niemals für weniger als $1.50, für diesen Verkauf nur.................... 99c

Feldbett, Hartholz-Rahmen, sehr eng gewobene Draht-Spring, für diesen Verkauf......... 99c

Bilder und Easel—große Bilder mit vergoldetem und weißem Rahmen, große volle Größe Eiche oder Mahagony Finish Easel, werth $1.65, für diesen Verkauf nur...... 99c

Küchentisch, große Platte, mit schweren gebolzten Beinen, mit einer Schublade, werth $1.35..... 99c

Waschstand, gut gemacht, mit Schublade und niederem Shelf, werth $1.50 .... 99c

Wiegen, in mehreren verschieden Facons, werth bis zu $2, bei diesem Verkauf.................. 99c

Nur für Donnerstag!
Frisches loses Leaf Lard, das Pfund.................. 4¾c

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von— Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten. Ausstellung von Reisepässen. Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent.
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Billige Fahrt
nach oder von
Deutschland
Vorzügliche Bedingungen.
Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!
Mit meinen zweimal wöchentlichen Exkursionen bekommt man stets angenehme deutsche Reisegesellschaft.
Wer billige Passagescheine zu kaufen beabsichtigt, sollte nicht verfehlen, bei mir vorzusprechen. 5fbw
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien.
171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Finanzielles.

WILLIS & FRANKENSTEIN
164 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.
Erste Mortgages zum Verkauf.

TEMPEL, SCHILLER & CO.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave. 6flj

Geld zu verleihen für Neubauten
von $1000 bis $10,000 wenn die Lot vollständig frei ist.
Ashenheim & Co.
1040, 79 Dearborn Str. 21agsmmöm

WM. F. LUBEKE,
172 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grund-Eigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 2splm

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 11. Sept. 1897.

Ausnehmend frühzeitig hat sich heuer der Herbst in Deutschland gemeldet, was nach dem ungewöhnlich kühlen und regnerischen Sommer doppelt zu bedauern ist, denn der Herbst ist bekanntlich die ungemüthlichste Jahreszeit hier mit seinen Stürmen, seiner Nässe und Kälte. Im Riesengebirge, wo vor sechs Wochen die gräßlichen Ueberschwemmungen stattfanden, gibt es jetzt schon Schneestürme. Auf der Riesenkoppe lag vor einigen Tagen der Schnee schon mehrere Zoll hoch. Hier in Berlin, wo es eigentlich gar keinen Sommer gegeben hat dieses Jahr, herrscht jetzt schon seit über einer Woche richtiges Herbstwetter, so kalt, daß in den Wohnzimmern geheizt werden muß, dabei jeden Tag Regen. Daß der Herbst wirklich schon gekommen, das kann man auch in den Vorstädten sehen, wo sich die „Laubenkolonieen," die mit allerhand exotischen Namen (wie „Neu-Kamerun", „Neu-Bismarckia", „Neu-Popoland" u. s. w.) geziert sind, zu entvölkern beginnen. Es ist Nachts doch zu luftig geworden, selbst für diese „Sommerbrüder." Und das erinnert mich daran, daß in diesen Laubenkolonieen heuer eine Riesensonnenblume zum ersten Mal im Großen gezogen worden ist, und daß diese ungeahnte Erfolge erzielt hat. Auf Antreiben des Besitzers der Rixdorfer Kiesgruben, des Herrn Körner, ist diese aus Amerika stammende Pflanze dort angepflanzt worden, und sie hat sich, wie gesagt, „am grünen Strand der Spree" ganz ausnehmend wohl gefühlt, denn die Dimensionen, die diese Pflanze jetzt angenommen hat, sind riesige zu nennen. Einzelne dieser Riesensonnenblumen haben einen Umfang von ca. 5 Fuß, während der bambusartige Stamm, der sehr gut als Brennholz verwendbar ist, eine Höhe bis zu 13 Fuß und eine Stärke bis zu 6 Zoll erreicht. Die Körner werden an Vogelhändler verkauft oder an Droguenhandlungen, denn aus ihnen preßt man ein feines Speiseöl, und sogar die Blätter werden zur Fütterung von Pferden, Ziegen und Rindern verwendet. Man sieht, der sparsame Vorstädter läßt nichts umkommen, während man in Amerika, soviel ich weiß, die ganze Pflanze einfach verwelken läßt und höchstens als Unkraut verkennt.

Jetzt sind sie auch zurück, die Sommerausflügler, und Berlin fängt wieder an, das übliche Straßenbild zu zeigen. Wie ungeheuer dieses Jahr der Exodus der Sommerausflügler gewesen ist, das zeigt eine statistische Berechnung der hiesigen Eisenbahnbureaux. Demgemäß betrug die Zahl solcher Reisenden vom 1. Juli bis 15. August nicht weniger als 785,542, was ca. 40 Prozent aller Berliner in sich begreift und zeigt, in welchem Maße die Flucht aus der stickigen Stadt dem Berliner zur Gewohnheit geworden ist. Letztes Jahr war die Zahl 717,413, sodaß also dieses Jahr noch ca. 70,000 mehr Leute die Stadt verlassen haben, wenn auch in vielen Fällen nur auf wenige Tage. An Reisegepäck sind nicht weniger als 214,423 Ztr. befördert worden.

* * *

Uebrigens wird seit Kurzem, und wohl mit Recht, über die zunehmende Unsicherheit der preußischen Eisenbahnen geklagt. Nach dem amtlichen Ausweis ereigneten sich im Juli allein 226 Unfälle auf den Bahnen; bei ihnen wurden im Ganzen 214 Menschen getödtet oder erheblich verletzt. Für den August und September werden diese Ziffern noch viel erheblicher sein, da seit einiger Zeit die Unfälle ein fast täglich wiederkehrendes Kapitel in den Zeitungen bilden. Während dieser Woche allein berichtete man von sechs größeren Unfällen, bei welchen großer Menschenverlust zu beklagen war. Das Eisenbahnministerium hat freilich eine Spezial-Kommission eingesetzt, um die Ursache zu ergründen und Abhülfe vorzuschlagen, allein das, was die einzig richtige und radikale Abhülfe wäre, das wird die Kommission wohl schwerlich vorschlagen noch die Regierung thun. Das wäre nämlich ein zeitgemäßer Bruch mit der übermäßigen Sparsamkeit, die auf schädigende Weise im preußischen Eisenbahnwesen herrscht. Jahr für Jahr werden riesige Ueberschüsse aus den Eisenbahnen gemeldet, und vom Jahre 1896 hat der Staat Preußen seine 60 Millionen Mark übrig. Aber dafür, daß die Betriebsbeamten zahlreicher sind, damit sie nicht überbürdet ihre Pflicht vernachläßigen — wie es bei vielen der Unfälle der Fall war — und daß das alte, unbrauchbar gewordene Bahnmaterial, namentlich brüchige Schienen und Weichen, durch neues ersetzt wird, sagt das Ministerium nichts. Der Gesichtspunkt, daß um jeden Preis Ueberschüsse zu erzielen sind, ist, wie im Postwesen unter Stephan während der letzten Jahre, der einzig entscheidende geworden. Indessen wird sich der Landtag in seiner nächsten Sitzung doch mit der ganzen Sache angelegentlich beschäftigen, und es steht zu erwarten, daß die Dinge dann etwas besser werden. — Zeit wird's!

* * *

Mit Andrée's Schicksal beschäftigen sich nicht etwa blos die Männer der Wissenschaft, sondern auch die „weisen Frauen" Berlins. Eine derselben, die unter dem schönen Namen „Miß Ferriëm, die Seherin an der Spree," eine Art Lokalruf genießt, hat ihre Vision betreffs des Falles Andrée in folgenden beweglichen Versen niedergelegt:

Schicksal der kühnen Nordpolflieger.

Sie haben viel gelitten
In aussichtslosem Streben,
Sie haben hart gestritten,
Gekämpft ums nackte Leben;
In Hunger und zerschlagen gar
Hielt muthig aus die kleine Schaar.
Als dann die Kraft geschwunden,
Geschah's nach bitterm Ringen
In hundertsieben Stunden,
Daß sie hinübergingen;
Der ält'ste erst, der jüngste dann,
Als letzter bald der zweite Mann.
Was nie gedacht man hatte
Vor'm letzten Athemzuge:
Ihr Geist, der nimmer matte,
Stieg auf zum höchsten Fluge,
Vom Allerbarmenden befreit
Aus kurzem, aber schwerstem Leid.
Gott wird die Finder wecken,
Wenn Jahre auch vergehen;
Das Räthsel aufzudecken,
Soll ich gen Norden sehen,
Wenn einunddreißigmal der Mond
In seinem vollen Licht gethront.
So, wie ich dann berichtet,
Wird man die Todten finden,
Wo eine Macht vernichtet,
Die nie wir überwinden;
Die stets den Menschen überwand,
Ob er auch lange widerstand.
Wo sie jetzt ruh'n im niedern
Bereich des letzten Strebens
Mit starren, blut'gen Gliedern,
Die jüngst noch so voll Lebens —
Am Orte, der vorher gesagt,
Sieht man sie wieder, ach, und klagt.

Sie sind gewiß sehr rührend, diese Strophen, nicht wahr? Ich muß indeß hinzufügen, daß ich keinerlei Verantwortung für die Richtigkeit der darin ausgedrückten Gefühle oder Begebenheiten übernehme. Everyone his own seer!

* * *

Es muthet Einen quasi patriarchalisch an, daß der Kaiser den Scharfrichter Reindl, der neulich das Fest seiner goldenen Hochzeit in Magdeburg feierte, bei dieser Gelegenheit in außergewöhnlicher Weise ausgezeichnet hat. Er verlieh ihm, nebst einem Gratulationsschreiben, das der Chef des Zivilkabinets, Lucanus, ihm zugehen ließ, die silberne Jubiläumsmedaille, auf deren Vorderseite die Bildnisse des Kaiserpaares und deren Rückseite in erhabener Schrift die Worte trägt: „Zum Ehejubiläum. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet am Gebet. Römer, Kap. 12, Vers 12."

* * *

Im Hinblick auf die Thatsache, daß sowohl der Havanatabak, wie auch die bessern Sorten deutschen Tabaks, rar werden und im Preise steigen, hat jetzt der Bundesrath die Verwendung von Huflattichblättern als Substitut für Tabak bei der Herstellung von Cigarren und Rauchtabak gestattet. Na, die deutschen Zigaren sind durchschnittlich schon schlecht genug. Was wird das erst für ein Kraut werden, wenn da noch Huflattichblätter dazu kommen. Ich wünschte nur, jedes Mitglied des Bundesrathes erhielte von den dankbaren „Huflattich-Fabrikanten" eine Kiste solcher Stikadores und müßte sie, wohlverstanden, auch rauchen.

* * *

Vor einigen Tagen fand hier ein großes Fest zum Besten der schlesischen Ueberschwemmten statt. Die Nummer des Programmes, die die größte Heiterkeit erregte, war das „Madel-Fadel-Nadel-Radeln," d. h. ein Burlesk-Wettrennen zwischen Mädchen auf dem Zweirad, die im Fahren eine Nadel einzufädeln hatten. Man kann sich das Resultat vorstellen: schließlich lagen sie alle auf dem Boden.

* * *

Zwei Königsberger Aerzte, Hensel und Czaplanski, haben jetzt den Erreger des Keuchhustens im menschlichen Körper genau studirt und beschrieben. Es ist dies ein ganz kleiner, unbeweglicher, sehr wenig widerstandsfähiger Diptococcus, meistens frei liegend und sich durch Theilung vermehrend. Die bisher angestellten Versuche, einen Gegenbazillus zu finden, sind gescheitert.

Ignotus.

Die Glocken Vinetas.

„Bekannt ist," so schreibt ein Mitarbeiter des „Prometheus", „die Sage von der reichen Stadt Vineta, die um des Uebermuthes ihrer Bewohner willen vom Meere verschlungen wurde, aber noch heute in der Tiefe ein gespenstisches Leben weiter führt. Nicht selten soll gar der einsame Wanderer am Sonntagsmorgen, doch nur, wenn er selbst ein Sonntagskind ist, in der Stille der Dünen den Klang der Kirchenglocken aus der Tiefe der See vernehmen, die noch immer die Bewohner der längst versunkenen Stadt zur Kirche rufen. Gewiß hat schon Mancher über die aus dieser Sage sprechende fromme Einfalt gelächelt, und auch ich habe es wohl früher gethan, bis es mir geschah, daß ich die Glocken aus der See, zwar nicht der Ost-, aber der Nordsee, mit eigenen Ohren läuten hörte und einsah, daß auch hier, wie so oft, dem alten Volksglauben doch etwas Wirkliches zu Grunde liegt. Es war im Juli 1895 zu Wittdün auf Amrum Morgens halb fünf Uhr. Das Fenster war halb geöffnet, ein klarer Morgen schien herein, kein Laut des Lebens war vernehmbar, selbst der fast nie rastende Wind schien zu schlafen. Ich glaubte noch zu träumen, als ich durch das regelmäßige Brausen der schwachen Brandung hindurch bald schwach, bald stärker anschwellend tiefe Glockentöne vernahm, wie von einem fernen, vollstimmigen, wohl abgestimmten Geläute. Geisterhaft, wie von etwas Körperlosem aus unbestimmbarer Ferne kommend, schwebten die Töne in der Luft, übertönten die Brandung und mischten sich mit ihr. Eine Täuschung war nicht möglich; so scharf ich horchte, und ich habe ziemlich musikalische Ohren, die Töne blieben. Ich trat an's Fenster, sie wurden nur deutlicher. Ein wirkliches Glockenläuten konnte es nicht sein, denn um halb 5 Uhr Morgens und Alltags läuten in protestantischen Ländern keine Kirchenglocken, ganz abgesehen davon, daß es ein so schönes Geläute in Hörnähe dort überhaupt nicht gibt. Noch lange lauschte ich den tiefen Tönen, zugleich über ihre Herkunft nachdenkend, bis sie mir klar zu werden anfing. Das regelmäßige Geräusch der Brandungswogen selbst mußte es sein, das sich von einer langen Küstenstrecke her unter der günstigen Bedingung vollkommener Stille zu tiefen musikalischen Tönen zusammenfand, die ihrerseits wieder unter sich noch tiefere Kombinationstöne erzeugten. Letztere halte ich sogar ihres eigenthümlich ergreifenden Charakters wegen an dieser seltsamen Naturmusik für sehr stark betheiligt. — Es würde interessant sein, diese Beobachtung von Anderen bestätigt zu hören; bis jetzt habe ich leider noch Keinen gefunden, der sie gleichfalls gemacht hätte, was indessen vielleicht nur daran liegt, daß die meisten Seebadgäste Langschläfer sind, es auch wohl ihrer mehr oder weniger beschädigten Nerven wegen sein sollen. Auf diese Art habe ich also Vinetas Glocken läuten gehört, und bin doch kein Sonntagskind."

Die Telegraphie ohne Draht.

Mit der Erfindung des italienischen Ingenieurs Marconi, der elektrischen Telegraphie ohne Draht, sind, wie s. Z. gemeldet wurde, im Juli bei Spezzia von einer Komission der königlich italienischen Flotte im Beisein des Erfinders Versuche vorgenommen worden. Ihren Verlauf hat A. Ponchain im August-Septemberheft der „Rev. Mar." geschildert. Die von der deutschen Seewarte in Hamburg herausgegebenen „Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie", theilen danach über die Ergebnisse Folgendes mit: Die Versuche wurden so ausgeführt, daß der Aufgeber und zur Kontrolle ein Empfänger an Land aufgestellt waren, während sich ein zweiter Empfänger an Bord des Schiffes befand. Bei einem Versuch war das Schiff zu Anker, bei den anderen Versuchen dampfte es von der Landstation fort oder auf diese zu. Die Ergebnisse waren: 1) Unter günstigen atmosphärischen Verhältnissen, wozu namentlich Abwesenheit von elektrischer Spannung der Luft gehört, gelang die Aufnahme von Depeschen von Land auf dem Schiff in Fahrt bis auf 8,9 Seemeilen Entfernung gut. 2) Das Vorhandensein elektrischer Spannung in der freien Atmosphäre machte die Verständigung mit dem Markonischen Apparate unmöglich. 3) Auch bei klarer Luft und Fehlen elektrischer Spannung in der freien Atmosphäre hoben Berge, Inseln, Landvorsprünge, welche sich zwischen die Landstation und das Schiff schoben, die Uebermittelung gänzlich auf. 4) Auch wenn die unter 2 und 3 erwähnten Hindernisse fehlten, wurde die Entfernung, auf welche die Uebermittelung eintritt und die Klarheit derselben wesentlich verkürzt, wenn die Masten, Schornsteine u. dgl. des Schiffes sich in der Verbindungslinie Aufgeber — Empfänger befanden, z. B. also, wenn der Apparat achtern auf dem Schiffe angebracht ist und dieses direkt auf die Landstation zudampft. Die Apparate selbst zeigten noch mehrfache Unvollkommenheiten, die sich hoffentlich werden beseitigen lassen, was in Anbetracht der praktischen Verwerthbarkeit der Erfindung besonders für die Seeschifffahrt, als Mittel zur Verständigung von Land zum Schiff und vielleicht auch von Schiff zu Schiff, sehr zu wünschen wäre.

Des Kaisers Zigarrettenstummel.

In dem vom 8. d. Mts. aus Großkarben datirten Manöverbericht der „Kölnischen Zeitung" schildert der Berichterstatter auch das Verweilen des Kaisers und seiner Gäste auf den Kaichener Höhen, und aus diesem Theile der Schilderung sei Folgendes reproduzirt: „Bald darauf wurde dem Kaiser die Ankunft der Kaiserin gemeldet. Kaiser Wilhelm ritt dem von der Leibgarde der Kaiserin geleiteten Wagen entgegen und entbot der Königin Margherita und seiner Gemahlin herzlichen Gruß. Als der Kaiser zur Seite der Königin reitend, die Aufstellung des kaiserlichen Wagens anordnete, stürzte einer der vielen hundert Neugierigen, der sein Augenmerk nur auf die allerhöchsten Herrschaften und nicht auf das den Weg füllende Schlammeer gerichtet hatte, infolge eines Fehltritts vornüber mit Kopf und Händen dicht vor dem Kaiser in die dicke Brühe. Als der Gestürzte sich aus dem Schlammbad erhob und mehr einem wandelnden Schmutzhaufen als einem Menschen ähnlich, selbst lachend über sein Mißgeschick mit erhobenen Armen davonlief, mußte auch der Kaiser selbst herzlich lachen über das tragikomische Bild, das sich ihm bot. Ehe der Kaiser den hohen Frauen entgegenritt, warf er den Rest der Zigarette weg; wie eine Heerde Wilder stürzten die Umstehenden darauf los, und ein Bauersmann war so glücklich, das Endchen zu erhaschen. Von mehreren herbeieilenden Engländern erstand einer, ein Raritätensammler, den Zigarrettenrest von dem Manne für einige Goldstücke."

— Großartiges Erziehungsresultat. — „... Ein sehr intelligentes Kind, Ihr Kleines — konnte wohl schon mit zwei Jahren sprechen?" — Mutter: „Sprechen? Schimpfen konnt' es schon!"

WE REACH THE HEARTS
Of the consumers through their stomachs, by giving them the pure, health and pleasure-bringing
Blatz
The STAR Milwaukee Beer
THEY ALL LIKE IT. YOU WILL TOO.
Call for Blatz.
See that "Blatz" is on the Cork.
VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, WIS., U. S. A.
Chicago Branch, Corner Union and Erie. Telephone 4357 Main

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Dienstag und Mittwoch!

Dritter Floor.
Spezial-Verkauf
... von ...
2120 Beaver-Shawls.

250 wollene Beaver Damen-Shawls, volle Größe, mit geflochtener Franse, regulärer Preis $1.65, für.................... 98c
375 feine Beaver Damen-Shawls, mit schöner Borte, alle Farben, werth $2.50, für.................... $1.48
300 extra schwere wollene Beaver Damen-Shawls, in allen Farben, mit feiner Borte, regulärer Preis $3.25, für........ $1.95
675 reinwollene import. Beaver Damen-Shawls, mit glatten oder gestreiften Mittelstücken, in allen Farben, mit geknoteter Franse, (Velvet Finish,) kann auf beiden Seiten getragen werden, werth $4.50, Eure Auswahl $2.50
125 reinwoll. importirte Beaver Damen-Shawls, (Cut of Border) in allen Farben, die $6 Waare, für diesen Verkauf . $3.75
160 feine reinwollene Mohair Beaver Damen-Shawls (Blankets), in glatten Farben, ein wenig bestaubt, werth $9, für.................... $3.95
150 wollene Beaver Damen-Shawls (Cut of Border, 3mal geknotete Franse, alle Farben, werth $8.50.... $5.00
85 feinstes Fabrikat Beaver Damen-Shawls, keine besseren, regulärer Preis $13.00, für.................... $7.50

Main Floor.
15 Stücke 40 Zoll breite schwarze gemusterte Mohair, die reguläre 39c Waare, für.... 25c
25 Stücke 50 Zoll breite „Gilbert" Kleiderstoffe (Ladies Cloth), allerneueste Schattirungen, die reguläre 79c Qualität für...... 50c
25 Stücke 38 Zoll breite reinwollene groß und klein gemusterte Kleiderstoffe, werth 69c, für.... 42c
10 Gros feine „Chinese Rose" Toiletten-Seife, werth 10c, das Stück 5c
Oriental Cord in allen Farben, 2 Bälle für.... 5c
200 Dutzend große türkischrothe Taschentücher, werth das Stück 7c, 2 für.............. 5c
Dr. Graves Zahnpulver.............. 13c

Schuhe.
172 Paar Dongola Kid Damen-Schnür-Slippers, mit biegsamen Sohlen und Kappen, kleine Nummern, werth $1, für.......... 68c
250 Paar büffelederne Spring Heel Knaben-Schnür-Schuhe, durch und durch solides Leder, Größen 9—13, werth $1.00, für nur..... 75c
400 Paar büffelederne Knaben-Schnür-Schuhe, mit breiten und schmalen Spitzen, Größen 3—5½, werth $1.50, für.......... 95c
450 Paar Dongola Kinder-Knöpf-Schuhe, durch und durch solides Leder, Größen 3—5, werth 45c, für.......... 29c
144 Paar gute solide lederne Männer-Haus-Slippers, Größen 6—11, die reguläre 90c Sorte, für.......... 50c
240 Paar Dongola Cloth Top Damen-Schnür-Schuhe, Patent Tip, pointed Toe, in gebrochenen Nummern, die $1.50 Qual., für 98c

Vierter Floor.
100 Stücke ganzwollene Kleider- und Hemden-Flanelle, die Yard.......... 18c
2000 Yards ungebleichter Barchent, die 10c Sorte, für.......... 5c
4000 Yards feinste ganz schwarze 32 Zoll breite 15c Satine, die Yard 6½c
3000 Yards schwerste braune und graue doppelfleeced Unterzeug Barchent, die 10c Sorte, für.......... 5c
100 Sateen und Silkoline Steppdecke, die $2 Sorte, für.......... 98c
Reine Gänsefedern, das Pfund..........35c
Echtes rothes leinenes Federeinschütt, d. Yd.. 18c
Die größten $1 Bett-Blankets, 4½ Yards lang und 2 Yards breit, das Stück...... 45c
Gekochtes Leinsamen-Oel, die Gallone 35c
1000 Gallonen reine Oelfarbe, die Gallone.... 45c
St. Louis White Lead, das Pfund.......... 3½c
Cotton Top Matratzen.......... $1.35

Fünfter Floor.
225 reinwollene Cassimere Männer-Röcke, alle Größen, neue Herbstwaare, regulärer Preis $2.75, für.......... $1.98
110 reinwollene doppelbrüstige Männer-Anzüge, extra gute Arbeit, neue Herbstmuster, reg. Preis $7, für.......... $4.50
450 Paar reinwollene Cassimere Männer-Arbeitshosen, alle Größen, werth $2.00 für.......... $1.25

Fünfter Floor (Fortsetzung):
175 reinwollene Cassimere-Knaben-Anzüge, Rock und Hose, von 3 bis 14 Jahren, werth $2.00, für.......... 98c
200 Dutzend reinwollene schwere „Fleeced" Männer-Unterhemden und Hosen, mit Braid und Perlmutterknöpfen, werth 68c, für . 39c
100 Dutzend feine „Natural Wool" Männer-Unterhemden und Hosen (Erbstwaare), alle Größen, reg. Preis 48c, für.......... 25c

Basement.

Zeder-Waschmaschinen, mit Cabbewire-Reifen, wie Abbildung, werth $3.75, leicht beschädigt, für nur $1.98

10zöll. ... dekorirte Vase 10c
16zöll. lackirte Kohleneimer.......... 8c
3 Quart schwere Granit Pails.......... 15c
6 Quart Berlin Granit Saucepans mit Deckel 25c
Mincing Messer mit 2 Klingen.......... 3c
½ Pint Jelly-Gläser, mit Deckel, 3 für....... 4c
Weiße Porzellan-Tassen und Untertassen, Paar 4c

Groceries.
Wieboldts bestes XXXX Minnesota Patentmehl, der 25 Pfd.-Sack 67c, das Faß.......... $5.33
White Swan Minnesota Patentmehl, der 25 Pfd.-Sack 65c, das Faß... $5.19
Piesers bestes böhm. Roggenmehl, der 25 Pfd.-Sack 47c, das Faß... $3.80
Bestes Pumpernickel-Mehl, 17 Pfd.......... 25c
Swifts bester Cal. Schinken, das Pfd.......... 5¾c
Swifts Breakfast Bacon, das Pfd.......... 7¾c
Swifts Cotosuet, 3 Pfd.-Eimer.......... 17c
Neue fancy gedörrte Aprikosen, das Pfd. 9c
Feine Cal. gedörrte Birnen, das Pfd.......... 7c
Extra große Ruby Pflaumen, werth 10c, Pfd... 7c
Quartflasche reines Oliven-Oel, die Flasche... 10c
Schwarzer Pfeffer, Nelken und Allspice, Pfd. .. 9c
Feinster import. Kümmelsamen, das Pfd..... 7c
Beste Sorte gemischte Einmach-Gewürze, Pfd. 14c
Volle Stärke durchaus reiner Einmach-Essig, die Gallone.......... 9c
5 Pfd.-Jar reiner Frucht-Jelly, die Jar...... 12c
Quart Mason Jar mit feinem Tafel-Syrup, die Jar 10c
1500 Pfd. extra feine Ananas-, Erdbeer- und Himbeer-Preserven, reg. 12c Waare, Pfd.. 5c
Handgepflückte Navy Pea Bohnen, 4 Pfund.. 10c
Bester frisch gerollter Hafer, 4 Pfund.......... 10c
Frisch geröstete Virginia Peanuts, das Pfd.... 5c
Durchaus reiner Weizen Farina, 3 Pfund.... 10c
Diamond Brand Solid Meat Tomatoes, die Büchse.......... 6c
Boston Baked Beans mit Tomatoe Sauce, Montag nur, die Büchse.......... 5c
Grays feines Zucker-Korn, die Büchse.......... 5c
Polks Early June Erbsen, die Büchse.......... 6½c
Wieboldts Familienseife, die beste die gemacht wird, 7 Stangen.......... 25c
Lion und Grandma Seife, 4 Stangen.......... 10c
P. & G. Ivory Seife, die Stange.......... 4c
Piels Champion Stärke, 4 Pfd.......... 10c
Beste granulirte Wasch-Soda, 3 Pfd.......... 2c
Beste Electric Soap Chips, 3 Pfd.......... 10c
Swifts oder Grandmas Waschpulver, 4 Pack. 10c
Garden City Parlor Matches, das Dtzd.......... 7c
Qt. Flasche beste Waschblau, die Flasche........ 4c
1 Pfd. Packet feiner Vogelsamen, das Packet.. 3½c

Speziell Dienstag um 8:30 Morgens:
Schweres ungebleichtes Yard breites Lakenzeug, die Yard.......... 3c

Speziell Dienstag um 9:30 Morgens:
250 Dutzend feine Domet Männer-Arbeitshemden, mit Yoke und Neck-Band und Perlmutterknöpfen, 36 Zoll lang, alle Größen, wurden nie unter 68c verkauft, nur für eine Stunde 39c

Speziell Mittwoch um 8:30 Morgens:
3000 Yard starkes 18 Zoll breites Handtuchzeug, mit feiner Borte.......... 2½c

Speziell Mittwoch um 2:30 Nachm.:
Feine importirte Handspiegel, mit fein polirtem Holzrahmen und Griff für.......... 1c

Theo. Philipp
48 So. CLARK STR. 48
(neben dem Sherman House).

Drei große Herbst-Exkursionen
per Doppel-Schrauben-Post-Schnelldampfer
„Kaiser Wilhelm der Große,"
Das größte Schiff der Welt.
14,000 Tonnen; 30,000 Pferdekr.; 648 Fuß lang.
28. September, v. New York nach Bremen.

Per Doppel-Schrauben-Post-Schnelldampfer
„Fürst Bismarck"
Record: 6 Tage 10 St. 32 Min. Ozeanfahrt.
14. Oktober, v. New York nach Hamburg.

Per Doppel-Schrauben-Dampfer
"Pennsylvania,"
Ausgezeichnete Gelegenheit für Zwischendeckpassagiere.
23. Oktober, v. New York nach Hamburg.

Dies sind die drei größten, schnellsten und elegantesten Schiffe der Welt; während der Ueberfahrtspreis nur unbeträchtlich höher ist, als mit anderen Dampfern sind die Vortheile, welche Reisenden an Bord geboten werden, sehr wesentlich. Das Zwischendeck ist in kleine Kammern abgetheilt; elektrisches Licht, Baderäume u. s. w. sind vorhanden, und die vorzüglichen Mahlzeiten werden reinlich und reichlich servirt. Wegen Billets wende man sich an

Theo. Philipp
48 So. CLARK STR. 48
(neben dem Sherman House).

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.
Ermuthigt durch den Erfolg meiner beiden Exkursionen: per Dampfer
"PENNSYLVANIA"
am 17. Juli und per Dampfer
"ROTTERDAM"
am 4. September, habe ich mich entschlossen, eine weitere
Große Herbst-Exkursion
per Doppel-Schrauben-Dampfer
PENNSYLVANIA,
das größte Schiff der Welt, am
23. Oktober von New York nach Hamburg
zu arrangiren. Auch diese Exkursion wird unter persönl. Leitung meiner Angestellten stehen, welche allen Theilnehmern ihre besondere Aufmerksamkeit widmen werden.
Nach wie vor Schiffskarten nach allen Plätzen der Welt.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Erbschaften regulirt und
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
Man beachte: sammdw
92 La Salle Str.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. Wjnljmmfa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	*2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	*9.10 N	*7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	*4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	*4.35 N
Cairo, Tageszug	*8.30 V	*7.00 N
Springfield & Decatur	*9.10 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	†12.50 N
Bloomington & Chatsworth	*2.55 N	†12.50 N
Chicago & New Orleans Expreß	*8.40 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*11.35 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	†10.30 V	†1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	†5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß		†7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	†8.05 V	†6.15 N
Rockford und Forreston	†8.05 V	†2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	†2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	†4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	†4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	5.25 N	*9.20 V
Alle Punkte in Texas	5.25 N	*9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	6.32 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	6.25 N	*9.00 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	*8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	†5.45 V *11.30 N	†10.00 N *9.30 V *9.30 V
Sycamore und Byron Local	3.10 N	†10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt		†5.45 V

*9.40 V. *1 N. *3.10 N. †5.35 N. *6.30 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V. *9.30 *9.50. *10.25 V. *5.00 N. †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	5.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	†6.05 V	†6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	*9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	*3.30 N	*9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	*7.00 N	*7.00 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
St. Louis & Springfield Midnight Special	[illegible]	[illegible]
Peoria Limited	[illegible]	[illegible]
Peoria Fast Mail	[illegible]	[illegible]
Peoria Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*3.00 N	*10.25 V
New York & Boston	*3.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.
Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	11.50 V
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 2389.